Nr. 183. XXIII. Jahrgang. Freitag, 9. Juli 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 10 0 97. Expedition Nr. 13 0 36, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Schriftgebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Fliegende Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.67 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ 4.48 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Eine Reihe russischer Stellungen westlich der oberen Weichsel erstürmt.

Unaufhörliche Kämpfe bei der Lorettohöhe und im Apremontwald. — Neue italienische Angriffe am Isonzo abgeschlagen. — Widerlegung der russischen Berichte über das Seegefecht bei Gotland.

Abgeschlagene italienische Angriffe.

„Trotz den Schwierigkeiten, denen unsre Angriffsbewegung begegnet, sind Heeresleitung und Truppen von der besten Stimmung und von dem Willen beseelt, die ihnen übertragene Aufgabe um jeden Preis zu lösen." So schließt der letzte amtliche Kampfbericht Cadornas. Es muß schlecht um die italienische Sache bestellt sein, wenn der italienische Generalstabschef, der sich vergeblich bemüht, etwas Positives zu sagen, als letzten Ausweg nur die Versicherung gibt, daß man durchhalten will. Als dieser Bericht erschien, war die große Schlacht am Isonzo, die den Italienern eine vollständige Niederlage brachte, noch nicht geschlagen.

Neue Angriffe am Isonzo

wurden ebenfalls abgewiesen:

* **Berlin**, 8. Juli. **Der Kriegsberichterstatter Abelt meldet aus dem Kriegspressequartier vom 7. Juli: Gestern fanden heftige Kämpfe im Krngebiet statt. Von 7 Uhr abends an erfolgten heftige Angriffe des Feindes. Sie wurden mit heroischem Mute abgewiesen und alle Stellungen behauptet. Der ganze vorspringende Teil der Höhe war von Leichen bedeckt. Ein Angriff auf die Höhe Podgora bei Görz wurde in den Abendstunden abgeschlagen. Auch gegen das Plateau von Doberdo erfolgten in den Abendstunden mehrere feindliche Angriffe.**

Auch an andern Punkten haben die Italiener keinen Erfolg zu verzeichnen. Sowohl

im Ortlergebiet und Tonalegebiet

sind ihre Operationen ohne größere Bedeutung:

+ **Innsbruck**, 8. Juli. (Priv.-Tel.) **Seit dem empfindlichen Verluste auf dem Presanellagletscher unternahmen die an Zahl weit überlegenen Italiener im Tonalegebiete nichts von Bedeutung, nur kleine Patrouillengänge. In den letzten Tagen gelang es einer österreichischen Offizierspatrouille, eine italienische Patrouille in der Adamellogruppe abzufangen. Da sich die Italiener nicht ergeben wollten, wurden ein paar Leute von ihnen niedergeschossen. Die italienischen Gefangenen waren heiter, sie spielten sogar auf ihrer Mundharmonika, und unsre Leute sangen abwechselnd mit. Die Italiener freuten sich zweifellos auf das liebe Nichtstun, das nunmehr ihrer harrt.**

* **Innsbruck**, 8. Juli. **Wie die „Innsbrucker Nachrichten" melden, haben die Italiener versucht, mit Gebirgsgeschützen vom Zebrugletscher aus die 3539 Meter hoch gelegene Ortlerhochjochhütte zu beschießen. Der Erfolg dieser Beschießung ist noch unbekannt. Die Hütte gehört der Alpenvereinssektion Berlin.**

In Paris und Rom hofft man jetzt, durch einen gemeinsamen Operationsplan die eigene Lage zu verbessern. Der „Matin" meldet, daß eine aus vier Generalen bestehende französische Militärkommission am letzten Sonnabend nach Rom gereist sei, um die Gemeinsamkeit der französisch-italienischen Kriegshandlungen zu fördern.

•

Der Prozeß gegen die Besatzung der „Lemnos".

In Venedig ist, wie aus Lugano berichtet wird, vor dem Kriegsgericht der Prozeß gegen die fünf Seeleute des deutschen Dampfers „Lemnos" wegen angeblicher Spionage für die Ancona angreifende österreichisch-ungarische Flotte am 24. Mai zu Ende geführt worden. Der Kapitän Liedfischer und der Maschinist Hoppe erhielten je zehn Jahre Kerker, die andern Angeklagten wurden freigesprochen. Die öffentliche Anklage verlangte Todesstrafe für alle fünf Angeklagten, die jede Schuld bestritten. Ueber die Beweisgründe für die angebliche Schuld der Verurteilten ist noch nichts bekanntgeworden. Man wird also nach dieser Richtung noch eine Aufklärung von der italienischen Regierung zu fordern haben.

Die russische Balkanpolitik.

× **Zürich**, 8. Juli.

Wie die „Neue Züricher Zeitung" aus dem Haag erfährt, verweigert Rußland seine Mitwirkung bei der italienischen Aktion gegen Serbien und Montenegro in der albanischen Frage.

•

Nach dem „Rjetsch" erwarten die verantwortlichen russischen Diplomaten für die nächste Zeit keine Veränderung in der Politik der Balkanstaaten. Die Verhandlungen des Dreiverbandes mit Bulgarien und Rumänien kämen nicht vorwärts. Mit Griechenland würden gegenwärtig keine Verhandlungen geführt, weil man auf die Einberufung des Parlaments warte. Die Besetzung von Skutari durch montenegrinische Truppen habe nach der Ansicht diplomatischer Kreise keine entscheidende Bedeutung. Das Schicksal Skutaris werde in dem künftigen Friedenskongreß entschieden werden, ohne Rücksicht darauf, wer zufällig das Gebiet besetzt halte. Bis dahin zelte noch der Beschluß der Londoner Konferenz über Albanien. Die Besetzung eines Teiles von Albanien durch die Griechen und die Besetzung Valonas durch die Italiener sei mit Billigung der Großmächte geschehen. Zur Besetzung Skutaris durch die Montenegriner hätten die Großmächte ihre Genehmigung nicht gegeben.

Vergebliche feindliche Angriffe in West und Ost.

Großes Hauptquartier, den 8. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Souchez gelang es den Franzosen, in einer Breite von etwa 600 Metern in unsern vordersten Graben einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie wieder vertrieben. Ein zweiter Angriff des Feindes brach im Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenstück, in dem die Franzosen noch sitzen, wird mit Handgranaten gekämpft.

Gegen die von uns genommenen Stellungen westlich Apremont dauerten die feindlichen Angriffe Tag und Nacht hindurch ohne jeden Erfolg an. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 8 Offiziere und über 400 Mann erhöht.

Auf der ganzen Westfront fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Ein feindlicher Angriff aus Richtung Kowno wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Beim Dorfe Stegna (nordöstlich von Prasznysz) wurden einige russische Gräben genommen und behauptet.

Feindliche Vorstöße in der Gegend von Sirzegowo und von Starozreby (nordöstlich und südwestlich von Raziong) hatten keinen Erfolg.

Versuche des Gegners, uns die gestern eroberte Höhe 95 östlich Dolowatka zu entreißen, scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage der zwischen Dnjestr und oberer Weichsel stehenden deutschen Truppen ist unverändert. Westlich der oberen Weichsel wurde eine Reihe feindlicher Stellungen erstürmt.

Oberste Heeresleitung.

Der wahre Verlauf des Seegefechts bei Gotland.

× Berlin, 8. Juli.

Zu den russischen Berichten über das Seegefecht bei Gotland am 2. Juli geht uns von maßgebender Stelle folgende Schilderung zu:

Unsre leichten Streitkräfte, die in der Nacht eine vorgeschobene Stellung besetzt gehalten hatten, fuhren am 2. Juli morgens mit südlichen Kursen zurück. Das Wetter war, namentlich nach Osten zu, unsichtig, strichweise sogar neblig. Gegen 6 Uhr früh erhielten plötzlich aus einer im Südost stehenden Nebelbank heraus „Augsburg" und „Albatros", die in der Nähe voneinander standen, Feuer und gewahrten auf 7000 bis 8000 Meter Entfernung die undeutlichen Umrisse von vier feindlichen Schiffen, die später als „Admiral Makaroff", „Bojan", „Bogatyr" und „Oleg" ausgemacht wurden. „Albatros", der gegen diese großen Kreuzer keine Gefechtskraft besaß und ihnen auch an Geschwindigkeit unterlegen war, erhielt Befehl, sich nach der schwedischen Insel Gotland zurückzuziehen, während „Augsburg" die beiden weiter östlich stehenden Kreuzer „Roon" und „Lübeck" herbeirief und inzwischen im Vertrauen auf ihre höhere Geschwindigkeit versuchte, das Feuer der Gegner von „Albatros" ab und auf sich zu lenken, und den Feind in Richtung der herankommenden Verstärkung zu ziehen. Die feindlichen Kreuzer ließen aber nicht von „Albatros" ab, sondern vereinigten auf ihn ihr heftigstes Feuer. Ein Entkommen aus dem feindlichen Feuerbereich war für ihn wegen seiner geringeren Geschwindigkeit nicht möglich.

Nach zweistündigem Gefecht,

das die Russen trotz ihrer Ableugnungen auch nach Erreichen der schwedischen Hoheitsgewässer nicht abbrachen, wie die dienstlichen deutschen Meldungen in Uebereinstimmung mit den schwedischen Zeitungsberichten feststellen, mußte der Kommandant sein von zahlreichen schweren Treffern leckgeschossenes und in sinkendem Zustande befindliches Schiff bei Oestergarn auf den Strand setzen. Die dann eingetretenen Ereignisse, wie das Vonbordbringen der Schwerverwundeten, ihre liebevolle und fürsorgliche Aufnahme und Pflege durch die Bevölkerung, die Bestattung der Gefallenen unter der herzlichen Teilnahme der Einwohner, das alles ist aus den ausführlichen Schilderungen von Augenzeugen durch die schwedische und deutsche Presse bereits bekanntgeworden. Aus ihnen geht auch klar hervor, woran im übrigen wohl niemand in Deutschland gezweifelt hat, daß die russische Behauptung, „Albatros" habe die Flagge noch während des Gefechts gestrichen, mit der Wahrheit nicht im Einklange steht. Während dieses Vorganges waren

zunächst „Lübeck", dann „Roon"

aus östlicher Richtung in dem unsichtigen Wetter auf den Kanonendonner mit höchster Fahrt zulaufend, an die Schlußschiffe des Gegners herangekommen und hatten in das Gefecht eingegriffen. Der Feind richtete sein Feuer hauptsächlich gegen das ihm nächste und schwächste Schiff „Lübeck"; doch erzielte er keinerlei Erfolge, auch nicht, als ihm aus einer Nebelwand heraus gegen 8 Uhr 30 Min. sein neuester und stärkster Panzerkreuzer „Rurik" zu Hilfe kam. „Roon" und „Augsburg" stießen auf diesen vor, um „Lübeck" zu entlasten, was zur Folge hatte, daß „Rurik" abdrehte. Das Gefecht, in dem die Russen nach eigenem Geständnis wahrscheinlich durch eine schwere Artillerie von „Roon" Beschädigungen erlitten haben, endete gegen 10 Uhr, wo der Gegner infolge des unsichtigen Wetters im Norden aus Sicht kam, bevor weitere Verstärkungen von uns auf dem Kampfplatz erscheinen konnten. Trotz der lebhaften und dauernden Beschießung durch die an Zahl und Gefechtskraft weit überlegenen russischen Schiffe haben unsre Kreuzer, abgesehen von „Albatros", keinen einzigen Treffer erhalten. Die phantastischen Angaben des russischen Berichts über das Seegefecht bei Gotland, nach dem die deutschen Kreuzer mehrere Male getroffen, der Panzerkreuzer „Roon" schwer beschädigt worden sei und die deutschen Schiffe sich zurückgezogen haben sollten, werden durch die obige Darstellung von deutscher Seite zur Genüge widerlegt.

•

Die Helden des „Albatros" und die Schweden

+ **Stockholm**, 7. Juli.

Gestern wurde der deutsche Matrose Böhm vom „Albatros", dem das Auge beschädigt wurde, in einem hiesigen Krankenhause mit gutem Erfolge operiert. Der deutsche Gesandte stattete ihm heute einen Besuch ab. — Die schwedische Neptun-Gesellschaft wird wahrscheinlich den „Albatros" flottmachen und hat schon die vorbereitenden Untersuchungen vorgenommen. — Die Frauen einiger der internierten Offiziere haben darum ersucht, ihre Gatten im Internierungslager besuchen zu können. Ihr Gesuch ist vom Militärkommando an die betreffenden Behörden überwiesen worden.

Die Blätter stellen den ausgezeichneten Eindruck fest, den die Besatzung des „Albatros" auf die schwedische Bevölkerung gemacht hat, und berichten zahlreiche Züge von Heldenmut und Pflichttreue bis zum letzten Augenblicke. Besonders gerühmt wird die Aufopferung des Schiffsarztes Dr. Karillon, der, selbst schwer verletzt, bis zum letzten Augenblick Anweisungen zum Verbinden gab. — Nachdem bereits am Sonnabend bei der Beisetzung der Toten im Auftrage der Königin zwei Kränze niedergelegt worden waren, erschien am Montag zu dem gleichen Zwecke der Landeshauptmann Roos auf dem Kirchhofe. Auch der deutsche Gesandte, der Marineattaché und das Generalkonsulat in Stockholm sandten Kränze.

•

Schwedische Vorsichtsmaßnahmen.

+ **Köln**, 8. Juli.

Die „Köln. Ztg." meldet von der italienischen Grenze: Die Abfahrt der schwedischen Flotte gegen die Insel Gotland im Baltischen Meer hat nach Petersburger Berichten des „Corriere della Sera" in Petersburg großes Aufsehen erregt. Der schwedische Gesandte habe beruhigend erklärt, die Bewegung sei lediglich auf das letzte Seetreffen zurückzuführen. Ferner erklärte der Gesandte, er sei ermächtigt, formell zu versichern, daß Volk und Regierung durchaus friedliche Gesinnung hätten. Die Lage Schwedens sei freilich außerordentlich schwierig geworden durch die drakonischen Maßregeln Englands. Der schwedische Handel und das Wirtschaftsleben im allgemeinen hätten darunter gewaltig zu leiden.

Heftige Kämpfe an der Pruth- und Dnjestrfront.

* **Czernowitz**, 8. Juli.

An der bessarabischen Front und besonders auf den bewaldeten Grenzhöhen finden andauernd Artilleriegefechte statt. In Czernowitz ist der Kanonendonner zu hören. Infolge der den Russen durch die österreichische Artillerie zugefügten großen Verluste mußten Teile ihre bisherigen Stellungen räumen und sich zurückziehen. Nordöstlich von Czernowitz verlaufen die Kämpfe durchweg erfolgreich für unsre Truppen. Die russischen Flieger, die in letzter Zeit in größerer Zahl unsre Gefechtsfront überflogen, sind regelmäßig zurückgetrieben worden. Der letzte Kampf auf der ganzen Pruth- und Dnjestrfront tobte sieben Stunden lang und war sehr heftig. Die Russen schoben wiederholt frische Kolonnen vor, die aber alle unter schweren Verlusten zurück mußten. Aus Wut über die Mißerfolge richteten feindliche Offiziere das Feuer der Maschinengewehre gegen ihre eigenen Kolonnen. In diesen Kämpfen wurde die Anwendung von Dumdumgeschossen auf russischer Seite vielfach einwandfrei festgestellt. Nach den letzten Meldungen wurden die Russen bei allen Durchbruchsversuchen am Dnjestr überall zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste.

Der Krieg in der Adria.

Vom Oberst z. D. P. Wolff.

Den kühnen und erfolgreichen Vorstoß der österreichisch-ungarischen Flotte gegen die italienische Ostküste in der auf die Kriegserklärung folgenden Nacht hat die feindliche Marine, die sich zehn Monate lang auf den Angriff des den Treubruch nicht vermutenden Bundesgenossen vorbereitet hatte, ungeahndet gelassen, trotzdem höchst wichtige Marineanlagen in Venedig, Ancona und andern Orten zerstört und der Torpedobootszerstörer „Turbino" auf den Meeresgrund befördert worden war. Man hatte auch in Italien die Sühne erwartet und sah ungeduldig dem Eingreifen der Flotte entgegen, auf die man im Hinblick auf die im Libyschen Feldzuge geleisteten Dienste stolz war. Der Seekrieg aber enttäuschte noch mehr wie der Landkrieg, besonders weil man wußte, daß die eigene Flotte der österreichisch-ungarischen nicht unerheblich an Tonnenzahl überlegen war. Statt des aktiven rächenden Vorgehens erließ der Marineminister ein Rundschreiben, daß er nur über „abgeschlossene Seeoperationen" zu berichten gedenke, die in der Flotte nur selten eintreten würden. Die österreichisch-ungarische Kriegsmarine besitze, wie er weiter ausführte, bekanntlich eine so ungeheure strategische Ueberlegenheit, daß ihr die Initiative überlassen werden müsse. Die stattgehabten Raids der feindlichen Flotte könnten durch ähnliche Unternehmungen der eigenen Seestreitkräfte aus manchen Gründen, hauptsächlich aber der an den feindlichen Küsten wohnenden Italiener wegen nicht erwidert werden.

Nach diesem Rezept hat die italienische Flotte bisher verfahren. Nur Teile ihrer Luftflotte und ihrer submarinen Streitkräfte sind trotz der Italiener (?) an der ikrischen und dalmatinischen Küste auf Zerstörung ausgegangen, aber blutig zurückgewiesen worden. Am 8. Juni wurde das Luftschiff „Citta di Ferrara", am 22. das Unterseeboot „Medusa", beide zu den leistungsfähigsten Exemplaren ihrer Waffengattung zählend, vernichtet. Es waren das höchst wichtige und glänzend durchgeführte Waffentaten unsres Verbündeten. Der Kampf zwischen zwei Unterseebooten wurde zum erstenmal, und zwar im wesentlichen über Wasser, durchgeführt. Es kam dabei weniger auf den Wert des vernichteten Objektes wie auf die Verhütung noch manchen Unheils, welches es hätte anrichten können, an.

Die italienische Flotte setzt sich zur Zeit aus 6 Großkampfschiffen von 21 000 bis 22 700 t Wasserverdrängung, 6 weiteren Linienschiffen von je rund 13 000 t, ferner aus 8 Panzerkreuzern, dann die vier neuesten von rund 10 500 t, 7 geschützten Kreuzern, 32 Torpedozerstörern, 60 Hochseetorpedobooten und 21 Unterseebooten zusammen. Die neuen Großkampfschiffe sind mit je 13 Geschützen vom 30,5-Ztm.-Kaliber und einer starken Mittelartillerie armiert. Sie haben eine Schnelligkeit von 28 Seemeilen in der Stunde und eine Besatzung von nahezu 1000 Mann. Auch die kleineren Linienschiffe führen 2 bis 4 Geschütze vom 30,5-Ztm.-Kaliber und zwölf 20,5-Ztm.-Geschütze. Bei den Panzerkreuzern ist die Bestückung sehr verschiedenartig, ihre Geschwindigkeit geht nicht über diejenige der Linienschiffe hinaus.

Die vom italienischen Kriegsminister der österreichisch-ungarischen Marine zugesprochene strategische Ueberlegenheit ist nach vorstehendem nicht in der Zahl oder Kampfkraft der einzelnen Schiffseinheiten zu suchen. Numerisch überwiegt die italienische Marine sowohl an Großkampfschiffen wie Panzerkreuzern und geschützten Kreuzern, und die Kampfkraft der einzelnen Schiffe steht nicht wesentlich voneinander ab. Sie liegt daher in andern Momenten, und zwar vom Feinde aus betrachtet, in dem hohen Wert, welchen der dalmatinische Archipel für die Verteidigung besitzt, und in den vorzüglichen Kriegshäfen von Pola, Fiume und Cattaro, während an den westlichen Küsten der Adria kein einziger moderner Kriegshafen existiert oder mit Vorteil hätte angelegt werden können. Vornehmlich aber ist der kriegerische Geist, der in der österreichisch-ungarischen Marine lebt, höher zu veranschlagen und bürgt dafür, daß die bei Lissa erkämpften Lorbeeren ihr auch in dem neuen Waffengange beschieden sein werden.

Aus den italienischen Haushaltsdebatten über den Ausbau von Kriegshäfen im Jahre 1912 ging hervor, daß in Venedig und Ancona nur die Vorbereitung zur Aufnahme von Torpedoboots- und Unterseeflottillen getroffen werden, der eigentliche Kriegshafen für die Adria aber Tarent bleiben solle, das man mit Brindisi durch einen 37 Kilometer langen Seekanal verbinden wollte, um diesem Hafen eine direkte Ausfallspforte nach der Adria zu eröffnen. Dementsprechend ist Venedig mehr zum Nutzen des Landkrieges wie der Kampfflotte zu einer großen Festung ausgebaut worden. Die starke Lagunenfront soll nur Torpedo- und Unterseeboote schützen. Ancona hat nur ein neues Fort erhalten, der Hafen ist für große Kriegsschiffe unzureichend geblieben. In Brindisi sind Molen und starke Küstenbatterien gebaut, in Tarent sind die Verbindungen zwischen dem Innen- und dem Vorhafen verbreitert und vertieft worden. Der Verbindungskanal zwischen Brindisi und Tarent ist noch nicht begonnen.

Vermutlich hat die italienische Flotte, den damals geäußerten Absichten entsprechend, auch zur Zeit bei Tarent Aufstellung genommen, um von dort die Straße von Otranto zu sperren und die angekün-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150709/1

digte Blockade der dalmatinischen und albanischen Küste „aus der Ferne" nach englischem Muster, aufrecht zu erhalten, die übrigens ganz wirkungslos verläuft. Den in Ancona und Venedig untergebrachten Torpedo- und Unterseebooten scheint man die gelegentlichen Vorstöße gegen die istrische und dalmatinische Küste allein überlassen zu wollen. — Ob sich die Nachricht von der Entsendung italienischer Kriegsschiffe nach Gallipoli und deren Ersatz durch britische Großkampfschiffe in der Adria bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Die Torpedierung des „Leon Gambetta" am Kap Leuca am 27. April und des britischen Kreuzers Typ Liverpool am 9. Juni bei San Giovanni di Medua lädt nicht zu Operationen mit Kampfschiffen in der Adria ein. Die österreichisch-ungarischen Unterseeboote würden freudig so wertvolle Ziele aufsuchen und der Ankunft britischer Großkampfschiffe vor Pola nicht ungern entgegensehen.
(kf)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

× Wien, 7. Juli. Amtlich wird verlautbart den 7. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

An der Front der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand dauern die Kämpfe fort. Eingetroffene russische Verstärkungen, die an mehreren Stellen zum Angriff vorgingen, wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Gefangenenzahl hat sich noch weiter erhöht. Am Bug und in Ostgalizien ist die Lage unverändert. In den Kämpfen an der unteren Zlota-Lipa wurden vom 3. bis 5. Juli 3850 Russen gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Schlachtfront im Görzischen trat zunächst ziemliche Ruhe ein. Nach dem vorgestrigen Siege hatten unsre Truppen noch einige zaghaft geführte Nachtangriffe gegen den Görzer Brückenkopf und die Plateaustellungen abzuweisen. Gestern eröffnete der Feind neuerdings ein heftiges Geschützfeuer, dem nachts wieder vergebliche Vorstöße schwächerer Kräfte folgten. Italienische Flieger warfen auf Triest Bomben, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Im Krn-Gebiete griff der Gegner eine Felskuppe, der schon frühere Anstrengungen gegolten hatten, abermals an. Die braven Verteidiger schlugen den Angriff, wie immer, ab. Vor unsrer Stellung ist ein Leichenfeld. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete dauern die Geschützkämpfe stellenweise fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen östlich von Trebinje fand in den letzten Tagen ein für unsre Truppen erfolgreiches Gefecht statt. Im Angriff eroberten einige unsrer Abteilungen nach kurzem heftigen Kampfe eine montenegrinische Vorstellung und trieben die Montenegriner auf die nächsten Höhen zurück. Tags darauf ging ca. eine montenegrinische Brigade nach starker Artillerievorbereitung zum Gegenangriffe vor, erlitt jedoch im Feuer unsrer Truppen derartige Verluste, daß sie nach einiger Zeit auf die Hauptstellung, aus der sie vorgebrochen war, zurückging. Mehrere unsrer Flieger griffen mit Bomben und Maschinengewehrfeuer erfolgreich in den Kampf ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Landwirtschaftsfragen in Oesterreich.

(Privattelegramm.)

+ Wien, 8. Juli.

Gestern vormittag traten die Vertreter der agrarischen Verbände einiger Kronländer zu einer gemeinsamen Beratung zusammen. Gegenstand der Besprechung bildeten die Getreidehöchstpreise für die neue Ernte, die Ausfuhr von Getreide und die Musterung und Einberufung von 48- bis 50jährigen Landsturmpflichtigen unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der landwirtschaftlichen Eigentümer. Nach Klarstellung der Forderungen begaben sich die Landwirte zum Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Dieser erklärte, die Regierung sei gewiß bereit, die agrarischen Forderungen zu prüfen und ihnen nach Möglichkeit zu entsprechen. Die Teilnehmer erklärten dem Ministerpräsidenten, daß sie eine Denkschrift über alle agrarischen Verhältnisse den Fachministern in den nächsten Tagen überreichen würden.

Der Sieg der Oesterreicher am Isonzo.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

In der gestrigen mehr allgemeinen Uebersicht hatte ich die Schwierigkeiten hervorgehoben, die der Kriegführung im Gebirge entgegenstehen und die namentlich seit dem Auftreten der Millionenheere sich immer noch mehr gesteigert haben. Ich hatte ferner gezeigt, wie die Italiener an den verschiedenen Stellen versucht hatten, die Verteidigungsstellungen der österreichisch-ungarischen Truppen zu durchbrechen und in das Innere des Landes einzudringen. Ihre Hauptanstrengungen hatten sie gegen die Isonzofront gerichtet, namentlich gegen denjenigen Teil, der sich von Görz bis Monfalcone an der Adria erstreckt. Dort hat auch, wie schon kurz gesagt, die erste große Schlacht stattgefunden, die mit einem glänzenden Sieg der österreichisch-ungarischen Waffen geendet hat. Schon seit langer Zeit hatten die Italiener in dieser Gegend Angriffe gegen die österreichischen Stellungen unternommen. Es waren aber immer nur verhältnismäßig schwache Kräfte gewesen, mit denen sie vorgegangen waren. Jetzt haben sie eine ganze Armee eingesetzt, die aus vier Armeekorps bestand. Es stellt dies etwa den vierten Teil ihrer ganzen Heeresstärke dar und ist ein deutliches Zeichen, welchen Wert sie auf einen Durchbruch an dieser Stelle legten. Der Angriff selbst wurde durch eine mehrtägige Artilleriebeschießung eingeleitet, ganz ähnlich, wie es die Verbündeten in Westgalizien gemacht hatten. Nur ein gewaltiger Unterschied war vorhanden. Die Verbündeten hatten die russischen Stellungen am Dunajec und Biala-Abschnitt wirklich sturmreif gemacht und den Verteidiger so erschüttert, daß er den Ansturm der Infanterie nicht aushalten konnte. Den Italienern ist dies nicht gelungen. Sie haben zwar eine zahlreiche Artillerie zur Verwendung gebracht, auch ihre schwersten Kaliber herangeführt, aber der Erfolg dieses Geschoßhagels ist sehr gering gewesen. Die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen wurden nicht zerstört, die einzelnen Unterstände und Deckungen nicht zerschlagen und der Mut und die Widerstandskraft des Verteidigers nicht erschüttert. Dies lag teilweise an der großen Stärke der Stellung, die an vielen Stellen in den natürlichen Felsen gehauen war, teils mag auch die Treffsicherheit und Wirkung der italienischen Artillerie vieles zu wünschen übrig lassen. Als die italienische Infanterie der vier Armeekorps in breiter Front nebeneinander zum Sturm vorging, wurde sie von einem mörderischen Feuer der Verteidiger empfangen, das sie reihenweise niedermähte. Und wo sie trotz allen Verlusten doch in die österreichischen Stellungen hineinkam, wurde sie im Handgemenge wieder aus ihnen vertrieben. Die Italiener sollen außerordentlich schwere Verluste erlitten haben.

Der Sieg, den die Oesterreicher am Isonzo erfochten haben, ist besonders deshalb wichtig, weil es die erste große Schlacht war, die sich auf dem südlichen Kriegsschauplatz abspielte und bei ihr sofort die große Ueberlegenheit der österreichischen Führung und der Tapferkeit ihrer Truppen zutage trat. Die Italiener werden jetzt eingesehen haben, was für eine schwere Aufgabe ihnen noch bevorsteht, denn nach der ganzen Kriegslage müssen sie auch in Zukunft versuchen, ihre Angriffe fortzusetzen. Sie führen einen Eroberungskrieg und ihre Operationsabsicht besteht in der Besetzung des von ihnen beanspruchten Geländes. Sie müssen also offensiv bleiben, mag ihnen der Angriff auch noch so schwer werden. Hiergegen befinden sich die Oesterreicher in einer viel günstigeren Lage. Ihre Aufgabe ist es zunächst, den angestammten Besitz gegen die feindlichen Eroberungsversuche zu schützen. Sie können also zunächst defensiv bleiben und die Vorteile des Geländes ausnutzen. Ob sie in einer späteren Zeit dann selbst zum Angriff übergehen werden, um den Feind zu vernichten, wenn er durch weitere derartige Angriffe seine Kräfte erschöpft hat, läßt sich noch nicht übersehen.

Es ist bekannt, daß die Italiener nicht ihre gesamten Streitkräfte von Anfang an an der Nordgrenze versammelt hatten, sondern daß ein Teil davon im Süden des Landes als Expeditionskorps zurückgeblieben war. Ueber seine Bestimmung lauteten die Angaben verschieden. Bald sollte es für den französischen Kriegsschauplatz, bald für das Dardanellenunternehmen bestimmt sein. Nach der jetzigen Niederlage werden sie aber weder an das eine noch an das andre denken, sondern auch diese Teile voraussichtlich nach dem Norden heranziehen. Denn wollen sie ihre Angriffe erneuern, so können sie nur dann auf einen Erfolg hoffen, wenn sie noch stärkere Kräfte dazu einsetzen. Auch die Möglichkeit eines österreichischen Gegenangriffes muß sie zur Versammlung ihrer gesamten Truppen veranlassen. Die Westmächte hatten sich von dem Eingreifen Italiens einen gänzlichen Umschwung der Lage versprochen. Sie hofften einerseits auf eine unmittelbare Unterstützung durch das erwähnte Expeditionskorps, anderseits hofften sie, daß eine erfolgreiche Offensive in der Richtung auf Innsbruck oder gar nach Wien selbst starke Kräfte der Verbündeten von den übrigen Kriegsschauplätzen abziehen und in Tirol fesseln würde. Das hätte allerdings eine sehr große Entlastung für die Westmächte bedeutet. Die Niederlage der Italiener am Isonzoabschnitt wird ihnen aber deutlich zeigen, daß diese Hoffnungen vergebens gewesen sind. Die Italiener werden ihre Kräfte in vergeblichen Angriffen gegen die österreichischen Stellungen erschöpfen, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen, und Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind stark und kräftig genug gewesen, um genügende Kräfte zur Verteidigung der Südgrenze entsenden zu können und doch auf den andern Fronten bedeutende Erfolge zu erzielen.

Auch nach den letzten amtlichen Mitteilungen ist die Lage sowohl auf dem französischen, wie auf dem russischen Kriegsschauplatz für die Verbündeten durchaus günstig. Im Osten haben die mehrtägigen Kämpfe, die zwischen Bug und Weichsel stattfanden und in deren Mittelpunkt die Stadt Krasnik mit den sie begleitenden Höhenzügen lag, mit einem vollen Erfolge der Verbündeten geendet. Auf der ganzen Front sind die Russen geschlagen und in nördlicher Richtung zurückgeworfen, scharf verfolgt von den Verbündeten. Die hier erzielten Erfolge haben sich auch sofort auf die westlich der Weichsel gelegenen Gebiete übertragen. Auch dort sind die Russen überall im Rückzuge begriffen. So dringen die Verbündeten auf beiden Weichselufern in der Richtung auf Iwangorod siegreich vor und bedrohen dadurch immer mehr die ganze Weichselstellung. Weiter im Südosten hat die Armee des Generals v. Linsingen die Verfolgung des geschlagenen Gegners erfolgreich fortgesetzt, was sich namentlich in der beträchtlichen Höhe der gemachten Gefangenen ausspricht. Sie hat den Abschnitt der Zlota-Lipa bereits überschritten. Auch östlich von Lemberg drängt die Armee Boehm-Ermolli die Russen immer weiter nach Osten zurück. So kommt der exzentrische Rückzug, der den Russen aufgedrängt ist, immer mehr zum Ausdruck. Die beiden großen russischen Heeresgruppen werden immer mehr getrennt und in entgegengesetzten Richtungen auseinandergetrieben.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden alle Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen. Sie fanden namentlich an denjenigen Stellen statt, wo die deutschen Truppen kurz vorher Eroberungen gemacht hatten. Aber diese Gegenangriffe waren von der deutschen Heeresleitung erwartet und sie hatte dagegen die entsprechenden Maßregeln getroffen. Es standen genügend Kräfte bereit, um diese Vorstöße an allen Stellen unter schweren Verlusten für den Feind abzuweisen. An einigen Stellen konnten die deutschen Truppen sogar selbst einzelne örtliche Erfolge erzielen und dem Gegner einzelne Teile seiner Stellungen entreißen. So sind Siegesnachrichten von allen Kriegsschauplätzen eingelaufen und nirgends stehen ihnen Rückschläge entgegen, so daß man sich der errungenen Erfolge, in erster Linie des österreichischen Sieges über die Italiener, aus vollem Herzen erfreuen kann.
(o.)

Sepp Innerkofler gefallen.

Der weitberühmte Dolomitenbergführer Sepp Innerkofler, der sich durch außerordentliche Leistungen im gegenwärtigen Kriege vielfach ausgezeichnet hat und jetzt vor der Ernennung zum Standschützenleutnant stand, ist, wie aus Innsbruck gemeldet wird, bei den letzten Kämpfen in den Sextener Dolomiten durch einen Brustschuß gefallen. Sein Sohn Christian Innerkofler erwarb sich am gleichen Tage die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.

Kluge Betrachtungen in Athen.

* Athen, 8. Juli.

Man ist hier in weiten Kreisen sehr zufrieden, daß der Vierverband die Unmöglichkeit der Bildung eines Balkanbundes einzusehen beginnt. Die führende Zeitung „Nea Himera" schreibt: Die Kompensationen in Kleinasien für die Abtretung von Kawalla an Bulgarien erscheinen besonders unter den jetzigen Umständen äußerst zweifelhaft. Die Niederlagen der russischen Armee hätten selbstverständlich eine starke Nachwirkung auf dem Balkan gezeitigt. Es sei öffentlich bekannt, daß die maßgebenden militärischen Kreise Bulgariens der unerschütterlichen Meinung seien, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre Gegner besiegen würden.

•

Der kommende Kronrat in Athen.

Das Athener Blatt „Ita" erfährt aus politischen Kreisen, daß König Konstantin den Kronrat auf den 15. Juli einberufen hat. Auch der ehemalige Ministerpräsident Venizelos werde daran teilnehmen. Die halbamtliche griechische Presse bestätigt diese Nachricht und fügt hinzu, der Kronrat werde neuerdings das Festhalten Griechenlands an der Neutralität erklären.

Griechenland gegen italienische Konterbande.

(Privattelegramm.)

+ Frankfurt, 8. Juli.

Die „Fr. Ztg." meldet aus Paris: Wie der „Temps" aus Athen berichtet, hat ein griechischer Torpedobootzerstörer auf offenem Meer ein italienisches Schiff angehalten, das unter britischer Flagge fuhr und in dem Verdacht stand, Konterbande an Bord zu haben. Das Schiff wurde nach Korfu gebracht.

Generalgouverneur v. Bissing und Kardinal Mercier.

Der Vertreter der „Köln. Volksztg." Dr. H. Contzen wurde am 8. Juli vom Generalgouverneur von Belgien Frhrn. v. Bissing empfangen, der ihn über den Bericht Lapaties und über seine Unterredung mit dem Papste befragte. Frhr. von Bissing erklärte: Tatsächlich war Kardinal Mercier nie verhaftet und in seiner Bewegungsfreiheit durchaus nicht beschränkt. Die Verhaftung sollte an dem Tage erfolgt sein, da der Kardinal befragt werden mußte, ob der Hirtenbrief, der noch nicht verbreitet, sondern mir zugegangen war, tatsächlich von ihm stamme, und wie er dazu komme, namentlich wie er sich den Anordnungen über Presseerzeugnisse in Belgien hätte entziehen können. Bei der Gelegenheit sagte der Offizier, der dem Kardinal die Frage vorlegte: Es wird wohl gut sein, wenn Sie sich heute dem Generalgouverneur zur Verfügung halten, da er wahrscheinlich persönlich mit ihnen eine Unterredung herbeiführen wird. Dies Anheimgeben, fuhr Bissing fort, geschah aus den ganz erklärlichen Gründen einer möglichst baldigen Auseinandersetzung mit dem Kardinal. Im Laufe des Tages geschah aber von mir nichts. Ich reiste nach dem Großen Hauptquartier, um die Sache direkt mit dem Reichskanzler zu besprechen. Dort erfuhr ich telephonisch, der Kardinal wolle in Antwerpen selbst den Hirtenbrief verlesen oder die Angelegenheit besprechen. Da telegraphierte oder telephonierte ich an den Kardinal, ihn dringend bittend, von dieser Reise Abstand zu nehmen wegen der Beunruhigung der Bevölkerung. Uebrigens hat der Kardinal einen sogenannten Generalpaß, der ihm jederzeit und auch bis zum heutigen Tage volle Bewegungsfreiheit für ganz Belgien gestattet, nicht etwa nur für seine Diözese. Davon machte der Kardinal ja auch in der ausgesprochensten Weise Gebrauch. Hinsichtlich der Aeußerung des Kardinalstaatssekretärs Gasparri, wonach der Generalgouverneur nicht an den Papst oder den Staatssekretär geschrieben habe, erklärt Frhr. von Bissing: Tatsächlich hat Gasparri ganz recht. Ich habe nie einen Brief geschrieben, noch eine derartige Aeußerung getan, wie sie gefallen sein soll. Es wäre auch ganz widersinnig, denn nicht nur „von nun an", sondern stets und überhaupt war mein Bestreben, die Rechte der Kirche zu schützen.

Zur Beschießung von Arras.

Bei der Beschießung von Arras, wo der Feind große Truppenmassen zusammenzog, ist, wie der gestrige Generalstabsbericht meldete, die Stadt in Brand geraten. Ergänzend wird dazu noch auf privatem Wege gemeldet, daß der Norden und Osten der Stadt durch die seit Montag nacht fortgesetzte Beschießung am schwersten gelitten. Die Brände wüteten noch am Dienstag weiter. Durch die Zerstörung ihrer in Arras liegenden Hauptvorräte sind die Engländer in allen ihren Unternehmungen sehr gehemmt. Wie französische Privatmeldungen berichten, erschwert die deutsche Artillerie durch weithin beherrschendes Feuer jede Neugruppierung französischer Truppen.

Das Buch von Muecke.

Es ist ein kleines Buch von 116 Seiten: „Die Fahrten der „Emden" und der „Ayesha", erschienen in der Sammlung von Schriften zur Zeitgeschichte (bei S. Fischer, Berlin). Emil Ludwig, der dem Landungskorps der „Emden" bis in die Wüste entgegengefahren ist, erzählt darin nach Berichten des Kapitänleutnants v. Muecke und der Mannschaften die Abenteuer dieser Menschen, oder vielmehr, er läßt sie zum größten Teil selbst erzählen, gibt ihre Worte wieder. Und obwohl ich den Inhalt längst kenne, mußte ich das Buch, kaum daß der Postbote es gebracht hat, sofort, in einem Zuge, lesen und wieder und wieder darin blättern. So wird es auch unzähligen andern gehen. Das Buch von Muecke dürfte bald in aller Hände sein.

Man muß es das Buch von Muecke nennen, denn er ist sein Haupterzähler und eigentlicher Held. Held diesmal in doppeltem Sinne: so, wie man vom Helden eines Romans oder Dramas redet, doch auch wirklicher Held, Kriegsheld, Mensch mit gesteigertem Pflichtgefühl, Mut, Entschlossenheit. Ein Held aber ohne das Pathos seines Schicksals, ohne abwehrende Strenge, sondern ganz persönlich geblieben, ein junger, liebenswürdiger, bezaubernder Offizier. Er taucht aus großen, aufregenden Erlebnissen mit einem glücklichen Lächeln auf. Das ist vielleicht das Hinreißende an dem Buche: jugendliche Spannkraft siegt darin über Gefahren mit einer Begeisterung, die nicht wuchtig, wenn auch nicht ohne Ernst ist, aber im Grunde aus Fröhlichkeit erbrennt. Der deutsche Mensch in seiner heroischen Gestalt, ist nicht, wie sie ihn in feindlichen Ländern malen, mit der drohenden Falte zwischen den Augenbrauen, der eisernen Unerbittlichkeit, der geballten Faust, geboren. Hier wandelt er in lichter, beschwingter, bestrickender Verkörperung.

Man wird die Fahrten der „Emden" im Bengalischen Golf, das kühne Seegefecht von Penang und ihren letzten Kampf mit der „Sidney" wie eine großartige Ballade lesen, von ihrem unwiderstehlichen Schwung fortgetragen. Diese Fahrten haben schon, als sie noch dauerten und Tag um Tag Kunde über sie kam, etwas Sagenhaftes gehabt; das verlieren sie nicht mehr, obwohl man nun Genaueres erfährt. So ist es auch mit den Abenteuern der „Ayesha", des kleinen Seglers, auf dem das Landungskorps unter Muecke in den Ozean stieß und den es mitten im Meer versenken mußte, als man sich auf einen seetüchtigeren Dampfer retten konnte. So auch mit der Landung an der arabischen Küste und dem nicht unblutigen Zug durch die Wüste. Ein sagenhafter Reiz liegt über allem und — ein lächelnder Stern glänzt trotz allem Ungemach über dem Häuflein, das schließlich in Konstantinopel, berühmt und gefeiert, ankam. Alles schien den Tapferen selbst nur Episode.

„War das noch nicht Krieg?"

„Keine Spur", sagte der jüngste Leutnant, „die „Emden" hat bloß immer gekapert, ein einziges Mal, in Penang, war sie im Kampfe, und da war ich nicht dabei. Der Krieg? Der soll für uns jetzt erst anfangen!"

„Meine Aufgabe seit November", sagte Muecke, „ist, meine Leute mit möglichster Beschleunigung nach Deutschland an den Feind zu bringen. Jetzt endlich kann ich es machen!"

„Und was wünschen Sie sich selber?"

„Mir —!" — er lachte, und die blauen Augen glänzten — „Kommando in der Nordsee!"

Er ist einer vom Schlage Weddigens. — aber das Glück möge ihm treuer bleiben. Neben ihm soll man nicht den Einen vergessen: Karl v. Müller, der die „Emden" kommandierte. In dem Buche ist er auch nicht vergessen. Sein Bildnis ist darin ebenso wie das Mueckes (das Buch enthält überhaupt eine Reihe von Bildern und wird dadurch noch lebhafter). „Was unser jetziger Kommandant ist", sagte der Obermatrose mit den schlauen Augen, „der Kapitänleutnant: der kann rein alles: Segel aufmachen, Pferde ausspannen, Kamele einspannen — und schwimmen! Der wird im Wasser besser klar wie am Land, und wenn der ein Stück Schokolade hat, bricht er's durch und gibt dem Matrosen die Hälfte. Aber was unser früherer Kommandant war, v. Müller, den hätten Sie auch müssen sehen! Der ist von der Brücke beinahe nicht runtergekommen! Immer mit Büchern, immer mit Karten, anders haben wir ihn nicht gesehen, die ganzen drei Monate, wie bei der Arbeit." Jeder einzelne spricht bewundernd von ihm. „Der brauchte bloß wünschen, da gab's nichts, das wurde gemacht."

Offenbar ist dies das Geheimnis der „Emden"-Taten. Offiziere und Mannschaften waren eins, waren ein Wille, eine Seele. Müller, Muecke oder irgendein Matrose, sie gehörten zu einer auserlesenen Schar; die war aber Feuer, Jugend und Hingabe.

e. h.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Freitag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albert-theater: Geschlossen. — Residenztheater: „Alt-Heidelberg", 8. — Zentraltheater: „Herrschaftlicher Diener gesucht", 8.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Am Sonntag abend wird das Lustspiel „Husarenfieber" zum erstenmal gegeben; damit beginnt das Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Alfred Meyer in der Rolle des Fabrikbesitzers August Nipyes. — Die Direktion des Residenztheaters veranstaltet auch in diesem Winter ein Operetten-Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen. Folgende Operetten sind zur Aufführung in Aussicht genommen: „Der kleine König", von Emmerich Kálmán; „Die ideale Gattin", von Franz Lehar; „Der heilige Antonius", von Siegfried Nicklaß-Kempner; „Der flotte Bob", von Carl Stigler; „Baronin Diva", von Alfons Blümel; „Der arme Millionär", von Paul Ottenheimer; „Die verbotene Stadt", von Bruno Granichstaedten; „Die Kaiserin", von Leo Fall; „Die schöne Exzellenz", von Benno Sternberg; „Auf Befehl der Kaiserin", von Bruno Granichstaedten; „Die schöne Schwedin", von Robert Winterberg; „Der liebe Pepi", von Walter W. Goetze. Auch Neueinstudierungen älterer Operetten sind in Aussicht genommen. Die Listen zur Einzeichnung liegen nur wochentags vormittags von 10 bis 2 Uhr an der Abonnementskasse aus. Dort sind auch ausführliche Prospekte kostenlos zu haben.

= **Das Eiserne Kreuz für Ganghofer.** Der Kaiser hat Ludwig Ganghofer durch folgendes Telegramm hoch beglückt:

„Zum 60. Geburtstag meine wärmsten Wünsche. Zugleich gratuliere ich Ihnen zum Eisernen Kreuz, welches Ihnen auf Grund eines Berichtes des Feldmarschalls v. Mackensen für persönliche Tapferkeit im Gefechte zu verleihen mir zur besonderen Freude gereicht."

Peter Rosegger entbietet in den „N. N. N." seinem Freunde Ludwig Ganghofer den folgenden Geburtstagsgruß: „Als ich Ludwig Ganghofer persönlich kennen lernte, war er in Wien angehender Journalist. Er hatte uns damals den „Herrgottschnitzer" und den „Prozeßhansl" schon gegeben, doch in meiner Provinzweisheit dachte ich: Schade, der junge Mann wird sich in der Großstadt verbummeln. — O nein, echtes Bayernblut verbummelt sich nicht. Im Gegenteil, der junge Mann hat in Wien sich seinen Diamanten geholt, und zwar aus dem Feuer. In der Gefahr- und Angststunde des Ringtheaterbrandes hat er dem Mädchen, das nachher seine Frau geworden, sein Herz eröffnet. Mit dem gehobenen Schatz ging er dann wieder ins Heimatland, um sich in ihm und durch ihn zu dem zu entwickeln, was er uns geworden ist. Der Dichter des bayrischen Hoch- und Waldlandes. Die ländlichen Gestalten seiner Dichtungen, ich war stets in sie verliebt, sie sind markig und wohlgerüttelt mit Leben und Kraft; und wenn er manche mit ein bißchen Romantik ausstattete, so ist diese ja gleichsam der Sonntagsstaat des süddeutschen Bauers, der ihm besser steht, als die unsauberen Lappen, womit die sogenannten, aber falsch benannten „Naturalisten" den Landmann zu versehen pflegen. Von der Naturwahrheit schreckt schon auch Ganghofer nicht zurück, aber stets entläßt er den Leser seines Buches mit einer erfrischten und gestählten Seele. Eine der merkwürdigsten seiner Gestalten ist mir der Dichter selbst, wie er in dem großen Werke: „Lebenslauf eines Optimisten" so naturwahr und hochgemut zu uns tritt, mit seinen humorvoll geschilderten Erfahrungen uns ergötzt, mit seiner unbiegsamen Strammheit und Weltgläubigkeit uns erhebt. Es ist eine Lust, in diesem Buche mit ihm durch ein gesegnetes Leben zu wandern. Ob es die Deutschen genügend wissen, was sie an diesem Dichter für eine Kraftquelle haben! Ob sie es ahnen, daß seine Schriften, so harmlos und heiter sich viele derselben auch geben, eine Vorbereitung, eine Stählung des Volksherzens für diesen ungeheuerlichen Verteidigungskrieg geworden sind? Die Bayernkraft offenbarte er uns, bevor sie zu dem herrlichen Heldenringen auf den Plan trat. Während nun der Dichter persönlich an den Fronten steht, reden in den Schützengräben seine Bücher zu den Soldaten, bringen ihnen Heimatsodem, Wärme und Vertrauen. Selbst wenn es der Deutsche Kaiser nicht so oft schon bezeugt hätte, wie hoch er diesen Dichter schätzt, müßte sein Wert endlich überall erkannt sein. Und wer noch dazu den Wert seiner Persönlichkeit erfahren hat — der wird diesen Gedenktag seines Lebens mit besonderer Hochstimmung begehen. Als ich vor sechs Jahren die Millionensammlung für den deutschen Schulverein angeregt hatte, war Ganghofer der einzige reichsdeutsche Dichter, dem es beikam einen großen Baustein der deutschen Sache in Oesterreich zu widmen. — Treuer Eckart Ludwig Ganghofer! Als Mensch und Dichter einer unsrer Besten du — sei gegrüßt!" Von namhaften Schriftstellern und Dichtern gratulierten u. a. Gerhart Hauptmann, Björnson, Thomas Mann, Hermann Sudermann, der Schweizer Dichter Ernst Zahn. Gerhart Hauptmann gedachte in seiner Gratulation „mit packender Liebe und besonderem Stolz des großherzigen deutschen Mannes, der eine Frucht bester deutscher Volkskraft ist".

— **Ehrendoktor Conrad v. Hötzendorf.** Die philosophische Fakultät der Prager deutschen Universität hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes Generalobersten Freiherrn Conrad v. Hötzendorf das Ehrendoktorat der Philosophie zu verleihen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150709/2

Das Ende der Russenzeit in Lemberg.

Von unserm im österreichischen Kriegspressequartier zugelassenen Sonderberichterstatter.

K. u. K. Kriegspressequartier, 30. Juni.

Die galizische Hauptstadt Lemberg hat eine vorwiegend aus Polen und Juden gemischte Bevölkerung. Polen und Juden leben in gewissen Volksschichten in einigem Gegensatz zueinander, wobei sie die Schuld an unerfreulichen Erscheinungen des öffentlichen Lebens in Galizien in Friedenszeiten einander gegenseitig zuschieben. Als die Räumung Lembergs plötzlich erfolgte und die einmarschierenden Russen unter dem Einfluß des ersten russischen Stadtkommandanten Grafen Scheremetjew ein mildes Regime zu beginnen schienen und als auch unter der Herrschaft des Militär-Generalgouverneurs, Grafen Georg Bobrinski, in der Bevölkerung der Glauben eingewurzelt werden sollte, daß die russische Herrschaft in Lemberg von unerschütterlicher Dauer sein werde, da entstand für Polen und Juden die gleiche Notwendigkeit, zu der, wenn auch provisorischen russischen Herrschaft Stellung zu nehmen, jedoch unter ungleichen Vorbedingungen. Das berühmte Manifest des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch versprach den Polen für den unwahrscheinlichen Fall eines glücklichen Ausganges des russischen Feldzuges die verlockendsten Dinge, und es schien auch, daß die russischen Machthaber um so mehr die Sympathien der Polen zu gewinnen strebten, als sie auf einmal zu ihrer Ueberraschung gewahr wurden, daß Lemberg, trotzdem es die größte Stadt Ostgaliziens ist, fast keine ruthenische oder gar russische Bevölkerung besitzt. Ganz anders waren die Voraussetzungen für die jüdische Bevölkerung. Die Juden in Ostgalizien und Lemberg bekamen das russische System sofort zu spüren; sie wurden rechtlos und vogelfrei mit Gut und Leben. Sie mußten es schwerer empfinden als ihre russischen Glaubensgenossen, weil sie früher gleiche Rechte wie die Polen genossen hatten. Die Werbung der russischen Machthaber um die Sympathie der aus zahlreichen Parteien bestehenden polnischen Bevölkerung von Ostgalizien war so lange vielleicht erfolgversprechend, als russische und vor allem polnische Offiziere aus Russisch-Polen die Geschäfte führten. Als jedoch der Generalgouverneur unter dem Einfluß seines Vetters, des bekannten Panslawistenführers Grafen Wladimir Bobrinski, die stockrussischen Beamten und Tschinowniks nach Galizien brachte und ihnen im ganzen großen freie Hand ließ, bekam auch die polnische Bevölkerung in der Stadt und am Lande unerfreuliche Einblicke in das russische System. Willkürliche Verhaftungen zum Zwecke der Erpressung, Wegnahme von Mobiliar und Bargeld ohne jedes weitere Verfahren und vor allem die allgemeine Kriegssteuer in Form des Zwangskurses von 10 Kronen für 3 Rubel bedrückten die Bevölkerung in kurzer Zeit so, daß jedes weitere Liebeswerben der russophilen Politiker noch aussichtsloser wurde.

Man hat in Lemberg und an andern Orten eine Menge von Dokumenten aufgefunden und der amtlichen Behandlung zugeführt, die unbestreitbar beweisen, daß die russischen Beamten in Galizien und die im Etappendienst verwendeten russischen Offiziere sich auf eigene Faust Geld gemacht haben. Da sie sich dabei ohne jede Scham oder Furcht der Vermittlung ortsansässiger Bankinstitute und Advokaten bedienten, um den Erlös der Erpressungen, die in Lemberg und Ostgalizien auf mindestens 50 Millionen Rubel geschätzt werden müssen, in scheinbar rechtmäßiger Weise zu deponieren oder nach Hause zu schaffen, muß wohl geschlossen werden, daß dieses Erpressungssystem echt russisch ist. Damit hängt es wohl auch zusammen, daß bei der Räumung Lembergs zwei hohe Steuerbeamte im Auftrage des Generalgouverneurs die gesamten Barvorräte der Landesbank, der Hypothekenbank und der Industriebank in Lemberg in der Höhe von 1,4 Millionen Rubel und 1,28 Millionen Kronen, und zwar nur Gold und Silber, beschlagnahmten und nach Kiew geschafft haben. Der Generalgouverneur antwortete auf Vorstellungen, daß die Banken zu Beginn der russischen Besetzung keine Barvorräte besaßen, daß die am 16. Juni beschlagnahmten Gelder daher russische Ersparnisse sein müssen! Die Wahrheit ist natürlich, daß es sich um jene Bargelder handelt, welche Lemberger Kaufleute, die ja in Handelsverkehr mit Rußland kamen, bei den Banken deponiert hatten. Einer der gefährlichsten Erpresser war der Stadtkommandant von Lemberg, Oberst Skalon, der einen regelrechten Handel mit Passerscheinen und Erlaubnisscheinen aller Art betrieb und als reicher Mann nach Rußland zurückgekehrt ist.

Es ist wichtig, daß diese amtlichen Räuber so naiv waren, schriftliche Beweise ihrer verbrecherischen Tätigkeit auszustellen und zu hinterlassen, so daß bei der Schlußrechnung des Feldzuges der russische Staat wohl auch die Privatrechnungen seiner Würdenträger zu bezahlen haben wird.

Emil Oplatka, Kriegsberichterstatter.

(ch)

Die Folgen des russischen Offiziersmangels.

(Privattelegramm.)

+ **Stockholm,** 8. Juli.

Der militärische Mitarbeiter vom „Svenska Dagbladet" schreibt aus Anlaß des Offiziersmangels in Rußland: Von einer effektiven Truppenleitung kann bei einer so geringen Anzahl von Befehlenden gar keine Rede sein, und die Disziplin kann nicht aufrechterhalten werden. Eine Armee, die an einem so fürchterlichen Offiziersmangel leidet, muß unbedingt, trotz der Wachsamkeit der Soldaten, schließlich zugrunde gehen.

Wechsel im russischen Ministerium.

× **Kopenhagen,** 8. Juli.

Wie der „Rußkoje Slowo" meldet, ist zum Unterstaatssekretär im russischen Ministerium des Innern Fürst Wolkonsky ausersehen. Der Justizminister soll durch eine liberale Persönlichkeit ersetzt werden. — Aus einer Ansprache des neuen russischen Minister des Innern Tscherbatoff an die ihm unterstellten Beamten geht hervor, daß er sein Amt nur als provisorisch betrachte. Angeblich sei der Grund hierfür, daß erst die Meinung der Duma eingeholt werden müsse.

Der „taktlose" Direktor der russischen Staatsbahnen.

* **Petersburg,** 8. Juli. (Indirekt.)

Auf Befehl des Höchstkommandierenden von Petersburg ist der Direktor der russischen Staatsbahnen, Exzellenz Knipper, nach Sibirien verbannt worden. Dem Vernehmen nach hatte Knipper dem Eisenbahnminister ein Memorandum überreicht, das eingehende Angaben über regelmäßig vorkommende Unterschleife auf diesen Bahnen unter Beihilfe hoher Persönlichkeiten enthielt.

Die Verschickung von Deutschen in Orenburg.

Der „Rußkoje Slowo" erfährt aus Orenburg: In der Stadt ist ein Befehl des Leiters des Gouvernements ausgehängt über die Verschickung von sämtlichen deutschen Untertanen aus Stadt und Gouvernement Orenburg innerhalb einer dreitägigen Frist, sowie über die Abnahme deutscher Schilder bei Handels- und Gewerbebetrieben.

Die russischen Verluste an hohen Offizieren bei Przemysl.

* **Lugano,** 8. Juli.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind bei den Kämpfen um Przemysl die Generale Kusmin und Karajew gefallen, ebenso der bekannte Militärschriftsteller und Politiker Raabe, der Instruktteur des Thronfolgers, und zweiundzwanzig Obersten.

Neue Erfolge der Türken.

× **Konstantinopel,** 8. Juli.

Das Große Hauptquartier meldet: An der kaukasischen Front versuchte die von unserm rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie, sich in ihren Stellungen zu halten und Gegenangriffe zu unternehmen. Diese Versuche schlugen aber fehl. An der Dardanellenfront beschoß unsre Artillerie bei Ari Burnu am 6. Juli wirksam die feindlichen Stellungen und verursachte schweren Schaden. Die gegen unsern linken Flügel kämpfende feindliche Artillerie beschoß infolge schlecht gezielten Feuers ihre eigenen Schützengräben und fügte dadurch ihren eigenen Soldaten beträchtliche Verluste zu. Bei Seddil Bahr schlugen wir die von Erkundungsabteilungen des Feindes versuchten Angriffe ab und fügten ihnen schwere Verluste zu. Während der Feind bei Tekke-Burnu mit Aus- und Einbooten beschäftigt war, woran sich Hilfskriegsschiffe und kleinere Boote beteiligten, eröffneten unsre anatolischen Batterien plötzlich das Feuer auf die genannte Stellung. Eine Granate fiel mitten in ein Bataillon des Feindes und verursachte Verwirrung und Verluste. Dieselben Batterien sprengten ein feindliches Munitionsdepot in der Nähe in die Luft. Von den andern Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

General Gourauds letzter Tagesbefehl.

Als moralische Vorbereitung zu den letzten, sehr heftigen und erfolglosen Angriffen der Verbündeten gegen die türkischen Stellungen auf Gallipoli erließ General Gouraud den nachstehenden Tagesbefehl, in dem er sich als gleich schlechter Prophet wie sein Vorbild Joffre erwies:

„Soldaten des Expeditionskorps des Orients!

Wir haben Verstärkungen und viele Artillerie erhalten. Wir haben unsre Gräben bis zum richtigen Abstand für den Sturm vorgetrieben. Die artilleristische Vorbereitung ist vollendet, bereit, gegen die türkischen Gräben und alsdann gegen die türkischen Reserven in Wirkung zu treten. Der Augenblick ist gekommen, um gemeinsam mit unsern englischen Kameraden die ganze Linie der vor euch liegenden türkischen Schützengräben im Sturm mit dem Bajonett zu nehmen, sie umzubauen und sich in ihnen derart einzurichten, daß ihr allen Angriffen zu widerstehen vermögt.

Nicht ein Zoll des gewonnenen Geländes darf wieder aufgegeben werden. Soldaten, wenn ihr gegen den Feind vorgeht, so denkt daran, daß auf dieser türkischen Erde ihr das gleiche, haßerfüllte Deutschland zu besiegen haben werdet. Deutschland war es, das die Türken, unsre früheren Freunde, gegen uns aufgehetzt hat. Und so werdet ihr diejenigen türkischen Soldaten schonen, die ihre Waffen wegwerfen sollten.

Ihr werdet wacker streiten, wie eure Kameraden in der Heimat, die Tag für Tag dem Feinde Schützengräben, Wälder, Häusergruppen entreißen, und dies unter einem unendlich furchtbareren Artilleriefeuer als dem der Türken. Vorwärts! Es lebe Frankreich!

Gouraud."

Bemerkenswert an diesem Tagesbefehl ist die bewußte Täuschung der Truppen über die wirkliche Lage an der Westfront und die immer noch nicht aufgegebene Hoffnung auf deutsch-türkische Unstimmigkeiten, auf einen Zwiespalt zwischen deutschen Offizieren und türkischen Soldaten. Wie uns die Berichte des türkischen Generalstabes lehren, hat auch dieser Tagesbefehl seinen Zweck nicht erreicht.

Deutscher Luftangriff auf einen englischen Postdampfer.

* **Rotterdam,** 8. Juli.

Der englische Postdampfer „Groningen" wurde auf der Reise nach Holland unweit des Leuchtschiffes „Noordhinder" von einem deutschen Flugzeug angegriffen. Zehn Bomben platzten im Wasser, der Dampfer erlitt aber keinen Schaden. Ein zweites Flugzeug befand sich zur Beobachtung in der Nähe.

Der Deutsche Kronprinz über den Vorstoß in den Argonnen.

× **Stuttgart,** 8. Juli.

Wie der „Staatsanz." mitteilt, ist an den König folgendes Telegramm des Deutschen Kronprinzen vom 5. Juli eingelaufen:

Ich erlaube mir, Dir zu melden, daß in den Kämpfen der letzten Zeit die württembergischen Truppen wesentlich zum Erfolge beigetragen haben. Mit großem Schneid haben sie dem Gegner starke Stellungen entrissen. Die Gesamtbeute beträgt 3000 Mann Gefangene, 25 Maschinengewehre, 70 Minenwerfer und viel Material.

Herzliche Grüße sendet Wilhelm, Führer der 5. Armee.

Flucht aus englischer Kriegsgefangenschaft.

(Privattelegramm.)

+ **Berlin,** 8. Juli.

Aus Paris wird gemeldet: Den Blättern wird aus London gemeldet, daß es etwa zwanzig in verschiedenen Konzentrationslagern internierten Deutschen gelungen sei, daraus zu entweichen. Einer von ihnen wurde in den Docks von London in dem Augenblick verhaftet, als er sich anschickte, einen nach Genua fahrenden französischen Dampfer zu besteigen.

Die Kriegsgefangenen als Bergwerksarbeiter in Rußland.

* **Kopenhagen,** 8. Juli.

Nach einer Petersburger Meldung der „Times" arbeiten gegenwärtig 30000 deutsche und österreichisch-ungarische Gefangene und Zivilpersonen in den Bergwerken am Don, angeblich gegen die Hälfte des üblichen Tagelohnes. Der Rest der Gefangenen wird zu Erntearbeiten, hauptsächlich am oberen Dongebiet, kommandiert. In ganz Rußland macht sich der Mangel an Erntearbeitern empfindlich fühlbar.

Die „Emden" soll gehoben werden.

Aus Sydney wird gemeldet, daß der Kreuzer „Emden" von der Firma Tarnley mittelst eines besonders dazu ausgerüsteten Dampfers geborgen und nach Sydney gebracht werden soll.

Der sozialdemokratische Parteivorstand gegen „Parteizerrüttung".

Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht eine Erklärung, die sich vor allem gegen den „Vorwärts", dann aber auch gegen dessen Gegner in der Partei richtet. Er sagt: „Die Redaktion des „Vorwärts" sucht von den Spuren jener Kreise, die die organisierte Parteizerrüttung betreiben, abzulenken, indem sie auf Aeußerungen im „Volksblatt für Anhalt" und im Karlsruher „Volksfreund" sowie auf eine Broschüre des Genossen Kolb über „Die Sozialdemokratie am Scheidewege" hinweist, in denen den Katastrophenpolitikern der Rat gegeben wird, einen Klub für sich zu bilden; in denen von Gegensätzen gesprochen wird, die zu groß geworden seien, als daß sie überbrückt werden könnten und ähnliches mehr. Bei aller Achtung vor der Meinungsfreiheit in der Partei halten wir, zumal in der Kriegszeit, auch solche Preßerörterungen über die angeblich zur Herstellung einer wirklichen Einheit und Einigkeit notwendige Scheidung der Partei für ungemein schädlich. Wir zweifeln nicht daran, daß die deutschen Arbeiter den literarischen Vorkämpfern der Idee der Parteitrennung, auf welcher Seite sie auch immer stehen, die gebührende Antwort geben werden. Der Satz unsres Aufrufs vom 28. Juni: „Jede Drohung, die auf eine Parteispaltung hinzielt, ist ein Verbrechen an der Partei, ein Verbrechen an der gesamten Arbeiterbewegung" richtet sich gegen jeden, der mit der Parteispaltung droht. Eine Gruppe der Minderheit in der Partei hat sich besonders organisiert und betreibt von einer Zentralstelle aus mit unwahren Behauptungen die Minierarbeit gegen die Politik der Parteimehrheit. Wenn das diesem Teil der Opposition recht sein soll, so müßte es morgen jeder andern Gruppe der Partei billig sein. Das muß dann aber zur Desorganisation der Partei führen und ist praktische Vorarbeit für die Spaltung der Partei. Die Erkenntnis dieser Gefahren veranlaßte die Vorstände der Partei und der Reichstagsfraktion zu ihrem Appell an die Parteigenossen, diesem Treiben ein „Bis hierher und nicht weiter!" zuzurufen. Der Parteiausschuß hat sich dieser Auffassung angeschlossen."

Der sozialdemokratische Parteivorstand bezeichnet weiter als eine Irreführung der Parteigenossen, wenn der „Vorwärts" es so darzustellen sucht, als ob es sich bei der Verurteilung dieses Treibens um die Auffassung der Mehrheit des Partei- und Fraktionsvorstandes handelte. Der Parteivorstand erklärt ausdrücklich: „Der Text des Aufrufs „Gegen Parteizerrüttung" wurde in einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände der Partei und der Reichstagsfraktion einstimmig beschlossen." Also muß doch auch wohl der Vorsitzende Haase dafür gestimmt und damit die von ihm eingeleitete Friedenskundgebung selbst verurteilt haben. In seiner Erwiderung auf die neue Erklärung des Parteivorstandes spricht der „Vorwärts" seine Freude darüber aus, „daß der Parteivorstand nunmehr offizielle Veranlassung nimmt, auch einmal in nicht mißzuverstehender Form jene — wirkliche — Parteizerrüttung öffentlich zu mißbilligen, die von den Fanatikern des Umlernens im Sinne einer völligen Umgestaltung des Wesens der sozialdemokratischen Partei und des Hinauswurfs der Anhänger der bisherigen Parteianschauungen betrieben wird." Diese letzte Bemerkung wirkt um so komischer, als gerade der „Vorwärts" es ist, der mit seiner fortwährenden Bekämpfung der großen Parteimehrheit wegen ihrer Haltung in den Kriegsfragen seiner Partei immer neue Schwierigkeiten bereitet.

*

Sozialdemokratische Parteiberatungen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der sozialdemokratische Parteiausschuß werden vor der nächsten Tagung des Reichstags, die bekanntlich für den 10. August in Aussicht genommen ist, zu einer gemeinsamen Beratung der politischen Situation zusammentreten. In erster Linie wird es sich dabei, nach der „Schwäb. Tagwacht", voraussichtlich um die Erörterung der Annexionsfragen und der Friedensbedingungen handeln, wofür zwei Referenten vorgesehen sind.

Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister.

Die Finanzminister der Bundesstaaten werden, wie aus Berlin gemeldet wird, auf Einladung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes am Sonnabend den 10. Juli in Berlin zu einer Besprechung zusammenkommen. Zu der bevorstehenden Zusammenkunft schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Wie wir hören, handelt es sich bei dieser Konferenz nicht um die Beratung bestimmter Vorlagen. Der Zweck der Zusammenkunft ist vielmehr eine allgemeine Aussprache über die Finanzlage des Reiches und die mit der finanziellen Kriegführung zusammenhängenden Fragen. Der Chef der Reichsfinanzverwaltung legt in der gegenwärtigen Zeit ganz besonderen Wert auf die unmittelbare und persönliche Fühlung mit den Leitern der einzelstaatlichen Finanzen.

Selbstmord des Attentäters Holt.

Wie aus New-York gemeldet wird, hat der Attentäter Holt sich dadurch das Leben genommen, daß er aus einem Fenster des Gefängnisses sprang, als der Wärter einen Augenblick seine Stelle verlassen und die Tür offen gelassen hatte. Holt war sofort tot. Er hat damit seinen Entschluß, sein Leben zu opfern, nachdem er durch den Anschlag auf den Bankier des Vierverbandes, Morgan, das Gewissen der Amerikaner wachzurufen geglaubt hat, ausgeführt. Ein früherer Selbstmordversuch durch Aufschneiden der Pulsadern war ihm, wie gemeldet, mißglückt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Prinz Johann Georg bei Kaiser Franz Joseph.

× **Wien,** 8. Juli. Der Kaiser empfing heute vormittag den Prinzen Johann Georg von Sachsen, der bei der Südarmee in Galizien geweilt und Lemberg besucht hatte, in Privataudienz.

Wiedereingebrachter russischer Gefangener.

× **Zwickau,** 8. Juli. Von den beiden kürzlich aus dem hiesigen Gefangenenlager entwichenen beiden Russen ist einer nunmehr in Laubegast bei Dresden festgenommen worden. Er wurde nach Zwickau zurückgebracht.

Freigesprochen.

+ **Pilsen,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) Vor dem hiesigen Landwehr-Divisionsgericht hatte sich gestern der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Otto Glöckl wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu verantworten, die er bei einer bei der Maifeier gehaltenen Rede verübt haben soll. Er wurde freigesprochen.

Torpediert.

+ **Athen,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) Der Kapitän des griechischen Dampfers „Andromache" meldet aus England, daß er am 20. Juni bei Lundy Island am Eingang des Bristolkanals zwei Booten begegnete, in denen sich 26 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers „Dopemouth" befanden, der, mit Kohlenladung nach Alexandrien unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot durch Geschützfeuer vernichtet worden war.

Die deutschen Güter im Hafen von Tsingtau.

× **Berlin,** 8. Juli. **Nach einem telegraphischen Berichte der deutschen Gesandtschaft in Peking, ist die von den japanischen Behörden im Dezember v. J. erlassene Bestimmung, wonach deutsche, österreichische und ungarische Staatsangehörige über ihre im Hafengebiete von Tsingtau lagernden Güter nicht verfügen durften, mit der Maßgabe aufgehoben worden, daß die Güter bis spätestens am 25. Juli d. J. abzunehmen sind.**

Verhaftung von Bürgermeistern in den russischen Ostseeprovinzen.

+ **Petersburg,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) (Indirekt.) Die Bürgermeister von Windau, Goldingen und Hasenpot in den Ostseeprovinzen sind auf Befehl von Petersburg verhaftet worden und wurden unter militärischer Bedeckung in das Gefängnis in Mitau eingeliefert.

Die russische Verletzung der schwedischen Neutralität.

× **Stockholm,** 8. Juli. „Aftonbladet" erklärt sich unbefriedigt von der russischen Genugtuung, da sie keine wirkliche Sicherheit für die Zukunft biete. Schweden müsse die Bestrafung der Schuldigen fordern. Das Blatt glaubt, daß die Angelegenheit von der schwedischen Regierung noch nicht für erledigt angesehen wird, weil in dem amtlichen schwedischen Bericht nicht gesagt wird, daß die Erklärung der Russen befriedigend sei.

Die furchtbaren Verluste der Engländer auf Gallipoli.

+ **Amsterdam,** 8. Juli. (Prin.-Tel.) Aus **General Hamiltons Dardanellenbericht, der die Zeit vom 25. April bis 5. Mai behandelt, ist ersichtlich, daß die Hälfte mancher Landungsabteilungen kampfunfähig gemacht wurde. Die feindlichen Maschinengewehre waren, so führt er aus, „ganz wissenschaftlich" aufgestellt. Eine lange Linie von Soldaten wurde wie von einer Sense weggemäht. Die Verluste am 5. Mai betrugen: Offiziere 177 tot, 412 verwundet, 13 vermißt; Mannschaften 1990 tot, 7867 verwundet, 3580 vermißt.**

Brand im Hafen von Liverpool.

— **Amsterdam,** 8. Juli. (Prin.-Tel.) Ein gefährlicher Brand brach am Dienstag in dem neu errichteten Speicher im Hafen von Liverpool aus, in dem die Salpetervorräte lagern. Die in der Nähe verankerten Schiffe wurden schnell in Sicherheit gebracht, aber ein angrenzendes Kohlenlager fing Feuer und wurde ebenso wie der Speicher vollständig vernichtet. Zahlreiche Explosionen hinderten die Löscharbeiten.

„Daily Mail" gegen die englische Regierung.

× **London,** 8. Juli. „Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel: Dieselben Politiker wie früher sind im Amte. Es haben nur wenige Veränderungen stattgefunden. Nur wenige neue Männer sind ins Kabinett berufen worden, um die Bürde zu tragen, die Asquith zu schwer werden wird, wenn das Publikum deutlich erkennt, was geschehen ist. Tatsächlich üben dieselben Männer wie zu Kriegsbeginn die politische Kontrolle aus, während Deutschland unfähige Leute beseitigte. Wir können den Krieg nur gewinnen, wenn das britische Publikum die Sache selbst in die Hand nimmt und auf der Entlassung unfähiger Stümper unter den Politikern und im Kriegsamte besteht.

Mißglückter Bombenanschlag in Indien.

+ **Amsterdam,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) Aus Kalkutta meldet Reuter: In der Polizeistation Bajitpur wurde eine Bombe nach einem Schutzmann geworfen, die jedoch nicht explodierte. Der Attentäter entkam.

Die französische Kammer.

× **Paris,** 8. Juli. Von den Vorsitzenden der Kammergruppen und Parlamentsausschüsse wurde beschlossen, der Kammer vorzuschlagen, sich am 22. Juli zu vertagen.

Von der italienischen Front.

+ **Klagenfurt,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) Aus Tarvis wird berichtet: Das Canalental ist bekanntlich zu Beginn des Kriegs von der Bevölkerung geräumt worden, die Italiener haben sich aber bis heute nicht in das offene Tal gewagt und beschränkten sich auf die Beschießung mit großer Munitionsverschwendung, aber ohne Erfolg. Die Bevölkerung des Tales kehrt nunmehr langsam zurück. Der Kanonendonner hält Tag und Nacht an. Die Landwirte gehen wieder ihrer sommerlichen Beschäftigung nach. Mit Rücksicht auf die bisherigen Erfolge der Oesterreicher sieht die Bevölkerung den kommenden Ereignissen mit aller Ruhe entgegen.

Italienischer Ministerrat.

+ **Lugano,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) Gestern fand von 5 bis 8 Uhr abends ein Ministerrat statt. Nach der Rückkehr Salandras vom Kriegsschauplatze war es das erste Mal, daß sich die Minister wieder versammelten. Salandra berichtete ausführlich über seinen Besuch im Generalquartier und längs der ganzen Front. Wie verlautet, wurde viel über den Feldpostdienst gesprochen. Salandra und Minister Riccio wollen Vorkehrungen treffen, damit kein Grund mehr zu Klagen vorhanden sein soll. Der Ministerrat soll sich weiter mit Fragen der öffentlichen Arbeiten, des Ackerbaues und der Agrarkredite beschäftigt haben.

Das Bombenattentat in Sofia.

+ **Wien,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Der Prozeß gegen den Urheber des Bombenattentats im Kasino hat sensationelle Enthüllungen über den Mordanschlag gegen König Ferdinand gebracht. Es stellte sich heraus, daß die Gelder für die Ausführung des mißglückten Anschlages aus Serbien und Rußland kamen, wobei der berüchtigte serbische Major Tankositsch, der in dem Attentat gegen den Erzherzog Franz Ferdinand eine hervorragende Rolle spielte, in den Attentatsplan verwickelt erscheint. Der Hauptangeklagte Anastasow gab an, daß ein gewisser Manolow nach Rußland geschickt wurde, um dort Gelder in Empfang zu nehmen, die für die Ermordung des Königs ausgesetzt waren. Der Mitangeklagte Sanko Antonow erklärte, er habe den Auftrag gehabt, zum Major Tankositsch nach Serbien zu reisen, der Geld für die Ermordung des Königs aus serbischer und russischer Quelle erhalten würde. Das Attentat hätte zwischen dem 5. und 6. Januar ausgeführt werden sollen. Aus dem Verlauf des Prozesses geht hervor, daß ein Umsturz in Bulgarien geplant war. Die Russenfreunde sollten durch den Mord aus Ruder gebracht werden.

Wilsons Warnung an Mexiko.

+ **Rotterdam,** 8. Juli. (Priv.-Tel.) Die Warnung des Präsidenten Wilson an die mexikanischen Rebellenführer ist anscheinend nicht ohne Eindruck geblieben. Nach Meldungen aus Washington ist eine gütliche Beilegung des Kampfes um die mexikanische Präsidentschaft zu erwarten, da sowohl Villa wie Carranza zu Verhandlungen geneigt sind.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150709/3

Lokales.

Dresden, 8. Juli.

Fünfzehn Pfennig für eine Straßenbahnfahrt?

Vor kurzem haben wir unsre Leser über die Absicht des Rates zu Dresden unterrichtet, eine Tarifänderung für die Straßenbahn einzuführen. Nach der Darstellung der Gründe und Notwendigkeiten einer so einschneidenden Maßregel sollten es die geringere Benützung der Straßenbahn und der Zehnpfennigtarif sein, die eine Unterbilanz von 3½ Millionen Mark für das Jahr 1915 bedingen. Zur Abhilfe hat der Rat bekanntlich die Erhöhung des jetzigen Einheitsfahrpreises von 10 Pfennig um nicht weniger als fünfzig Prozent, also auf 15 Pfennig vorgeschlagen. Diese außerordentliche Erhöhung wird nicht wesentlich gemildert durch den weiteren Vorschlag, daß mit einer solchen Karte für 15 Pfennig zwei Linien mit Umsteigen am Kreuzungspunkt auf einer Fahrt benützt werden können.

Es versteht sich von selbst, daß die städtische Straßenbahn ebensowenig nach den Prinzipien einer Wohltätigkeitsanstalt arbeiten kann, wie nach rein fiskalischen, aber in einer Großstadt von der Ausdehnung Dresdens, einer Industriestadt, deren Bevölkerung unbedingt angewiesen ist auf einen billigen Straßenbahnverkehr, muß doch der eigentliche Zweck, nämlich der der möglichsten Verkehrserleichterung, bei allen Einrichtungen in erster Linie maßgebend bleiben. Diesem Zweck müssen sich auch die finanziellen Maßnahmen der Verwaltung unbedingt und in allem unterordnen. Es ist uns natürlich nicht möglich, Untersuchungen darüber anzustellen, ob der Fehlbetrag von 3½ Millionen für 1915, der in der Begründung der Ratsvorlage allein wirkt, nicht vielleicht doch auf einer allzu pessimistischen Vorberechnung beruht, wir wollen ruhig annehmen, daß gute Wirtschafter nach genauester Ueberzeugung mit diesem Fehlbetrag rechnen müssen. Dagegen kann es keine Frage sein, daß dieser Fehlbetrag in der Hauptsache nicht durch die geringere Benutzung der Straßenbahn und gar nicht durch den Zehnpfennigtarif entsteht. In der Hauptsache handelt es sich, wie wir zuverlässig erfahren, nämlich um andre außerordentliche und nur durch den Krieg hervorgerufene Leistungen der Straßenbahn und zwar um die Unterstützungen für die Familien der im Felde stehenden Angestellten der städtischen Straßenbahn, die monatlich etwa 170 000 Mk., also im Jahre über 2 Millionen allein ausmachen. Die Straßenbahnverwaltung tut in dieser Beziehung nicht mehr und nicht weniger als jeder private Unternehmer, der seine vaterländische Verpflichtung gegen die Familien seiner Angestellten häufig unter für den einzelnen viel schwereren Opfern erfüllt. Selbstverständlich ist auch zu berücksichtigen, daß in dieser Zeit überall bei der Benutzung der Straßenbahn von der Bevölkerung nach Möglichkeit gespart wird und daß durch das wenig geübte Aushilfspersonal der Fuhrpark und einzelne Teile und Materialien mehr abgenützt werden, als durch die erfahrenen Wagenführer. Aber die Feststellung ist doch wesentlich, daß über 2 Millionen von den 3½ Millionen des Fehlbetrags auf eine soziale Verpflichtung außerhalb des eigentlichen Straßenbahnbetriebs, nicht auf die Verbilligung des Tarifs und die teilweise verminderte Benutzung der Straßenbahn zurückzuführen sind.

Nun wird, wie wir hören, der Finanzausschuß vielleicht den Stadtverordneten empfehlen, den Beschlüssen des Rates unter zwei Bedingungen zuzustimmen, nämlich, daß Bündel mit je 12 Fahrscheinen für einfache Fahrt zum Preise von 1,50 Mk. an die Fahrgäste verkauft werden und daß die Preise der für alle Linien gültigen Zeitfahrkarten monatlich auf 20 Mk. statt auf 15 Mk. und jährlich auf 200 Mk. statt 150 Mk. festgesetzt werden.

Das ist ein Vorschlag, der eine Erhöhung der Fahrpreise im allgemeinen um 50 Prozent immerhin noch wenig erträglich macht. So wenig, wie der gänzlich verfehlte Hinweis auf den Zehnpfennigtarif, der in normalen Zeiten auch wirtschaftlich zweifellos dem Zonentarif vorzuziehen ist. Hier lauert eine Tendenz, gegen die wir uns mit aller Entschiedenheit wenden müssen. Im übrigen hat es eine Erhöhung von 50 Prozent bisher nirgends in ganz Deutschland gegeben. In den meisten Großstädten, z. B. in Berlin, kommt man auch heute noch mit dem Zehnpfennigtarif aus, obwohl sich dort der Krieg selbstverständlich genau so fühlbar macht in seinen Verkehrswirkungen und in den besonderen Lasten, die einem großstädtischen Straßenbahnbetrieb erwachsen, wie in Dresden. In Chemnitz ist man zu einem seltsamen Auskunftsmittel gelangt. Dort, in der einzigen Stadt, in der bis jetzt ein Fünfzehnpfennigtarif unsres Wissens angenommen worden ist, können zwei Personen zusammen für 25 Pf. fahren. Es bleibt abzuwarten, wie diese Bestimmung, deren Wirkung praktisch noch nicht erprobt ist, durchgeführt werden kann. Jedenfalls ist es ein wenig einleuchtendes Verfahren, daß sich in der Straßenbahn Gelegenheitsgesellschaften von je zwei Personen zu dem Zwecke gründen, für die Einzelfahrt die Erhöhung von 50 Prozent auf 25 Prozent herabzusetzen. Immerhin geht aber daraus hervor, daß man auch in Chemnitz im allgemeinen mit einer Erhöhung von 50 Prozent auszukommen gedenkt.

Wahrscheinlich werden die Stadtverordneten, die heute abend über eine so einschneidende Maßregel zu beraten haben, wenn sie nicht, wie wir hoffen, zur Ablehnung einer so enormen Erhöhung kommen, noch allerhand Vermittlungsvorschläge machen. Wir aber können die Sache nur vom allgemeinen Standpunkt ansehen, d. h. nicht etwa einseitig nur vom Standpunkt des Fahrgastes. Aber wenn wir auch die Notwendigkeit einer Regelung des voraussichtlichen Fehlbetrages durchaus einsehen, so kann es uns doch nicht einleuchten, daß ein so grobes Auskunftsmittel das richtige sein soll. Der Krieg macht sich überall in der Wirtschaft geltend, und jeder weiß, daß wir auch nach dem Krieg im Reich, in den Einzelstaaten, in den Gemeindeverbänden mit außerordentlichen Lasten zu rechnen haben. Führen wir aber diesen Krieg nur für diese Generation, die ihn erlebt und schon ungeheure Opfer bringt? Das ist die Frage, die wir uns bei jeder Erörterung über Verteilung öffentlicher Lasten vorlegen müssen, und da kommen wir zu der Antwort: Nein, wir führen diesen Krieg für das Wohl und das Glück ungezählter Generationen und da ist es doch keine Schuldenwirtschaft, wenn wir das Opfer an Gut, das notwendig ist, auch auf Generationen verteilen.

Es ist ein gar zu bequemes Auskunftsmittel, wenn man sagt: „Wir haben einen Fehlbetrag und deshalb wollen wir plötzlich das der Bevölkerung unentbehrlichste Verkehrsmittel um fünfzig Prozent verteuern.“ Finanzwirtschaft ist eine Kunst und die kann nicht auf so bequeme Art geübt werden. Es ist klar, daß die Einkommensteuern ohnehin erhöht werden und daß man auch für die Kriegszeit den Fehlbetrag von 3½ Millionen nicht durch eine besondere Erhöhung der städtischen Einkommensteuer decken kann, denn das würde eine Erhöhung dieser Steuer um 34 Prozent ergeben. Eine Erhöhung, die in Anbetracht des sonst zu Erwartenden ebenso unerträglich wäre wie die für den Straßenbahnverkehr jetzt vorgeschlagene. Auch die Rückkehr zu dem Teilstreckensystem läßt sich mit dem ungeübten Ersatzpersonal jetzt nicht durchführen. Unsres Erachtens bleibt nur ein Auskunftsmittel, und zwar das, den Fehlbetrag durch eine Anleihe auszugleichen. Außerordentliche Zeiten erfordern außerordentliche, aber auch weitblickende Maßregeln in der Verwaltung. In einem blühenden Stadtwesen, in dem man sich gewiß jede Ausdehnung der Anleihepolitik wohl überlegen muß, kann ein Ausfall von 3½ Millionen Mark bei einem Verkehrsinstitut nicht anders betrachtet werden als unter dem Gesichtspunkt der allgemeinen Schuldenführung und Schuldendeckung. Wir alle dürfen erwarten, daß dieser Krieg und seine schweren Opfer gerade denen am meisten Heil bringen werden, die einmal als unsre Enkel und Urenkel mehr das Gefühl für die großen Taten als für die Opfer an Blut und Gut haben werden, die wir schweren Herzens miterleben mußten. Niemand wird es mit Fug eine Schuldenwirtschaft nennen können, wenn den zu Hause Zurückgebliebenen, die auch aus ihrem oft sehr schmalen Geldbeutel die größten Opfer bringen, nicht zugemutet wird, besondere Kriegslasten dieser Art kurzfristig zu bezahlen ohne Rücksicht auf das, was ohnehin schon auf ihren Schultern ruht. In der Gartenstadt Dresden mit ihrer Peripherie von Industriedörfern mit ihren Arbeiter- und Privatbeamtenheeren kann eine Erhöhung der Fahrt zur Arbeit und nach Hause um 50 Prozent nur unter schwerer Schädigung des Einzelnen durchgeführt werden, und da eine Erhöhung um 1 oder 2 Pfennig und die daraus entstehende Wirtschaft kaum in Betracht gezogen werden kann, so hoffen wir auf das Bestimmteste, daß die Mehrzahl der Stadtverordneten den Vorschlag des Rates ablehnt und zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben und verminderten Einnahmen der Straßenbahn eine vorsichtige und klug formulierte Anleihe als das einzige Auskunftsmittel vorschlägt. Wir erwarten dies ebenso wie die Bevölkerung insbesondere von den Vertretern der gesamten Linken im Stadtparlament.

*

Städtische Kriegshilfe.

Zur Bestreitung der durch den Krieg verursachten außerordentlichen Ausgaben sind von den städtischen Kollegien Dresdens bisher 12 052 000 Mk. bewilligt worden. Davon sind 8 600 000 Mark zur Unterstützung von Familien der Kriegsteilnehmer bestimmt worden, 1 500 000 Mk. zu Arbeitslosenunterstützungen, Stellvertretungskosten, zur Beleuchtung und Wasserversorgung der Lazarette und zu andern Ausgaben, 3 000 000 Mk. zum Ankauf von Fleischdauerwaren, 1 000 000 Mk. zum Ankauf von Mehl und Getreide, 1 000 000 Mk. als Beitrag an die Kriegsorganisation und weitere Summen zur Einrichtung des Lazaretts im Ausstellungspalast, zum Bau von Baracken, zur Gewährung von Teuerungszulagen usw. Ein Teil der zur Verfügung stehenden Summen ist nahezu aufgebraucht, so daß sich die Bewilligung weiterer Mittel erforderlich macht.

Zu Unterstützungen von Familien der Kriegsteilnehmer werden für das dritte Vierteljahr 1915 weitere 1 150 000 Mk. gebraucht, für Stellvertretungskosten, Beleuchtung und Wasserversorgung der Lazarette an der Lennéstraße und Parkstraße und zur Unterstützung von Arbeitslosen 350 000 Mk. Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben bis Ende Mai etwa 2 000 000 Mk. durch ihr zugewiesene Spenden selbst aufgebracht hat, bedarf eines weiteren Zuschusses von 1 000 000 Mk., so daß insgesamt 2 500 000 Mk. gebraucht werden, die der Rat bereits bewilligt hat und die auch von den Stadtverordneten in der öffentlichen Sitzung heute abend sicher bewilligt werden.

Bei dieser Gelegenheit ist den Stadtverordneten, die im April angeregt hatten, zu erörtern, ob eine Erhöhung der Unterstützungssätze für die Familien der Kriegsteilnehmer nötig sei, ein Schreiben des Rates zugegangen, worin die Frage eingehend dargelegt wird. Die Hilfeleistung erstreckt sich neben den Barunterstützungen auf Naturalverpflegung, Ausgabe von Speisemarken, sowie im Bedarfsfalle auf die Gewährung von Kleidung, Schuhwerk, Wäsche, Beleuchtungs- und Heizungsmaterial, Mietzinsbeihilfen und Unterstützung in Krankheitsfällen. Die Einheitssätze, nach denen die Unterstützung bemessen wird, waren zunächst auf täglich 50 Pf. für Frauen und täglich 25 Pf. für Kinder festgesetzt. Vom März ab sind die Sätze auf 70 Pf. für Frauen und 30 Pf. für Kinder erhöht worden. Seitdem ist wiederholt in den Sitzungen des Arbeitsausschusses der Kriegsorganisation eine weitere Erhöhung dieser Sätze erwogen worden. Da in letzter Zeit die Verteuerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse noch weiter fortgeschritten ist, ist die Frage einer angemessenen Erhöhung der Unterstützungseinheitssätze von der Kriegsorganisation erneut geprüft und in der Sitzung der Gruppenvorsitzenden der Kriegsorganisation vom 11. Juni beschlossen worden, im Bedürfnisfalle eine weitere Erhöhung der Sätze von 70 Pf. bis auf 1 Mk. für Frauen und von 30 Pf. bis auf 50 Pf. für Kinder eintreten zu lassen, überdies aber in besonderen Fällen diese Sätze für alleinstehende Frauen bis auf 1,20 Mk. zu erhöhen. Die Sätze sind also auf das Doppelte der ursprünglichen Sätze erhöht worden. Diese Erhöhung dürfte allen berechtigten Ansprüchen genügen, zumal die Verpflegmarken für Naturalbezüge zu den alten Sätzen angerechnet werden und daneben im Bedarfsfalle noch Beihilfen für Beleuchtung, Heizung, Kleidung, Schulbedürfnisse, Versicherungsbeiträge usw. ohne Anrechnung auf den Tagesverpflegsatz gewährt werden.

*

— **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten der Chemiker Leutnant d. R. Emil Schalke, Geschäftsführer und Haupteinhaber der Chemischen Industrie- und Handelsgesellschaft m. b. H., der Anstaltslehrer in den städtischen Kinderanstalten Horst König, Vizefeldwebel im Landw.-Reg. 102, der Unteroffizier Moritz Weiß von der Maschinengewehrkompagnie des Schützenregiments 108, der Kriegsfreiwillige Gefreite Artur Wolf aus Oberdölzschen vom 2. Fußart.-Reg. 19 und der Kanonier Walter Fleischer im ehemaligen Fußart.-Bat. Posen 2.

— **Auszeichnung.** Der Nadelarbeitslehrerin Marie Louise Auguste Käuffer ist bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand das Maria-Anna-Kreuz verliehen worden.

— **Ein Ehrenfriedhof für Dresden.** Auf die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung vor den Ferien ist ein Antrag der Stadtverordneten Nippe und Genossen gesetzt worden, worin die Anlegung eines Ehrenfriedhofs für im Felde Gefallene angeregt wird. In dem Antrag wird der Rat ersucht, auf die Gründung eines Friedhofs zuzukommen, der lediglich Opfer des jetzigen Kriegs, sowohl die an ihren Wunden oder an Krankheiten hier in Dresden Verstorbenen, als auch solche Mitkämpfer aufnehmen soll, die im Felde gefallen sind und von ihren Angehörigen nach Dresden überführt werden, und diesen Kriegerfriedhof als Ehrenfriedhof gelten zu lassen und die Namen aller in diesem Kriege gefallenen Bürger, Bürgersöhne und Einwohner Dresdens in einer würdigen und geeigneten Form der Nachwelt zu überliefern.

— **Parlamentarischer Abend.** Der Präsident der Zweiten Ständekammer, Geh. Hofrat Dr. Vogel, hatte auch in der kurzen Tagung des gegenwärtigen außerordentlichen Landtages für Mittwoch Einladungen zu einem geselligen Abend ergehen lassen, die sich diesmal auf die an den Landtagsarbeiten unmittelbar Beteiligten beschränkten. Dennoch fand sich in den Wandelgängen der Zweiten Kammer gestern gegen 8 Uhr eine große Zahl von Gästen ein, an der Spitze die Staatsminister Dr. Beck, Graf Vitzthum v. Eckstädt, Seydewitz und der stellvertretende Kriegsminister Generalleutnant v. Wilsdorf, ferner die Ministerialdirektoren Dr. Roscher, Dr. Schröder, Dr. Rumpelt, Dr. Schelcher, Dr. Elterich, Dr. Kretzschmar und Wahle, die Sekretäre der Ersten Kammer Graf zur Lippe und Oberbürgermeister Dr. Käubler aus Bautzen. Der größte Teil der Mitglieder der Zweiten Kammer war erschienen, und zwar waren diesmal Vertreter aller Parteien anwesend. Auch die Beamten des Ständehauses und des Stenographischen Landesamtes, sowie die Vertreter der Presse waren zugegen. Am Eingang zu den Wandelgängen begrüßten Präsident Dr. Vogel, die Vizepräsidenten Opitz und Fräßdorf und die Sekretäre Dr. Schanz und Koch die Gäste. In dem Erfrischungsraum der Abgeordneten waren kalte Büfetts aufgestellt. In zwangloser Unterhaltung wurden die Stunden bis Mitternacht verbracht.

— **50 Jahre Dresdner Bürger.** Dem fast 80jährigen Dresdner Bürger Xaver Werthmüller, der in der Zahnsgasse 18 seit vielen Jahren eine Schleiferei und Messerschmiede betrieb, ist es vergönnt, am 11. Juli sein goldenes Bürgerjubiläum zu feiern.

— **Anerkennungsurkunden** verlieh die Handelskammer Dresden der Geschäftsgehilfin Fräulein Elsa Weber, bei der Firma Gebr. Krumbholz, hier, dem Reisenden Paul Köhler, bei der Firma Moritz Hartung, hier, dem Abteilungsvorstand Paul Dietrich, bei der Firma Zeppernick u. Hartz, hier, dem Reisenden August Höpfner, bei der Firma Clemens Birkner, hier, dem Versandbeamten Karl Bretschneider, bei der Firma Vereinigte Eschebachsche Werke, A.-G., hier, dem Prokuristen Emil Jänger, bei der Firma Oskar Krieger, G. m. b. H., hier, dem Spitzenweber Albin Schanze und dem Gardinenweber Paul Fiedler, bei der Firma Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur, A.-G., in Dobritz-Niederseblitz, und dem Materialverwalter Ernst Hegewald, bei der Brauerei zum Feldschlößchen, A.-G., hier, für 25- und mehrjährige Tätigkeit bei den genannten Firmen.

M.I. **Drückeberger gibt es nicht in Deutschland!** Der Geist, der in der deutschen Wehrmacht herrscht, ist so vorzüglich und so vom vaterländischen Gedanken erfüllt, daß die Fälle, in denen Wehrpflichtige versucht haben, sich dem Heeresdienst zu entziehen, äußerst selten sind. Wenn es wirklich zu Beginn des Krieges vereinzelte Drückeberger gegeben hat, denen es gelungen war, sich zeitweilig ihrer Waffenpflicht zu entziehen, so ist das eine bei der riesengroßen, weitverzweigten Einrichtung, wie sie das deutsche Heer darstellt, unvermeidbare Erscheinung, und bald sind die Schuldigen erreicht worden. Heute aber, nach der peinlich genauen wiederholten Prüfung der Militärverhältnisse aller im dienstpflichtigen Alter befindlichen Deutschen, kann man sagen, daß es Drückeberger in Deutschland überhaupt nicht mehr gibt. Wer nicht im Waffenrock steckt, leidet entweder an einem körperlichen Gebrechen, das ihn zum Waffendienst untauglich macht, oder er befindet sich noch nicht oder nicht mehr im dienstfähigen Alter, oder er ist zur Zeit mit ausdrücklicher Erlaubnis der Militärbehörde als in seiner Zivilstellung unentbehrlich vom Heeresdienste beurlaubt. Denn zu einem vollständigen Sieg gehört auch, daß das innere Getriebe des Staates nicht durch Entziehung der unbedingt notwendigen Arbeitskräfte ins Stocken gerät. Noch immer aber gehen den Behörden meist anonyme Briefe mit grundlosen Verdächtigungen zu, wonach der oder jener sich dem Heeresdienst entzogen habe. Man kann sogar beobachten, daß Personen, die vielleicht äußerlich einen gesunden und dienstfähigen Eindruck machen, in der Oeffentlichkeit von unbekannten Dritten daraufhin angesprochen werden, warum sie noch nicht „beim Militär“ seien, oder ob sie vielleicht bei der Einberufung „vergessen“ worden wären. Erstens liegt darin eine schwere Beleidigung für den Betreffenden, und zweitens ist eine solche Frage überaus töricht, denn wer nur einigermaßen die peinliche Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit der militärischen Ordnung kennt, wird wissen, daß eine solche Vermutung haltlos ist. Außerdem möge man auch bedenken, daß es eine große Anzahl körperlicher Leiden gibt, die zum Heeresdienst untauglich machen, den Betreffenden aber äußerlich nicht ohne weiteres anzusehen sind. Die Militärbehörden haben sich deshalb leider schon mehrfach genötigt gesehen, gegen die Verbreiter derartig unbegründeter Verdächtigungen Strafantrag zu stellen, worauf empfindliche gerichtliche Ahndung erfolgte. Man unterlasse daher die jetzt gänzlich überflüssige Jagd auf Drückeberger. Jeder erweist dem Vaterlande einen größeren Dienst, wenn er seine Pflicht und Schuldigkeit als Staatsbürger erfüllt, dagegen die Sorge für die Heranziehung aller Wehrpflichtigen ruhig den zuständigen Behörden überläßt.

— **Der erste weibliche Handelskurs der Kriegsorganisation** wurde gestern, Mittwoch, mit einer Entlassungsfeier in der Klemichschen Handels- und höheren Fortbildungsschule beschlossen. Die Gruppe II der Dresdner Kriegsorganisation, die sich der schulentlassenen Jugend annimmt durch Ausbildung und gewerbliche Ertüchtigung, hatte einen Handelskurs in der Klemichschen Handelsschule veranstaltet, der am 7. Dezember begonnen hatte und an dem 33 Mädchen teilgenommen haben. 26 von ihnen sind gestern nach halbjährigem Unterricht entlassen worden. Bei der Entlassungsfeier hielt Amtsgerichtspräsident Dr. Becker eine Ansprache, in der er u. a. sagte, daß das Bildungsbedürfnis der weiblichen Jugend sich besonders bemerkbar mache durch das Fehlen weiblicher Fortbildungsschulen. Dieses Fehlen würde namentlich bei dem wachsenden Umfange der weiblichen Erwerbsmöglichkeiten empfunden. Für uns und die dem Kriege nachfolgenden Jahrzehnte sei es von größtem Werte, ungenügenden Ausbildung der weiblichen Jugend zu steuern, zumal die geschulte weibliche Kraft nötig sein würde, die durch den Krieg entstandenen Arbeitslücken zu schließen.

— **Ein Schützengraben in Dresden.** Das 1. Ersatzbataillon des Infanterieregiments 177 hat auf Anregung des Kgl. Sächs. Militärvereins ehem. 177er in Dresden auf dem Gelände der Vogelwiese in der Nähe des Schützenzeltes einen Schützengraben angelegt, der zur militärischen Belehrung der Garnison Dresden dienen soll und dem Publikum von Sonnabend den 10. Juli nachmittags 2 Uhr ab gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. für die Person (Kinder 25, Unteroffiziere und Mannschaften 10 Pf.) zum Besuche freigegeben wird. Die Eintrittsgelder sollen für Kriegswohlfahrtspflege verwendet werden. Die Dresdner werden diese Gelegenheit, einen richtigen Schützengraben kennen zu lernen, ebenso gern benutzen, wie es in andern Städten, die sich eines solchen Musterschützengrabens erfreuen, der Fall ist.

— **Dresdner Kaufmannschaft.** Der Bericht des Vorstandes über das am 31. März beendete Geschäftsjahr, die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, daß die Einnahmen aus Schulgeldern (Oeffentliche Handelslehranstalt), Zinsen und die Beihilfen vom Ministerium des Innern und vom Rat zu Dresden nicht ganz die Ausgaben für Gehälter, Mieten, Abschreibungen usw. gedeckt haben, so daß sich ein Fehlbetrag von 17 086 Mk. ergab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Guthaben der verschiedenen Stiftungen betrugen 478 908 Mk. Am Schlusse des Geschäftsjahres 1914/15 zählte die Innung 824 Mitglieder gegen 828 am Schlusse des vorhergehenden Geschäftsjahres. Es erfolgten im letzten Geschäftsjahre 27 Eintritte und 33 Abgänge, und zwar 25 durch Tod und 8 durch Austritt. 51 Mitglieder gehörten der Debekindschen Grabekasse an. Auf die Verhältnisse der Innung hat der Krieg insofern ungünstig eingewirkt, als der Neubau des Verwaltungsgebäudes sich in langsamerem Fortschreiten bewegt und sich auch verteuert hat. Dieser Umstand gibt dem Vorstand Veranlassung zur Fortführung und Vollendung des Innenbaues um Nachbewilligung eines Berechnungsgeldes in Höhe von 200 000 Mark zu bitten. Nicht minder hat auch die Handelslehranstalt unter den jetzigen Verhältnissen schwer zu leiden. Zur Linderung der aus Anlaß des Krieges entstandenen Not wurden aus den Mitteln der Debekindschen Grabekasse 10 000 Mk. dem Zentralausschuß für die Kriegsteilnehmer überwiesen.

— **Die Verlustliste Nr. 188 der sächsischen Armee** liegt im Depeschensaal der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ aus. Sie enthält Angaben über folgende Truppenteile: Infanterieregimenter Nr. 104, 133, 139, 170, 181; Reserve-Infanterieregimenter Nr. 243, 244, 245; Landwehr-Infanterieregiment Nr. 101; Ersatzbataillon: Landwehrregiment Nr. 101; Jägerbataillon Nr. 13; Reserve-Jägerbataillone Nr. 13, 26; Kavallerie: Gardereiter; Karabinierregiment; Ulanen Nr. 17, 18, 21; Reserve-Ulanen; Husaren Nr. 19, 20; Reserve-Husaren.

— **Im Reservelazarett Nr. 2 in Königsbrück** wird Kapellmeister Max de Groot vom Kgl. Belvedere mit dem gesamten Belvedere-Orchester unter Mitwirkung des Schriftstellers F. A. Geißler am Sonnabend den 10. Juli nachmittags 1 bis 3 Uhr den Verwundeten ein Unterhaltungskonzert geben. Es soll auf diese Weise eine Liebesgabenspende für die dort untergebrachten 700 Verwundeten, meist aus den Karpathenkämpfen, ermöglicht werden. Im Bureau des Kgl. Belvedere, Brühlsche Terrasse, werden bis Sonnabend vormittag 10 Uhr Spenden dafür entgegengenommen. (kf)

— **Unfall.** Auf der Rosenstraße stürzte am Mittwoch vormittag ein 17jähriges Dienstmädchen durch ein Glasdach und erlitt eine Fußverstauchung und innere Verletzungen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Meineid. In geheimer Sitzung wird der Gutsbesitzer Robert Theodor Näser aus Eisenberg wegen Meineides zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Der Angeklagte, dessen Verteidigung Rechtsanwalt Giehe führt, hat, wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, in einer Zeugenaussage zweimal unter Eid die Unwahrheit gesagt und dadurch sich auch an der Verurteilung eines andern mitschuldig gemacht. Strafmildernd wird in Betracht gezogen, daß sich Näser bei Ableistung des Eides in einer erheblichen Zwangslage befand.

Urkundenfälschung. Die 30jährige, noch unbestrafte Glasarbeiterswitwe Luise Emma Böhle geborene Müller aus Langenberg bei Riesa hat in den letzten Monaten des Jahres 1912 zwei ihrem Vater gehörige Sparkassenbücher der Sparkasse Riesa verfälscht und davon wiederrechtlich größere Geldbeträge abgehoben. Da wegen der Unterschlagung von dem Vater der Angeklagten kein Strafantrag gestellt worden ist, so hat sich die Angeklagte nur wegen schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Die Verteidigung der Angeklagten führt Rechtsanwalt Dr. Harnapp, die Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Dr. Thoering. Die Geschworenen verneinen die Frage nach schwerer Urkundenfälschung und das Gericht verurteilt die Angeklagte nur wegen einfacher Fälschung einer Urkunde zu 6 Wochen Gefängnis.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Dresden, 8. Juli.

Als einziger Beratungsgegenstand stand auf der Tagesordnung der Bericht der Deputation III über Dekret 7 wegen der Hinausschiebung der Neuwahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung und über den Antrag Castan und Genossen wegen der Aenderung des Wahlrechts für die Wahlen zur Zweiten Ständekammer.

Abg. Dr. Böhme (Kons.) begründete den Antrag der Deputation. Zunächst hat die Deputation gegen 6 Stimmen abgelehnt, sich sachlich mit dem Antrag Castan zu befassen, weil in der außerordentlichen Tagung nicht genügend Zeit zu eingehender Beratung des Antrages vorhanden ist. Auch die Regierung hat den Antrag als nicht geeignet zur Behandlung in der außerordentlichen Tagung bezeichnet. Zu den Bestimmungen des Dekrets selbst hat die Deputation beschlossen, die laufende Wahlperiode der Zweiten Kammer um zwei Jahre zu verlängern. Bei den Wahlen im Herbst 1917 soll das Wahlrecht nicht von der Entrichtung direkter Staatssteuern im Jahre 1917 abhängig sein, wenn der Wähler im Jahre 1913 direkte Staatssteuern entrichtet hat. Teilnehmer am Kriege sollen auch dann stimmberechtigt sein, wenn sie nicht mindestens sechs Monate im Orte der Listenaufstellung ihren Wohnsitz haben. Auch die Zahl der Stimmen der Wähler soll durch den Rückgang ihres Einkommens nicht beeinträchtigt werden. Der Berichterstatter empfahl, die Anträge der Deputation anzunehmen.

Abg. Fleißner (Soz.): Die Stellung der Deputation zu dem Antrag Castan ist bedauerlich. In der Behandlung des Antrags liegt eine starke Mißachtung unsrer Partei und derjenigen, in deren Interesse wir den Antrag gestellt haben. Die bürgerlichen Parteien, die in der Deputation der Besprechung des Antrags ausgewichen sind, wollen keine Aenderung des Wahlrechts und werden sie wohl auch später nicht wollen. Das hätten sie wenigstens klar aussprechen sollen. Die richtigste Antwort auf die Haltung der bürgerlichen Parteien wäre es, den Burgfrieden zu brechen, dessen Voraussetzung die Gleichberechtigung aller ist.

Abg. Dr. Dietel (Fortschr. Vp.): In der Deputation haben wir einem Antrag zugestimmt, daß das Wahlrecht allen Wählern erhalten bleiben soll, die nicht mindestens sechs Monate im Orte der Listenaufstellung ihren Wohnsitz haben, und daß diese Bestimmung nicht bloß auf Teilnehmer am Kriege angewendet werden soll, weil sich der Kreis der Kriegsteilnehmer kaum einwandfrei begrenzen läßt. Gegen den Antrag Castan haben wir gestimmt, weil der vorliegende Gesetzentwurf nur den Zweck hat, das geltende Wahlrecht den Kriegsteilnehmern zu sichern. Wenn die äußeren Feinde besiegt sind, wollen wir an dem inneren Ausbau des Vaterlandes arbeiten, um auf allen Gebieten den Grundsatz der Gleichberechtigung durchzuführen.

Abg. Hettner (Natl.): Ich muß den Vorwurf des Abg. Fleißner zurückweisen, daß wir unehrlich handelten. Wir halten den Antrag jetzt nicht für angebracht und lehnen es deshalb ab, unsre Stellung zu dem Antrag darzulegen. Wenn der Abgeordnete mit der Kündigung des Burgfriedens droht, so sehen wir dem mit voller Ruhe entgegen; denn die Sozialdemokratie hat alle Ursache, mit dem Burgfrieden zufrieden zu sein

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150709/4

und Erörterungen zu vermeiden, die ihr recht unangenehm sein könnten.

Nach kurzen Erwiderungen der Abgeordneten **Fleißner** (Soz.) und **Sindermann** (Soz.) erhält das Wort

Abg. Dr. **Schanz** (Kons.), der für seine Parteifreunde erklärt, sie könnten der Kündigung des Burgfriedens ruhig entgegensehen, da nicht sie, sondern die Sozialdemokraten davon den Vorteil hätten. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Wir würden es aber für zweckmäßig halten, wenn die Sozialdemokraten den Burgfrieden ernst und treu hielten.

Abg. Dr. **Zöphel** (Natl.): Der Burgfrieden bedeutet, daß jeder in dem Stande bleiben soll, den er gegenwärtig einnimmt. Jeder bescheidet sich mit dem Anteil an den Rechten, den er hat, und will nicht andre anfallen, um für sich zu gewinnen. Wir haben ein höheres Interesse zu vertreten, das des Vaterlandes.

Damit war die Debatte geschlossen und das Haus kam zur Abstimmung. Ueber den Gesetzentwurf wurde in namentlicher Abstimmung entschieden. Für die Hinausschiebung der Landtagswahlen bis zum Jahre 1917 sprachen sich alle 89 anwesenden Abgeordneten einmütig aus. Für die Ablehnung des Antrages Castan stimmten alle Abgeordneten außer den 24 Sozialisten.

Nächste Sitzung: Freitag, 9. Juli, ½10 Uhr. Tagesordnung: Das Dekret über die Sparkassenverordnung.

*

Aus der Deputation III.

Die Deputation setzt die Verhandlungen wegen der Notverordnung über die Gemeinde- und Schulsparkassen fort. Die Regierung erklärt, daß die Verordnung keine Erweiterung der Aufsichtsrechte der Staatsbehörden erstrebt. Die Regierung ist nicht abgeneigt, der Gemeinde Heidenau die Errichtung einer Gemeindesparkasse unter den üblichen Bedingungen zu genehmigen, wenn sich in der dortigen Gegend eine Verbandssparkasse nicht erreichen läßt. Bei der Eingabe des Sächsischen Sparkassenverbandes kommt es der Regierung darauf an, daß die Ueberschüsse aus den Sparkassen nicht zu solchen Ausgaben verwendet werden, die nach gesetzlichen Bestimmungen von den Gemeinden unbedingt zu machen sind, daß diese vielmehr zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken verwendet werden sollen. Für die Errichtung neuer Sparkassen gelten für die Regierung die Grundsätze, daß das Bedürfnis, die Sicherheit um die geordnete Verwaltung nachgewiesen werden müsse. Der Berichterstatter beantragt, nach diesen Erklärungen, die dem Antrage beigegeben werden sollen, der Notverordnung zuzustimmen, mit dem Zusatze, daß am 31. Dezember 1918 ihre Gültigkeit erlischt. Er wünscht, daß in der Bedürfnisfrage nicht uneingeschränkt der Bezirksausschuß entscheiden möchte. Von nationalliberaler Seite wird gewünscht, daß für die Prüfung des Bedürfnisses nicht allein das Sparbedürfnis, sondern auch das Bedürfnis des örtlichen Grundkredits und die Förderung der allgemeinen Gemeindeverwaltung entscheiden müsse. Die Regierung bestätigt diese Auffassung. Außerdem wird von den Nationalliberalen für notwendig gehalten, daß für das Aufsichtsrecht über die Sparkassen dieselben Grundsätze zu gelten haben wie für die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung im allgemeinen, daß vor allem den Gemeinden die Beschreitung des Rechtsmittelwegs ermöglicht werde. Die Anträge des Berichterstatters werden darauf einstimmig angenommen. Die Notverordnung wird mit der zeitlichen Befristung genehmigt, die Petition der Gemeinde Heidenau der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen und die Eingabe des Sparkassenverbandes für erledigt erklärt.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

n. **Weinböhla.** (Die Sommerferien.) Auf Beschluß des Schulvorstandes und mit Genehmigung der oberen Schulbehörde sind die diesjährigen Sommerferien für die Zeit vom 8. Juli bis mit 11. August festgesetzt worden. Die Ferien nehmen deshalb acht Tage früher ihren Anfang, weil der Roggenschnitt in hiesiger Gegend bereits begonnen hat. — (Der Oberauer Wald) ist für die Heidelbeersammler geöffnet worden. Der Zutritt ist bis auf Widerruf von früh 6 bis abends 8 Uhr erlaubt.

* **Königstein.** (Vereitelte Flucht aus der Festung.) Vier russische Offiziere versuchten am Dienstag aus der Festung zu entfliehen. Die Offiziere hatten sich bereits an einem Seil bis zum Fuße des Felsens herabgelassen, wobei der eine abstürzte und sich so schwer verletzte, daß er nach dem Garnisonlazarett gebracht werden mußte. Der andre wurde von patrouillierenden Soldaten ergriffen und nach der Festung zurückgebracht. In einem Gebüsch in der Umgebung der Festung hielten sich zwei entwichene Offiziere verborgen, wurden aber nach längerem Suchen gefunden und festgenommen. (kf)

b. **Bautzen.** (Ein Schadenfeuer) suchte Mittwoch mittag die Möbelfabrik von Hermann Schmidt u. Sohn heim, die sich im Konkurs befindet. Der Dachstuhl des großen massiven Werkstattgebäudes, das mitten im historischen Viertel der alten Stadt liegt, wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich, aber in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt. Für viele Tausend Mark wertvolle Furniere wurden unbrauchbar. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

st. **Freiberg.** (Die Sammlungen für das Rote Kreuz) haben hier, wie Oberbürgermeister Haupt in einer Sitzung des Hauptausschusses für Kriegshilfe kürzlich mitteilte, einen schönen Erfolg gehabt. Mit Einschluß der Königs-Geburtstagsspende sind bisher eingegangen an baren Beiträgen rund 57 000 Mk. und außerdem noch 140 große Kisten Sachen im Werte von mindestens 10 000 Mk., zusammen also rund 67 000 Mk.

Ehrentafel.

Heldentaten sächsischer Krieger.

Gefreiter Tingelhoff.

Zu den Tapfersten der 5. Kompagnie des Infanterieregiments 61 gehörte der Gefreite Tingelhoff. Wiederholt hat er Proben von Mut, Geistesgegenwart und Unerschrockenheit abgelegt. Immer war er der erste, der sich freiwillig erbot, wenn es galt, einen gefährlichen Auftrag zu erledigen. So gelang es ihm, in dem Gefecht bei K. den 3. Zug, der infolge des heftigen feindlichen Artilleriefeuers rechts abgekommen war, aufzufinden und zur Kompagnie zurückzubringen. Bei J. kam der Unterstützungszug, zu dem er gehörte, in schwerstes Artilleriefeuer. Schnell und geschickt grub er sich ein Loch; dann kroch er zu seinem Kompagnieführer und bat ihn, in dem Loch Deckung zu nehmen, indem er erklärte: „Herr Oberleutnant, wir alle können niedergeschossen werden und sind mit Leichtigkeit aus der Heimat zu ersetzen, aber was soll aus der Kompagnie werden, wenn Herr Oberleutnant fällt." Bei S. war Tingelhoff beauftragt, als Schleichpatrouille bis an einen ihm bezeichneten Baum vorzukriechen. Als er von dort sah, daß Ablösungsmannschaften der 5. und 7. Kompagnie vorgingen, hielt's ihn nicht länger an seinem Platze. Er sprang auf und machte unerschrocken wie stets den Angriff mit. Dabei fand er den Heldentod.

*

Ein jugendlicher Held.

Bei den Angriffen des Infanterieregiments Nr. 141 war Leutnant Helmut v. Groß, der jüngste Offizier des Regiments, stets in vorderster Reihe. Sein Schneid, seine Unerschrockenheit und sein Siegesbewußtsein riß alles mit sich fort. Das zeigte sich insbesondere, als das Regiment bei G. die feindlichen Stellungen stürmte. Bei seinem Zuge befand sich die Bataillonsfahne. Als der Fahnenträger schwerverletzt zu Boden gesunken, und ein Gefreiter, der die Fahne danach ergriffen hatte, gefallen war, riß er das Feldzeichen an sich und stürmte mit ihm seinem Zuge weit voraus. Schon war die erste, zweite und dritte feindliche Stellung genommen; dabei hatte der Zug schwere Verluste erlitten. Nur ein kleiner Rest war es, der, um seinen jugendlichen Führer und die Fahne geschart, zu weiterem Sturm ansetzte. Kaum aber waren sie in die vierte Stellung des Gegners eingedrungen, da erhielten sie starkes Maschinengewehrfeuer. Aufrecht, die Fahne in der hocherhobenen Hand, starb Leutnant v. Groß hier den Heldentod.

*

Wie man Russen fängt.

Bei P. erhielt der 2. Zug der 12. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 176 den Befehl zum Vorgehen gegen einen noch nicht festgestellten Gegner in der Flanke. Beim Vorrücken in dem unübersichtlichen Gelände kam der Musketier Grenz von seinem Zuge ab und galt kurze Zeit als vermißt. Um so größer war die Ueberraschung, als er sich nach einigen Stunden mit 13 Gefangenen bei der Kompagnie meldete. Diese Gefangenen hatte er auf folgende Weise gemacht: Beim Aufsuchen seiner Kompagnie kam er an einem Gehöft vorbei, in dem er vom Feinde anscheinend im Stich gelassene Gewehrpyramiden stehen sah. Sofort ging er auf diese zu, um sie als Kriegsbeute mit Beschlag zu belegen. Angesichts der Schwierigkeiten jedoch, die ihm das Fortschaffen der Gewehre bereitet hätte, entschloß er sich, die Waffen durch Zertrümmern unbrauchbar zu machen. Während dieser Beschäftigung kamen aus einer benachbarten Scheune 9 feindliche Infanteristen heraus, die verwundert das Zerstörungswerk gewahrten. Grenz verlor seine Geistesgegenwart nicht; er setzte in Ruhe sein begonnenes Werk fort und erweckte durch lautes Rufen nach rückwärts den Anschein, als ob in seiner nächsten Nähe deutsche Truppen sich befänden. Dann forderte er die Feinde durch Zeichen auf, sich gefangenzugeben. Ihrer Waffen beraubt, wagten diese keinen Widerstand. Als nun Grenz mit den 9 Gefangenen abzog, fielen plötzlich von der Seite her Schüsse. Sofort ging er mit seinen Gefangenen in einen Chausseegraben in Deckung; von dort aus erkannte er, daß die Schüsse von einer aus 5 Mann bestehenden feindlichen Patrouille herrührten. Sofort eröffnete er das Feuer und schoß einen seiner Gegner nieder. Bei dem herrschenden Nebel mochten die 4 Ueberlebenden nicht erkannt haben, woraus sich der aus 10 Mann bestehende Gegner zusammensetzte; angesichts der vermuteten feindlichen Ueberlegenheit hielten sie es für das ratsamste, die Gewehre fortzuwerfen und mit hocherhobenen Händen herüberzukommen, um sich zu ergeben. Zwar gab es unter ihnen im ersten Augenblick einige erstaunte Gesichter als sie sahen, woraus sich der „Feind" zusammensetzte, doch folgten sie willig dem Beispiel ihrer zuerst gefangenen 9 Landsleute.

Handelsteil.

Eine Reisschälfabrik in Prag. Nach einem Privattelegramm unsres Wiener id-Mitarbeiters beabsichtigt ein Konsortium österreichischer und reichsdeutscher Kapitalisten die Errichtung einer Reisschälfabrik in Prag, vornehmlich zur Reisversorgung Böhmens. Der Rohreis soll auf dem Elbwege bezogen werden. (kf)

Die Darlehnskassen beleihen mündelsichere Werte, die noch keine Börsennotiz haben, mit 60 Prozent. In diese **Kategorie** fallen vielfach Stadtanleihen, die die Gemeinden während des Krieges sich bewilligen ließen. Um hier entgegenzukommen, hat die Hauptverwaltung der Darlehnskassen dem Vernehmen der „Frkf. Ztg." nach, den Beleihungssatz in solchen Fällen auf 70 Prozent erhöht.

4½prozentige amortisierbare steuerfreie innere portugiesische Anleihe von 1905. Wie verlautet, erscheint die Einlösung der Julikupons der Anleihe geordnet. Nach Eintreffen der schon angekündigten Einlösungsmittel soll die Einlösung der Kupons zu 2,80 Mk. per Milreis erfolgen.

Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 13 Proz.) vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Jahr könnten, sofern sich die gegenwärtige Lage nicht ändere, nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die Förderung der Kohlenzechen stellte sich zurzeit auf 70.75 Proz. der normalen.

Oesterreichisch-ungarische Ausfuhrverbote. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wodurch die Ausfuhr und Durchfuhr von Eisen- und Stahlblech jeder Art und Stärke verboten wird.

Preiserhöhung für seidene und halbseidene Gewebe. Der Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands und die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Großhändler haben, wie der „Konfektionär" mitteilt, beschlossen, gemeinsam ihre Mitglieder zu verpflichten, vom 6. Juli ab mit Rücksicht auf die durch die gegenwärtigen Verhältnisse geschaffenen Schwierigkeiten auf den Bruttobetrag sämtlicher Rechnungen auf ganz- und halbseidene Gewebe einen Teuerungszuschlag von 10 Proz. zu legen.

Deutsche Waren in Italien. Ueber eine mögliche Verwertung deutscher Waren, welche zur Zeit in Italien lagern, aber von dort nicht mehr exportiert werden können, erteilt das Volkswirtschaftliche Sekretariat der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin genauere Auskunft.

g. **Verband deutscher Kistenfabrikanten und verwandter Geschäftszweige.** In der in Leipzig abgehaltenen, aus ganz Deutschland besuchten Versammlung verwies der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache auf die zunehmende Notlage in der deutschen Kistenindustrie, weshalb die Gründung des Verbandes der Kistenfabrikanten zwecks Herbeiführung einer Gesundung dieses Gewerbes lebhaft zu begrüßen sei. Die Satzungen des Anfang dieses Jahres gegründeten Verbandes werden nach Genehmigung durch den Registerrichter zur Versendung gelangen. Die Entwicklung des Verbandes sei günstig, eine Reihe bestehender Fachvereine plane, sich dem Verband anzuschließen. Beklagt wurde die einseitige Vergebung von Heereslieferungen, wodurch manche Fabriken Tag und Nacht arbeiten, andre dagegen feiern und Arbeiter entlassen müssen. Gewünscht wurde die direkte Auftragserteilung an den Fabrikanten unter Ausschaltung der Zwischenhändler. Immer mehr fühlbar mache sich auch die Aufnahme der Kistenfabrikation durch die Pianofortefabriken. Die gezahlten Kistenpreise ließen infolge der Preiserhöhung des Holzes und andrer Rohmaterialien kaum noch einen nennenswerten Geschäftsgewinn. Es folgte eine lebhafte Aussprache über die Frage, auf welche Weise sich die schwer kämpfende deutsche Kisten- und Sägewerksindustrie vor den Nachteilen des billigeren Angebots galizischer und Bukowinaer Konkurrenz in Schnittmaterial und besonders in nagelfertigen Kistenteilen an die deutschen Großverbraucher schützen könne. Der Verband beschloß hierauf, durch Anträge bei den zuständigen Behörden um Schutz der deutschen Kisten- und Sägewerksindustrie durch Erhöhung der Einfuhrzölle und Tarife auf Schnittmaterial und nagelfertige Kistenteile aus Oesterreich zu erbitten.

*

Warenmärkte.

Dresden, 8. Juli. Kleinviehmarkt im Schlacht- u. Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: — Ochsen, 20 Bullen, 17 Kalben u. Kühe, — Fresser, 1572 Kälber, 160 Schafe, 1515 Schweine, zusammen 3284 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht. Kälber: 1. Doppellender 85—95 (117—127); 2. beste Mast- und Saugkälber 56—60 (101—105); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 50—54 (95—99); 4. geringe Kälber 42—47 (87—92). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 108—112 (148—147); 2. Fettschweine 118—122 (153—157); 3. fleischige 96—100 (130—135); 4. gering entwickelte 80—87 (115—122); 5. Sauen, Eber 90—110 (125 bis 145). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. Geschäftsgang: Kälber, Schweine schlecht. Ausnahmepreise über Notiz. Von dem Auftrieb sind 11 Rinder dänischer Herkunft. Ueberstände: 1 Bulle und 1 Kuh.

Chemnitz, 8. Juli. Kleinviehmarkt im Schlacht- u. Viehhofe. Auftrieb: — Ochsen, 2 Bullen, 10 Kalben u. Kühe, — Fresser, 588 Kälber, — Schafe, 211 Schweine. Die Preise verstehen sich bei 50 Kilogramm bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht bei Schweinen für Lebendgewicht und Gewährung von 20—25,5 Kilogramm Tara für je ein Schwein. Kälber: 1. Doppellender 70—92 (100—131); 2. beste Mast- und Saugkälber 59—61 (96—98); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 54—57 (90—95); 4. geringe Kälber 50—52 (88—93). Schafe: 1. Mastlämmer und geringere Masthammel 00—00 (00—00); 2. ältere Masthammel 00—00 (00—00); 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 (00—00). Schweine: 1. vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 135—145 (00—00); 2. Fettschweine 155—165 (00—000); 3. fleischige 125—130 (00—000); 4. gering entwickelte 105—115 (00—00); 5. Sauen und Eber 110—160 (00—000). Geschäftsgang: Kälber schlecht, Schweine langsam. Ausnahmepreise über Notiz.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Curt Buchholz; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruckmüller; für Inserate: Paul Kniebel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff & Co.

Vorübergehender oder gar anhaltender Durchfall schwächt den Körper und versetzt ihn in einen Zustand großer Mattigkeit. Der Leidende sollte sich dann eines Mittels bedienen, das nicht nur Linderung verschafft, sondern zugleich auch kräftigt. Dr. Michaelis' Eichel-Kakao bildet in allen solchen Fällen eine ganz vorzügliche Hilfe. Meist genügen schon einige Tassen dieses erprobten Mittels, um das Uebel vollkommen zu beseitigen und dem geschwächten Körper wieder die nötige Spannkraft zu verleihen.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Magdeburg — Dresden — Hamburg.
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22.
Aktienkapital Mk. 60 000 000.— Reserven Mk. 8 400 000.
Niederlassungen im Königreich Sachsen: In Aue, Chemnitz, Eibenstock, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Pirna, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen;
Zweiggeschäfte in Dresden: Kreuzstrasse 2: Sächsische Diskont-Bank, Prager Strasse 41: Bch. Wm. Bassenge & Co., Pillnitzer Strasse — Ecke Mathildenstrasse
empfiehlt sich zur
Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr)
Diskontierung von Geschäftswechseln.
Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos).
Umwechslung ausländischer Noten u. Geldsorten. 42960

Zu verkaufen.
Immobilien

Weg. Einberufung bin ich genötigt mein **Haus** mitgutgehend. Bäckerei u. Café. Umsatz jährl. 50 000 Mk., in groß. Ort unterhalb Dresd. an ernstl. Refl. bei 7—8000 Anzahl. zu verkaufen. Off. „R S 8077" Exp. d. Bl.

Günstige Gelegenheit! Haus-Grundstück, neu vorgerichtet, best. aus 2 Wohnhäusern mit Garten (7 Wohnungen) in Potschappel für 18 000 Mk. zu verkaufen. Werte Off. unter „K 3" Fil. Potschappel.

Flotte Weinstuben, anteil Nachgeschäft, eig. Grundstück, mit ganzer Einrichtung, in einer deutschböhmischen, hervorragenden Industriestadt, nur wegen besonderer Umstände bald zu verkaufen. Gefl. Off. unter „ec 4024" Fil. Marienstr. 28.

Seifengeschäft, viel Nebenart., weg. bald. Einberuf. billig zu verk. Off. unt. „ec 529" Fil. Sachsenplatz 4.

20 J. bestehendes, sehr flottes **Materialwaren-Geschäft** auf d. Lande, nahe gr. Fabrik, viel Zigarr.-, Bier- u. Kaffeeumsatz, z. vk. Hammer, Ammonstr. 30.

Kino billig zu verk., evtl. bloß die Einrichtung. Off. erb. unter „R 985" Fil. Dresdnergstr. 21.

Milch- und Buttergeschäft, 21 000 Mk. Umsatz, für 1800 Mk. zu verk. Miete 450 Mk. m. Wohn. Naußlitz, Wernerische Str. 58.

Barbiergeschäft im Zentr., noch gutgeh., w. Einberufung billig zu verk. Off. u. „D K 9196" Exp. d. Bl. erbet.

Sanatorium unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. in herrl. Lage Thüringens, sämtl. Komfort, Familienverhältnisse halb. sof. bill. zu verk. Agent. zweckl. Gef. Off. u. „S 2966" an Haasenstein u. Vogler A.-G., Leipzig.

Produkt.-u. Grünw.-Gesch. weg. Auswand. für jed. annehmb. Preis zu verkaufen. Off. u. „e 1101" Filiale Bönischplatz 16.

Verschiedenes

Gasmotor, 4 P.S. 4. St. noch i. Gebr., billig zu verkaufen. Vollhalterei Dresden. Seidnitzerstr. 40.

Ein als Schreibstube eingerichteter großer Eisenbahnwagen u. ein Schreibtisch ganz billig zu verk. bei Kunze, Zwickauer Straße 6. 2. Anzusehen vorm. 8—12 Uhr.

Herren-Räder, 20. 25. 30. Damen-Räder, 40. 45. 50. 60. 70 Mk. n. a. vf. Opppelstr. 19. 1.

Herrenrad Frl., guterh., 30 Mk., vf. Fahrradhaus Freiberger Str. 128.

Transport-Dreirad Umz. halb. billig zu verk. Dresden-Altst., Permoserstr. 2. pt. r.

D.-Rad, guterh., a 40 Mk. Ammonstr. 58, 1. Abtlg.

Kl. Salon-Piano 75 Mk., verk. 1 Rol., 4 gebr. Schränke, Plüschsofa 28, Schreibkomm. Chaisel. 10, Sofat. 3, Gr. Trum. 16, Vertiko. Gebr. Pollerstr. 24.

Pianinos, schw. u. Nußb., gespielte f. 225, 300, 380 Mk. sc. desgleichen **neue P.,** sehr preiswert zu verkaufen Hof. Kuhl, Pianofabr., Rietschelstr. 15.

Miete billig, Teilz. Mieten 3 M. **Pianos** 65 bis 500 Mk. Becker, Löbnitzer Str. 66. Einkauf und Tausch gebr. Pianos.

F. Kreussalt. **Pianinos** sehr billig zu verk. Hof. Kuhl, Rietschelstr. 15, 1.

Musiklehrerin ist gezwungen, ihren ausgezeichneten **Mignon-Flügel** weit unter Preis **zu verkaufen.** Zu besichtigen Gutzkowstraße Nr. 28, 1. Et. links.

Pianos jetzt enorm bill. Teilz. Herman, ohne Anz. Mieten. 5 Mk. Engelmann, Serrestr. 11, 1.

Besseres, tauschönes **Pianino,** kreuzsaitig, sofort für 380 Mk. zu vf. Gottfried-Keller-Str. 79.

Piano und Prima, modern erhalt., sehr schön im Ton, Umstände halb. sofort billig zu verkaufen. Händler verb. Arnoldstraße 9. 1. Et. links.

Klapp-Sportwag. 9 Mk., noch neu, zu vf. Oppelstr. 19, 1.

Guterh., mod. Kinderw. bill. z. vf. Marschallstr. 18. 4. r.

Mod. Kind.- u. Klappsportwag. b. zu verk. Eilenstr. 44. Gartsch.

Mod. Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 28, pt. r.

Mod. Kinder- u. Klappwag. bill. Palmstr. 14, pt. r.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu vf. Schumannstr. 32. 4. l.

Eleg. Klappwagen u. Plane, desgl. Kinderwagen, beide bill. zu vf. Freiberger Platz 1, 1. r.

Eleg. Kinderwagen bill. zu vf. Hallerstr. 16. 2. r.

Eleg. Kinderwagen bill. zu vf. Oppelstraße 19. 1. M.

Guterh. Kinderwagen bill. zu verk. Herrnstr. 26. pt. I.

1 Korbwagen, wie neu, bill. z. verk. Weinzeh-Gaffen-Str. 5. 1. Bauer.

Guterh. Kinderwagen b. z. vf. Pfüller-Berfer-Str. 41, 4.

Blauer Sportliegewagen, 10 Mk., zu verk. Grotzenhainer Straße 113, 2. r. Bunk.

Mod., gut erh. Kinderwagen zu verkaufen Weißer Hirsch, Schulstraße 11. part.

Sehr guterh., fein. Kinderwag. nur wegen Platzm. billig zu verk. Großenhainer Str. 65. 2. r. b. Sattler.

Eleg., heller Korb-Kinderwagen (m. rosa), sehr gut erhalt., f. 38 Mk. zu verk. Zu besichtigen vorm. bis 2 Uhr. Schumannstr. 45, 3. r.

Sofa, Chaisel., Kleiderschr. 15 Mk., Bettst. 6, Kommode 10, Küchenschr., Waschk. 8, Spiegel, Tisch 8, Stühle, Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

Bettst. m. gut. Federmatr. 17, Tisch 3, Stühle, schön. Sofa 15 Mk., Kleiderschr. 12, Waschtisch 4 Mk. Ziegelstr. 59. nur 1. Et.

Hochf. Plüschsofas 30 u. 45, Stoffsofa 18, Garnitur 35, Chaiselong., mod. Küche, Tische, schöne Schränke u. Vertikos 15 bis 30 Mk., Betten m. gut. Matr. 15, Gruner Straße 28 b, 1.

Grün. Plüschsofa, neu, 40 Mk. zu verk. Wernerstr. 29, Hth. pt.

Neue u. gebr. Möbel bill. zu verk. Gr. Zwingerstr. 9. 1.

Solide Möbel, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimm., Schreibtische, Büfetts, Vertikos, Sofas, Chaiselongues, Bettstell. mit Auflegematr., Kücheneinrichtung, bill. zu verk. Galeriestraße 18, 1. Donath.

Plüschsofa f. Garnit., led. Kücheul. 15 Mk., Kleiderschr. 16, 18, 20, Komm., gr. Tisch, 1. neue Kücheneinrichtung billigst zu verk. Seminarstraße 13. 1. r.

Wohnungs-Einrichtung belon. Umst. h. billig zu verk. „Union", Alaunstr. 17.

Gebr. Möbel u. Porzellan billig zu verkaufen. Cesar, Helmholtzstr. 2. 2. Et.

Neues, modern. Schlafzimmer, 165 Mk., best. a. Schrank, Toilette, 2 Betten, 2 Nachtschr., Kaulbachstr. 31, 1. Et.

Garderobenschrank, neu, billig zu verk. Schandauer Straße 19, im Geschäft.

Eisschrank zu verk. Holbeinstraße 102, 4. rechts.

1 neue, moderne, sowie 1 gebr. **Küchen-Einrichtung** billig zu verk. Birkenstraße 12. Tischlerei.

Vertiko 18, Kleid.- u. Küchenschr. 14, Waschk. 4, Tisch 3, gr. **Spiegel** 8, Garderobeschr., fein. Küche, Stühle, Bettstelle m. Matratze 12, Sofa 18, Dürerstr. 17. pt., beim Laden.

Echt Mah.-Plüsch-Garnitur, rot, sof. f. b. 3. Teil b. Kostenpreis zu verk. Schäferg. 21. 1.

Pol. 1. Zwillinge: 2 m. Reform-Kinderbett, zu verkaufen Rietschelstr. 11, 2. M.

Sehr gut. Plüschsofa 35, Stoffsofa 12 u. 18, fl. Schrank 15, Ausziehtisch 15 Mk. Ferdinandstr. 10, pt. I.

1 Klub.-, 1 dierckl. Tisch, 1 gr. Mappe, alte Abr.-Bücher u. a. zu verk. Wintergartenstr. 62, pt. I.

Ausfac. hochf., 10, 14, 16 Mk. verk. Gruner Str. 18, 2.

2 guterh. Inf.-Unteroff.-Röcke u. Helm billig zu vf. Löbtau, Salzweg Nr. 1.

Holzbearbeitungsmaschinen, Holzbearbeitungswerkzeuge Transmissionen, neu u. gebr., Maschinen-Reparaturen Maschinenfabrik Flemmingstr. 33.

Gr. eiserner Ofen auf Abbruch zu verkaufen Ostbahnstraße 17, Erbgeich.

Schöner Oleander, zur Blüh. weg. Platzmang., gut. f. 3 Mk. Zwingerstr. 25, Seitengeb.

Prima **Speisezwiebeln** hat in größeren Posten sofort abzugeben **Konservenfabrik Meißen.**

Eine Obstwerke billig zu verkaufen. Richard Heinrich u. Co., Sternplatz Nr. 5.

Streustroh hat billig abzugeben Strohhülsenfabrik Lauben bei Dresden.

1 Gaslampe bill. zu vf. Friedrichstr. 58, pt. Schulze.

Treppenleiter, guterh., zu verk. Off. u. „B 3 9123" Exped. d. Bl.

Rollwagen u. Wachhund bill. zu verkaufen Hellstr. 3, Laden.

Kleines Pferd für 280 Mk. zu verk. Bräunergasse Nr. 7.

Pferd zu verkaufen Tolkewitz, Salbachstraße 5.

Gr. kurzh. Bernhardinerhund vorz. als Zug- od. Wachhund, billig zu verkauf. in Freiberg, Ziegelgasse Nr. 15.

Ja. Leg.- u. Bruthennen bill. zu vf. Bergstr. 69. pt.

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel aller Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., a. Nachlässe, Schmidt, Serrestr. 12, p. Tel. 12968.

Herrschaftl. wenig getr. Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Bursch.- u. Knabenanzüge verk. wegen Kriegsgefahr z. Hälfte des regul. Preis. **Große Brüdergasse 11, 1. Et.,** Eingang Quergasse. Sonnabend geschlossen.

Fracks Schw. Gehrockanzüge und Zylinder, Klapphüte verleiht u. verk. Bauer, Moritzstr. 6, 2. Tel. 16 197.

Ein- und Verkauf herrschaftlicher, gebr. Möbel, echt Eiche, Nußb. u. Mahagoni, kompletter Salons, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, zusammengehörig und einzeln, Johann-Georgen-Allee 18. 1.

Isolament-Mörtelzusatz bietet absolute Gewähr für dauernde **Wasserdichtigkeit** und ist einfach wie billig in der Anwendung. Prospekte und Offerten frei durch Hermann Hentschel, Dresden-A., Gerokstr. 15.

E PASCHKY
Pillnitzer Str. 14, Tel. 13102 — Wettinerstraße 17, Tel. 21445
Alaunstraße 4, 22257 — Rosenstraße 43, 21735
Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustr., 14162 — Hechtstraße 27, 14596
Höhnerstraße 12, 23806 — Torgauer Str. 10, 21889
Wienerstraße 11, 14871 — Trompeterstraße 5, 22967
Wurzner Str. 14, 14000 — Kesselsdorfer Str. 16, 14114 — Pfotenhauerstr. 24, 13070
Kontore und Lagereien: Wölfnitzstrasse 1, Tel. 21834.

Wieder reiche Zufuhren!!
Frische Seefische billig!!
In bester Eispackung soeben eingetroffen:
Merlan, „Helg.", f. große . . . . . Pfund 28 Pf.
Kabljau von 2—8 Pfund, prachtvolle, grüne Angelfische (das Allerfeinste), Pfund 30 Pf.
bei 50 Pfund a 34 Pf., Postkolli 2.75 Mk.
Angel-Schellfisch, hochfein . . Pfund 35 Pf.
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis!
Direkt vom Rauch heute wieder zu erwarten:
ff. geräuch. Schellfisch 10.50
Originalkiste etwa 30 Pfd. schwer mit 90 Stück
Neue Lachsheringe . Stück 20 u. 22 Pf.
in neuer allerfeinster Stavanger Ware.
Echter Appetits-Sild . . . ½ Pfund 35 Pf.
Echte Delikatess-Anchovis (feinste Würzung) ½ Pfund 25 Pf.
Echte Gabelbissen von feinst. Fettbering, ½ Pfd. 35 Pf.

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150709/5
SLUB Wir führen Wissen.

Stellen finden

Männliche

Elektr. Vertreter f. witzige Bijouterie sofort gesucht. Off. unt. „B O 9145" Exp. d. Bl.

Für Zitronenwasser in der Tüte Grossisten u. Vertreter gesucht. Off. „R 6336" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Für das Kontor einer größeren Fabrik wird für leichte Kontorarbeiten zum baldigen Antritt ein

junger Mann

gesucht. Angeb. mit Geh.-Anspr. unt. „R 9 43050" Exp. d. Bl.

Riesen-Verdienst für Vertreter u. Händler. Für die Ferien- u. Sommerzeit Schlager-Kinderspiele von 2½ bis 50 Pf. W. Peters u. Co., Amalienstraße 2. 9203

Zur Leitung unsrer Registratur suchen wir gewandt., kaufmänn. **Beamten** 43043 zu möglichst sofortigem Antritt. Hänisch u. Co., Niedersedlitz.

Buchhalter, welcher mit dem Einziehen von Außenständen vertraut ist, wird zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Off. mit Ang. v. Zeugnisabschr. u. der Gehaltsanspr. Bonneß u. Hachfeld, Potsdam, Verlagsbuchhandlung.

Tücht. Agent für Schokoladenpulver, Milchpulver und Schokolade (H8897) **gesucht.** Angeb. unt. „E 309 H W" an Rudolf Mosse, Mannheim.

Junger Stenotypist, 17—19 Jahre alt, welcher radfahren kann, wird sofort gesucht Sophienstraße 1, 1. 18138

Vorarbeiter für Darrebetrieb gesucht. Branchekenntnis ist erforderlich. Kräftige, energische Leute können sich vorstellen Rosseuer Straße Nr. 2—4. H8374

Küchen-Chef, gut empfohlen, wird sofort angenommen. 9155 **Hotel Lingke,** Seestraße 2.

Tüchtiger, selbständiger **Metallfärber** oder 43015 **Galvaniseur** zum sofortigen Antritt gesucht **Chemnitzer Str. 28.**

Für kleineren Betrieb wird e. selbständ., zuverläss. Gärtner gesucht. Riedel, Pirna, Bahnhofstraße 2. 9077

1 od. 2 Polierergehilfen ges. Ernst Wolf u. Co., Stuhlfabrik, Kleinölsa-Rabenau.

Tüchtige Schlosser in dauernde Arbeit bei gutem Verdienst gesucht Münzstr. 3. Fabrikkontor. u2918

Tüchtige H7474 **Bankschlosser** bei hohem Lohn und dauernd. Beschäftigung sofort gesucht v. Waggon-Fabrik vorm Busch Bautzen.

Dampfwalzen-Führer für Heeresarbeit in Polen sucht Hugo Jaenisch. H7453 Zimmelwitz b. Jauer i. Schles.

Schlosser und Schmiede für Brückenbau und Eisenkonstruktion. 42970 **Feuerschmiede und Helfer** sofort gesucht. **Kelle & Hildebrandt,** am Bahnhof Niedersedlitz.

Sofort gesucht:

Hobler

Modelltischler

Einsteller

für Revolverbänke. 38C64

Auerbach & Co. G. m. b. H. Dresden-N. Großenhainer Str. 79/81.

Gesucht wird ein tüchtiger

Einrichter für Pittler-Automaten.

Gelernter Werkzeugschlosser bevorzugt. 43017

Carl Hamel, Aktiengesellschaft Schönau bei Chemnitz Sa.

Alte bestrenommierte (E490) **Firma der Schokoladenbranche** sucht Herren und Damen mit guten Beziehungen in Privatkreisen, zur Industrie, Behörde usw., welche sich einen guten, dauernden Verdienst schaffen wollen, durch Empfehlung der Fabrikate. Offerten unter „R 2424" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Kontokorrent-Buchhalter militärfrei, sofort gesucht. (E493 **Eduard Schultze, Görlitz.**

Kontorist oder Kontoristin für größeres Bankgeschäft in Provinzstadt Sachsens zum sofortigen Antritt gesucht. Nur an selbständiges, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnte Bewerber, welche flott Idealmaschine schreiben und nach Gabelsberger stenographieren, im Lohn- und Versicherungswesen Kenntnis haben, werden gebeten, ihre Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „K W 008" an den Invalidendank Dresden einzureichen. (E1700

Versandstelle — Alleinvertrieb eines Massenkonsumartikels (seit Jahren eingef.) bei hoh. Verdienst an tücht. Herr oder Fa. auf eigene Rechng. zu verg. Tägl. Bedarfsart. f. jed. Soldat. Reklame a. Kost. d. Fabrik. Für Lager etw. Kapit. erf. Ausf. Off. m. Ang. d. Alt. u. ob Barmitt. vorh. sind. an Handelshaus Bremen, Domshaide 14.

10—15000 Mark Jahresverdienst! Für unseren zum D. R. P. angem. und bereits gut eingeführten Riesen-Verbrauchsartikel suchen wir einen tatkräftigen Herrn als Generalvertreter. Glänzende Gutachten vorhanden. Risiko ausgeschlossen. Ca. 3000 Mark für Lager erford. Ausf. Off. an Dresel & Co., Hamburg, Königstraße 21/23. (H8395

Selbständ. Elektromonteur 45—50 Jahre alt, für sof. gesucht. Er muß mit Schwachstrom- (Telephon-)Anlagen völlig vertraut sein, Dreh- u. Gleichstrommotore anschließen können, soll mögl. auch elektr. Fahrstühle zu behand. wiss. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. erb. **Seidel & Naumann, A.-G., Dresden.** (E500

Erster Photochrom-Lithograph der das Abstimmen der Farbenplatten zu übernehmen hat, sofort in dauernde Stellung gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote an 142040 **Dr. Trenkler & Co., Leipzig-Stötteritz.**

Monteure für Hausinstallationen sucht 1H7498 **Ueberlandzentrale Helmstedt A.-G., Helmstedt.**

Dreher und Monteure für Präzisionsarbeiten in dauernde Stellung bei hohem Lohn sucht 142840 **Maschinenfabrik Pekrun, Coswig, Sa.**

Auto-Monteure mit Führerschein und 3845 **perfekte Motorschlosser** gesucht. Mörbitz & Müller, Wiener Platz 5.

Tüchtiger Maschinist zur Bedienung von Dieselmotoren, abwechselnd für Tag- und Nachtschicht, zum sofortigen Antritt gesucht. Bevorzugt werden solche, die auch Erfahrung in der Bedienung elektr. Beleuchtungsanlagen haben. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen sind zu richt. an Leonhardt u. Schlee, G. m. b. H., Birkwitz-Elbe.

Schriftätzer auf Metall sofort gesucht **Ica-Aktiengesellschaft, Betriebsstelle Reick.** (Endstation Reick der 9). 43037

Tüchtiger Installateur 43035 bei gutem Lohn sofort gesucht. Gasanstalt Kamenz i. Sa.

Tüchtige Oberschlosser, Dreher, Elektrotechniker bei hohem Lohn sofort gesucht. Persönliche Vorstellung bzw. ausführlich gehaltene Angebote erbeten an (E8388 **Fr. Küttner, Kunstseidenfabrik,** Pirna, Lohmen.

Tüchtiger, im Elektrischen und in der Bedienung von Dampfturbinen erfahrener (E8389 **Maschinist** per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung bzw. ausführlich gehaltene Angebote erbeten an **Fr. Küttner, Kunstseidenfabrik,** Pirna, Lohmen.

Gasschlosser oder Installateure, welche militärfrei, im Verlegen von Guß- u. Schmiederohr tüchtig sind, bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. 43082 **Gaswerk Roßwein.**

Kartonnagenzuschneider auch für Kniffchere, sowie **Scheidenschließerin** für Heimarbeit sucht 38201 **Zigarettenfabrik „Xantos",** Altenberger Straße 46.

Junge Burschen 13038 im Alter von 14—17 Jahren als Flascheneinträger gesucht. **Glasfabrik Dresden, Freiberger Straße 91.**

Junger, tüchtiger **Installateur u. Klempnergehilfe** sofort gesucht Striesener Str. Nr. 20, Hth. part. 9041

Mechaniker auf photograph. Artikel gesucht Coschützer Straße 37. 9096

Möbeltischler mit eig. Werkstatt f. fl. Reparat. tage. od. kundenweise gesucht. Pension Ilm, Sidonienstr. 7.

Tüchtige Stellmacher werden ges. Turngerätefabrik Ernst Hähnel, Pesterwitz 12. 18102

Dampfkesselreiniger gesucht Webestraße 11, 3, rechts. 18181

Tücht. Plakatmaler 9086] sofort gesucht **Plakatkunst Edelmann,** Gr. Plauensche Str. 37. Persönl. Vorstellung m. Probearbeiten nur mittags 1-3 Uhr.

Ein 1. Geiger und Oboer gesucht Schäferstraße 101, 2.

Klempnergehilfe sofort ges. Schäferstr. 13.

Jg. Schneidergeh. auf Woche sof. ges. Pillnitzer Str. 47, 2.

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. Gehalt monatl. 120 Mk. (Guter Nebenverd.) O. Plückthun, Wilhelmshaven. 00441

Bauschlosser finden sofort noch lohnende Beschäftigung. 43044 Hänisch u. Co., Niedersedlitz.

Ordentl. Kellner, ca. 18 J. alt, sofort ges. Prager Str. 54. Bodega. 9196

Steindrucker sofort in dauernde Stell. gesucht. Franz Henne u. Co., Fröbelstraße 57. (E8800

Schneider in 30er Jahr., der sich auf Offiziersuniformen einrichten will, gesucht Mittelhausstraße 12, part., Hinterh. 81807

Zimmermann für sofort zur Errichtung von Baubureaus, Arbeiter-Unterkunftsräumen usw. gesucht. Off. mit Angabe des Stundenlohnes erbet. an Kotil, Dresden-A., Gneisenaustr. 11, 1. 9222

Kistenbauer sucht Konservenfabr. Tharandter Straße Nr. 40. u2686

Kraftwagenführer sof. gesucht. Glänzers Dampfwäscherei, Schäferstr. 49. 1d1307

Parkettreiniger ges. H. Thiel, Drehgasse 1. z487

Schuhmacher gesucht Schnorrstraße 50, part. b496

Junger, intellig., zuverlässiger **Kartonnagen-Zuschneider** od. Buchbinder für Maschinen-Kartonnagenarbeit ges. Blasewitzer Straße 21. p1146

Handzwicker für Turnschuhe sofort gesucht. Joh. Mäcklich, Flemmingstr. 22.

Tücht. Schmied 2955 für Hufbeschl. u. Wagenbau weg. Einberuf. in selbst. Stelle ges. Focken, Tharandter Str. 21.

Junger Landschaftsgärtner für bald gesucht. 9081 Kaiser-Wilhelm-Hotel.

Suche sofort Sattler- oder Tapezierergehilfen. Wilh. Starke, Briesnitz, Meißner Str. 31.

Kartonnagen-Zuschneider für bessere Sachen, militärfrei, gesucht. H6387 **G. Ohlekopf** Luxuskartonnagen-Fabrik, Hannover.

Schuhmachergeh. bei J. Scheiber, Königsbrücker Str. 2. 19110

Schlosser gesucht für d. Bau von Trockenapparaten sowie mehrere **tüchtige Monteure** für Außenmontagen. 43080 Maschinenfabrik Imperial, G. m. b. H., Meißen, Hafenstraße 50.

Schuhmacher außer d. Hause für Rep. u. Maßarbeit gesucht Wittenberger Str. 52. c1088

Schuhmacher gesucht Görlitzstraße 31. 18143

Durchaus sicher. Rockschneider gesucht, der ab u. zu ein Stck. mit machen kann. Annenstr. 41. 19106

Fensterputzer oder Leute, die sich dazu einricht. wollen, sucht Saxonia, Johann-Georgen-Allee 10. 141546

Hofmeister

unbedingt zuverlässig, für sofortigen Antritt von bedeutend. Maschinenfabrik gesucht. Angeb. mit Angabe bish. Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. Militärverhältn. unt. „B 7?8" an Haasenstein u. Vogler, Dresden, erb. E494

Tücht. Kirschenpflücker gesucht a. Strehlener Platz, Kirschenbude. Zu melden vorm. 10—12 Uhr.

Ein kräftiger, solider junger Mann findet für sofort dauernde Beschäftigung als Arbeiter in Sackfabrik, Bergmannstraße 39. 8025

2 ständige Arbeiter gesucht Werderstraße 33. 9181

Arbeiter für Landwirtschaft auf ein Gut in Dresden gesucht Dr. Bruno, Rosenbergstraße 24. 9092

Arbeiter gesucht. Alscher, Sandgrube Hermsdorf bei Dresden. ee4666

Zuverlässige **Kohlenträger od. Trägerinn.** mit eig. Tragezeug sofort gesucht Papiermühlengasse 10. 9117

Kräft., anstelliger Arbeiter z. Ausfahren v. Journalmappen mit Handwagen, teilw. Landtouren, sof. ges. Seidnitzer Str. Nr. 2, pt. Arbeitszeit 7—5. 18172

Oberfahrer, militärfrei, welcher teilweise Kontrolleurdienste zu verrichten hat, sofort bei gutem Lohn in dauernde Stelle gesucht 42937 Würzburger Str. 9.

Wächter, **Saison- u. Erntearbeiter,** sowie Kutscher sofort, Schafmeister, Brennmeister, Vögte, Schirrmeister, Gutsfamilien, Knechte, Dienstburschen, Ochsenknechte, Stall- und Feldmädchen sucht Paul Liebich, Stellenvermittler, Rampische Str. Nr. 17, 2. Etage. 9195

Aelterer Kutscher wird von einem Fabrikgeschäft gesucht. Unbedingte Zuverläss. u. gute Zeugnisse werden verlangt. Zu melden Struvestraße Nr. 8, im Kontor. 9198

Zuverlässiger Kutscher für Kohlenhandlung gesucht Kaulbachstr. 16, Hof. ff6354

Zuverlässiger Bierkutscher ges. Weber, Bierhandl., Leuben, Bismarckstraße 27. z1351

Zuverläss. Kutscher auch f. Waldfuhrw. sucht sof. Dampfsägewerk, Leipziger Straße Nr. 58.

Zuverl. Kutscher für schw. Fuhrwerk sofort ges. Meld. 6—7 Uhr abds. Geisingstraße Nr. 4. 9141

Verheirat. herrschaftl. **Kutscher** zum sofort. Antritt gesucht. Zeugn., Waisenhausstr. 26, 2.

Tücht. Kutscher als Aushilfe, dem in dauernder Stellung gelegen, für sofort gesucht. Eiskellerei, Elisastraße 27. ff6353

Kutscher für Einspänner, **Arbeitsbursche** sofort gesucht. 9180 Paul Schöner, Louisenstr. 33.

Kutscher zu schwerem Fuhrwerk gesucht Dr.-Strehlen, Friedrich-August-Platz Nr. 18. 9186

Kutscher sucht Konsortium Pflüke u. Comp., Dresden-Neust. 61866

Markthelfer, 24—26 Mk. Wochenlohn, Packer, 28 Mk. Wochenlohn, für sof. ges. Königsbrücker Str. 60. aa499

Junger Mann als 43061 **Markthelfer** für Mineralwasserfabrik sofort gesucht Reickstraße 22.

Jüngerer **Markthelfer** zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden beim Portier Wilsdruffer Str. **Alsberg.**

Fachkund. Markthelfer für sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen bei Herzog u. Weber, Likörfabrik, Weinerstraße 9. 18115

Saub. tücht. Bierausgeber für sofort gesucht. Hotel Hamburger Hof, Meißen. 9087

Bierausgeber, Köchinnen, Hausdien. such. Max Freudenberg, Johann Hille, Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Junger Mann, fortbildungsschulfrei, mit eigenem Rad, als Bote gesucht Druckerei Struvestraße 3, Hof 1. 142916

Dreiradfahrer, stadtkundig, schulfrei, sofort ges. Webergasse Nr. 8. 9170

Kräftiger, jung. Radfahrer sofort ges. Schnorrstr. 54c, pt. l.

Junger Arbeitsbursche gesucht Emilienstraße 20. ee4629

Arbeitsbursche, 14—15 J., für leichte Arb. sof. ges. Otto Hollack, Georgstr. 16.

Arbeitsbursche, nicht über 16 Jahre, sofort ges. Kunstanstalt „Saxonia", Industriestraße 57.

Arbeitsbursche gesucht. Brandt, Königsbrücker Straße Nr. 3. m1422

Hoteldiener gesucht. Hotel Excelsior, Strehlener Straße Nr. 12. 9219

Hausburschen, Bierausgeb., Hausdiener. Friedrich Stadermann, Stellenvermittler, Marienstraße 3.

Zuverlässiger, ordentlicher **Laufbursche,** 16 Jahre, stadtkundig, z. Milchfahren bei 12 Mk. Wochenlohn für vorm. sofort ges. Zwickauer Straße 76, im Kontor. 18111

Schulknabe v. 12 J. sof. ges. Görlitzer Straße 15b, 2. m1426

Für die Abteilung (H8393 **Unterzeuge** suche ich einen fachkundigen, tüchtigen **Lageristen** Ausführliche Angebote erbeten **Theodor Althoff, Dortmund.**

Perfekte zuverlässige Buchhalterin die selbständig das Kontokorrent und damit verbundene Korrespondenz übernehmen kann, in dauernde Stellung gesucht. Ernst Wolf u. Cie., Stuhlfabrik, Kleinölsa b. Rabenau. z1558

Schweizerlehrburschen, auf 1 Stelle an Offiz. sucht Willy Erler, Stellenvermittler, Kleine Plauensche Gasse 47.

Kräftiger Schulknabe für Nachmittagsstunden gesucht. Möbelgeschäft, Fischhofplatz 8.

Weibliche

Für ein hiesiges Kurzwaren-Engros-Geschäft wird **älteres Fräulein** zur Beaufsichtigung des Personals ges. Off. mit Geh.-Ang. u. Beifüg. von Zeugn.-Abschr. unt. „D F 9183" Exp. d. Bl.

Tüchtige, ordentl. Verkäuferin für den Zeitungsstand Prager Straße 42 gesucht. 9185

Für ein größeres Fabrikkontor in Döbeln wird per 1. Oktober oder früher eine umsichtige, erfahrene (C501 **Kontoristin** gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. sind mit genauen Angaben der seitherig. Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche unt. „B D 825" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Döbeln i. Sa., zu richten.

Direktrice zur Leitung einer größeren Schreibmaschinen-Abteilung (Ideal) wird zum bald. Antritt gesucht. Ausf. Off. unt. „R H 43042" Exp. d. Bl.

Flotte jüngere Fräuleins, die sich für Bahnhofsbetrieb eignen, finden sofort Dauerstellung b. gut. Einkommen. Buchhandlung König-Albert-Straße 24. 61861

Anfängerin für **Kontor** gesucht. Gute Schulzeugnisse Beding. Schriftliche Bewerbungen unter „D G 9182" an die Expedition d. Bl. erbeten.

Damen und Herren zum Besuch von Privatkundschaft für konkurrenzlosen Artikel geg. Gehalt u. Provis. gesucht. Off. u. „D H 9194" Exp. d. Bl.

Näherin, geübt, sof. n. Ostbahnstr. 20, pt. l. gesucht. 19488

Eine Wickelmacherin wird gesucht Hertelstr. 21, 1. r.

Durchaus selbständige **Rockarbeiterinnen** die im Aufstecken v. garnierten Röcken in ersten Häusern tätig waren, werden bei hohem Lohn dauernd beschäftigt 9071 **Prager Strasse 24, 1.**

Nur geübte Fantasiefeder-Arbeiterinnen werden per sofort gesucht Marschallstraße 35, 1. Et. 9120

Wäschenäherin auf feine Stickereiarbeit eingerichtet, wird sof. aufgenommen Prager Straße 24, 1. 9144

Hübsch., gew. Mädch. f. Schießbude, in Dresd. tieb., ges. Zu melden Großenhainer u. Hubertusstraße bei Kühn. 9118

Hausschwester für 1. 8. 15 für Privatklinik gesucht. Gefl. Off. unt. „I 226" Fil. Lockwitzer Straße 2.

Kostümbüglerin sof. gesucht. Färb. u. chem. Wäsch., E. Pistorius, Leubnitz, Grundstraße 54. 1T1556

Frau od. Mädch. auf Unterröcke ges. Zöllnerstr. 41, pt. r.

Tücht. Schneidermädchen a. Militärhosen geübt. f. Welt. Gohliser Str. 6, 1. u2926

Mützen-Näherin gesucht Naußner Str. 31, Mützengesch.

Zuverl., ordentl. Frau die im Flaschenspülen bew. ist, von früh ½11 Uhr bis nachm. ½2 Uhr sof. gesucht Zwickauer Straße 78, Kontor. 18181

Kartonn.-Heimarbeiterinnen a. Wattekästen geübt, sof. ges. Zigarettenfabrik Landhl. Reißigerstraße 47. 161862

Verkäuferin bei sof. Verg. ges. Martin-Luther-Str. 3, pt.

Lehrmädchen für Photographie ges. Bergm. Miniatur-Atelier. Weißeritzstraße 18. 9162

Masch.-Stricken w. bill. ges. u. Arbeit garant. Strickerei „Iris", Löbtau, Gröbelstraße 5. u2930

Gewandt. Mädchen z. Aushilfe Sonntags ges. Weißeritzmühlgraben 12. u2088

Bedienung sofort gesucht. 1676 **Engau, Laubegast.**

Kräftiges Laufmädchen ges. Fruchthaus Scheibner. 9175

Einfaches, anständiges **Kinderfrl.** (Fröbelerin bevorz.) zu 2 Kindern im Alt. v. 8 u. 10 Jahr., kinderlieb, z. sof. f. nachm. ges. Näh. Zwickauer Str. 76, 1. Part.

Besseres Hausmädchen nicht unt. 18 J. ges. Vorzust. 10—12 U. Dresden-N., Löbauer Straße 10, parterre. 9091

Hausmädchen f. Fleisch. 1. 8. gesucht Fischhofstraße 2.

Ein Mädchen von 16—17 J., womöglich vom Land, wird sof. gesucht für 18188 **Hausarbeit** Strehlen, Brunner Weg 18, Geflügelhof Edelweiß, A. Franke, Restaurant.

Anst. zuverl. Mädchen mit Kochkennt. als Stütze u. z. Bedienen der Gäste gesucht Radebeul, Gartenstraße 75, Richters Restaurant. ee4633

Solides, ehrliches ee4642 Hausmädchen, 18—20 Jahre, für Gasthaus sof. ab 15. 7. ges. Rosenstr. 11.

Für sofort gesucht kräft., flottes **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, nicht älter als 17 J. Vorzustell. Dresd.-A., Markthalle Antonsplatz, Stand 241, nachm. 4—5.

Jung., fleißiges, gut empfohl. Hausmädchen für 15. Juli od. 1. August gesucht in Cotta, Warthaer Straße 13, pt.

Hausmädchen mit Kochkenntn. für Bäckerei sofort gesucht Pirnaische Straße 30. 9178

Für sofort oder 15. Juli ein einf. Stubenmädchen oder best. Hausmädchen, nicht unter 19 Jahre alt, das Zimmer reinigen, plätt. und nähen kann. Näheres Waisenhausstr. 26. 18176

Bess., tücht. Hausmädchen für kl., feine Familienpens. in Villenvorort von Berlin per 15. Juli od. 1. Aug. ges. Feine Wäsche, keine grobe Arbeit. 20 Mk. Gehalt u. Trinkgeld. Zu meld. Mathildenstr. 11, 2. r.

15—16jähr., kräft. Hausmädchen zum 1. Aug. in gute dauernde Stelle gesucht Ziekustr. 18, 2. l.

Ges. f. 1. Aug. Hausmädch., welches kochen kann. Vorzustellen Plauenscher Ring 33, pt. r. 9120

Hausmädch. m. u. ohne Kocht. bald gesucht. Stellenvermittlerin Emilie Straube, Albrechtstr. 37.

Jung. Hausmädch. b. 15. 7. 15 ges. Kesselsdorfer Str. 41.

Kriegersfrau sucht einfaches ordentl. Dienstmädchen, nicht über 19 J. Vorzustell. am 9./7. Bartholomäusstraße 6, 1. r. 1t814

Saub. anständ. Hausmädchen wird per 15. Juli gesucht Kamenzer Straße 79, Restaurant.

Jung. saub. zuverlässig. **Hausmädchen** z. 15. Juli für gut bürgerl. Haushalt gesucht. (Keine Familie.) Frau Seltmann, Fürstenstraße 43. b471

Alleinmädchen saub., gewandt., fleiß., kräft., m. gut. Zgn. ges. Villa, Naumannstraße 4, Blasewitz, zum 15. Juli. Meldung. b. 3 oder abends ½8—½9 Uhr.

Einf., kräft. Hausmädch. n. unt. 18 J., gesucht Hedwigstr. Nr. 5, bei Bischoff.

Suche Köchin, Stütze, Stubenmädchen, Hausmädchen, Agnes Weigel, Heinrichstr. 16, Stellenvermittlerin.

Ordentl., zuverläss., jünger. **Mädchen** für Haushalt u. Geschäft, d. auch Liebe zu Kind. hat, per 15. Juli b. gut. Gehalt gesucht. Mit Buch zu meld. Zwickauer Straße 76, part. 18118

Zuverlässige Waschfrau für einen Tag der Woche ges. Kaitzer Straße 12, 2. ee4627

Aufwartung gesucht 2 Stund. vorm., gesundes Ostermädchen bevorzugt. Vorstell. 7—8 abds. Schneider, Carlowitzstr. 48, 1.

Jg. Mädch. als Aufw. ges. v. 8 bis 2 Uhr Tittmannstraße 28.

Kräft., saub. Mädch. mit gut. Empfehl. als Aufw. f. 1½, od. ganz. Tag gesucht Marschnerstr. 26, pt. l.

Für 15. Juli saub., zuverl. **Aufwartung** für vorm. 8—11 Uhr gesucht Schubertstr. 20, 2. r.

Tücht. saub. Aufwartefrau ges. Mit Empfehlung melden Josephinenstr. 30, 2. 9188

Ostermädchen als Aufwarte. gesucht Rosenstr. 16, 1.

Ges. wird für alle Nachm. kräft., kinderlieb. Schulmädch. Bautzner Str. 30, pt. r.

Anst. kinderl. Schulmädchen ges. Kanonenstr. 60, pt.

Stellen suchen

Männliche

Nebenbeschäft.: Buchhaltung od. Abschl. sucht jg. Kaufmann für einige Nachm. resp. Abende. Off. u. „B R 9150" Exp. d. Bl.

Jung. Mann, 22 Jahre, seit 10. Aug. 1914 als Listenführer u. Schreiber ein. Verteidigungsabschnitts in Ostpreußen tätig gewesen, geübter Stenograph (Gabelsberger), Maschinenschreiber (Ideal), gute Zeugn., sucht per sofort **passende Stellung** im Bureau sc. in Dresden. Off. erb. u. „B H 9157" Exp. d. Bl.

42j. Kaufmann, durch Krieg stellungslos, welch. k. keine Arbeit scheut, s. irgendw. Beschäftig., auch als Packer oder dergl. Off. unt. „u 2932" Fil. Tharandter Str. 6.

Lizenz- und Abschlußreisender sucht gut. Artikel zum Vertrieb. Off. u. „D D 9173" Exp. d. Bl.

Militärfreier Mann, mit Landwirtschaft vertraut, sucht **Stellung als Vogt oder Geschirrführer.** Off. erb. an Emil Jentsch, Seidau bei Bautzen Nr. 125.

Werkmeister (Klempner, militärfrei) sucht 4 Tage wöch., ev. dauernde Stell., auch für andre Branchen. Off. u. „z 3120" Fil. Postplatz.

Junger Schneider sucht Arbeit auf Woche. Off. unt. „B M 9180" Exp. d. Bl.

Kellner sucht Aushilfe f. Sonnabend u. Sonntag. Off. unt. „m 1421" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Zuverlässiger Kutscher sucht Stellung, ev. mit Wohnung, wo die Frau mit beschäftigt wird. Gefl. Off. erb. unt. „R K 43096" Exp. d. Bl.

Gastwirt sucht Stellung als Bierausgeber od. Geschäftsführer. Off. erbet. u. „ee 4656" Fil. Marienstr. 28.

Weibliche

Jg. unabh. Witwe sucht Stellung als Filialleiterin in Milch und Butter od. in and. Geschäften. Kaut. k. gelegt w. Offerten unt. „hb 1201" an d. Filiale Schäferstraße 1.

Junge, resolute Frau sucht kleines Geschäft od. Filiale zu leiten. Off. erbeten nach Ammonstr. 61, 2. K. S. ee4625

Frl., 24 Jahre, sucht zum 1. 8. oder später Stellung als **Filialleiterin** gleich w. Branche. Kaution sich. Off. u. „B 87" Comeniusstr. 13.

Tücht. Putzarbeiterin, welche flott garniert u. im Verkauf bewandert ist, sucht sofort od. später Stell. in Dresd. od. Umgegend. Gefl. Off. erb. unt. „R M 7405" Exped. d. Blattes.

25jähriges Mädchen, w. im Tornisternähen bewandert ist u. schon in solchem Betriebe tätig war, sucht Anteil. in solchem Geschäft. Off. erbet. unt. „R M 1563" Exp. d. Bl.

Anständiges, 17jähr. Mädchen sucht Stellung als lernende Verkäuferin. Werte Off. u. „M 2 100" Fil. Postplatz. z1559

15jähr. best. Mädchen sucht z. weiteren Ausbildung Damenschneiderstelle. Näh. Wachwitz, Grundstraße 5. z1562

Jg. Mädchen sucht 15. Juli Stell. als lern. Verkäuferin in Fleischerei od. Bäckerei. Off. unt. „B S 9158" Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht Stelle als lernende Verkäuferin. Off. unt. „M K" Dr.-Löbtau, Reisewitzer Straße 65, 2. links erbet. 9107

Fr. wünscht Beschäftigung für die Sonntage, gleich welch. Art. Werte Offerten erbeten unter „z 3186" Filiale Postplatz.

Flotte Bierausgeberin sucht sofort feste Aushilfsstelle. Off. u. „B W 9160" Exp. d. Bl.

Kriegersfrau b. um Arb., Ausbessern, Aufwart. Adr. Blasewitz, Dobritzer Str. 11, pt. l.

Best. Mädch., in allen häusl. Arbeiten bewand., sucht 15. 8. Stelle als Stütze b. Hausfrau od. als Wirtschafterin. Off. „R 200" Rudolf Mosse, Werdau.

Ält. Frl., in allen Zweigen der Haushaltung bewandert u. schon viele Jahre in best. Stell. tätig, sucht Stellung als **Wirtschafterin** bei eing. Dame od. Herrn bis 1. August od. später in d. Nähe der Ausstellung. Werte Off. unt. „D M 9216" Exp. d. Bl.

2 Mädchen, 16 u. 21 J. alt, suchen per 1. od. 15. August **Stellung als Hausmädch.,** wo sie sich im Kochen weiter ausbilden können. Werte Off. u. „hb 1??" Fil. Schäferstr. 1.

Junge geb. Kriegersfrau sucht Stellung zu Kindern halbe od. ganze Tage. Werte Off. erb. Petermann, Fr.-Reuter-Str. 52.

16 jähr. Mädchen sucht Stell. fürs Haus, Umg. v. Dresden. Näh. Liebscher, Gambrinusstraße 3.

21jähr., gebild., wend. gew. Mädchen sucht Stellung z. 15. 7. od. 1. 8. als Kindermädchen zu 1 oder 2 Knaben. Off. an Anna Hermann, Bautzen, Gr. Brüdergasse 2, 1.

15jähr. Mädchen (Schlesierin) sucht 1. 8. Stellung. Am liebsten zu einem Kind. Offert. erbeten an Wappler, Jordanstr. 34, 4.

18j. Mädch. f. Stell. als Hausmädch. Off. Wallstr. 42, 1. r.

Zuverl. Frau sucht Beschäftig. bei Herrn od. Dame. Adr. erb. unt. „B Q 9113" Exped. d. Bl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150709/6

Es werde Recht!

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Mir ist's auch zu grell. Meine Augen schmerzen. Also kein Licht — —", entschied die Mutter.

Da wurde es finster und finsterer im Zimmer, wie in den Seelen der wartenden Frauen; in fahlem Blaugrau lugte die Sommernacht durch das Rankengeäst. Das Telephon blieb still.

Jetzt etwa das Landgericht anzurufen, wagte Thekla nicht, sooft sie auch daran dachte. Man war so zag geworden, etwas ohne des Vaters Wissen und Willen zu unternehmen. Also dulden und warten! Frauenlos! sann Thekla vor sich hin, und etwas in ihr bäumte sich auf, aber sie wußte sich nicht Rat noch Hilfe.

Nach des Tages Arbeit, wenn die Zimmer zur Nacht hergerichtet waren, pflegte Berta ein halbes Stündchen vor die Gartentür zu treten. Es kam da mal eine Bekannte vorüber und Frau Münch gönnte es ihrem Dienstboten, sich auf kurze Frist mit seinesgleichen auszuplaudern. Dienst ist keine Einzelhaft, sagte sie, und jeder Stand hat seine eigenen Interessen und Sorgen, von denen man ihn nicht absperren darf, ohne ungerecht und hart zu sein. So wanderte auch heute Berta zum Gartentor. Mit schwererem und sorgenbelasteterem Herzen als jemals zuvor.

War sie also nun wieder das arme, besitzlose Ding, dessen Vermögen in seiner Hände Arbeit bestand? Und hatte sich schon so wohlhabend gedünkt! Ach, wenn ihr doch das Schicksal nicht erst ein Glück vorgegaukelt hätte, das ihr schließlich nicht beschieden sein sollte.

Als sie ans Gartentor kam und über den Zaun spähte, sah sie drüben eine Gruppe Menschen stehen. Eben stieg der Vollmond prachtvoll hell am mattblauen Himmelsgewölbe auf und beleuchtete die andre Straßenseite.

Und nun klang ein Name aus der lebhaft disputierenden Gruppe, „Münchs —", dann noch ein Wort, das womöglich noch aufregender wirkte, „Riesenerbschaft". Hallo, dort war von Dingen die Rede, die in ihrer Seele Widerhall fanden! Ein Blick ließ sie die Sprechenden erkennen. Neben Martha aus der Nachbarsvilla des Geheimrats stand Amalie, ein kokettes, blutjunges Ding, mit ihrem Anbeter, dem schönen Alois, der als Kopist bei einem Rechtsanwalt beschäftigt war. Sobald er's zum Bureauvorsteher gebracht haben würde, wollte er Amalie, die Zofe einer Opernsängerin, heiraten. Die Liebenden hielten das Ziel für sehr nahe; Berta und Martha waren einig darin, daß sie vorher graue Haare bekommen würden, waren aber zu gutmütig, den seligen Leutchen ihre Illusion zu rauben.

Der schöne Alois! Bei den drei Holden stand er in gewaltigem Ansehen. Er machte sich gern wichtig und log ihnen die grausigsten Prozeßgeschichten vor, die angeblich bei seinem Brotherrn bearbeitet wurden. Alles war aus Akten, also Wirklichkeit, pflegte er zu sagen, während die Sachen in den Büchern doch nur erstunken und erlogen seien.

Martha hatte die Literatur in Schutz genommen, aber Amalie war vor lauter Verliebtheit so in Eifer geraten, daß sie den pyramidalen Satz aufstellte: „Eine wirkliche Hinrichtung ist doch was andres als eine auf dem Papier, also hat Alois recht —"

Da ließ sich nichts Stichhaltiges einwenden, und Alois hatte wieder einmal auf der ganzen Linie gesiegt.

Dieses interessante Konsilium erörterte drüben im Mondlichte das aktuellste Thema der Stadt.

Klirrend flog die Gartentür ins Schloß, und Berta huschte behende aus dem Schatten eines alten Ahornbaumes hervor. Den schönen Alois wollte sie über Erbschaftsangelegenheiten konsultieren. Er war in ihren Augen ein Rechtsgelehrter und gab zudem die Auskunft kostenlos.

Als Berta zu der Gruppe trat, wurde es dort still.

Sie bot den Abendgruß, und man antwortete ihr. Dann aber begann Amalie unvermittelt von der teuren Robe zu erzählen, die ihrer Dame gehörte und mit nach Heringsdorf genommen werden sollte, wie die Operndiva ja überhaupt einen Luxus einpacken ließe, als ob sie vor Kaisern und Königen gastieren wolle.

Berta machte dem resolut ein Ende.

„Lassen Sie nur die Bühnenklebage, Malchen, hier war was andres auf dem Tapet — von Münchs, was meine Herrschaft ist, und von die Erbschaft — —"

„Na, wenn Sie's denn doch gehört haben", meinte das Zöfchen achselzuckend.

„Ist ja auch kein Geheimnis —", pflichtete der Kavalier bei, „die ganze Stadt spricht davon —"

„Na, also — nu' möchte ich auch was wissen. Ein ganz gemeines Geklatsch ist's und kein Wort ist wahr, und eine Niederträchtigkeit ist's überhaupt, so was in die Zeitung zu bringen — —"

Martha lachte höhnisch.

„Und dabei zappelste drauf, was von dem Geklatsch und der Niederträchtigkeit zu wissen. Kriegste vielleicht was ab von den gemausten Millionen —? Sicherlich steht noch gar nicht alles in der Zeitung! Was, Herr Alois?"

„Natürlich nicht. Die müssen höllisch vorsichtig sein. Oft läßt sich nur die Hälfte von dem beweisen, was wahr ist, und da bringen die Zeitungen lieber bloß den vierten Teil, sonst regnet's ihnen in die Bude. Mächtig, sag' ich Ihnen. Das Preßgesetz ist voller Fußangeln, meint mein Chef. Na, da kann ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen. — — Da war ein —"

„Ein andermal, Herr Alois. Was ist nun hier mit die Millionen?"

„Sitzt am nächsten dabei und weiß nichts!" spottete Martha. „Oder stellste dich bloß dumm, um uns auszufragen?"

„Oh, das wäre schlecht, das wird Fräulein Berta doch nicht tun —", entrüstete sich Amalie. „Aber vorsichtig soll man sein, nicht wahr, Alois —?"

„Natürlich, wem seine Ehre lieb ist, der hält das Maul, bei den Damen heißt's natürlich Mund —"

„Na, also, denn sage ich nichts und will nichts gesagt haben, wenn's vor Gericht kommt, ist's öffentlich", erklärte Martha.

„Besser ist's —", nickte Amalie.

Und eine drückende Pause trat ein.

„Wenn dir der Volkmar nicht in seinem Laden den Schnabel zugehalten hätte, wüßte ich's längst", murrte Berta. „Und das sag' ich euch, was meine Herrschaft drüben ist, die hat geerbt, ja —, ehrlich geerbt, wieviel, weiß ich nicht und geht mich nichts an. Aber verdient hat sie's, auf Händen getragen hat sie die alte Dame — —"

Amalie stieß ihren Alois an und lachte, daß im grellen Mondlicht ihre Zähne blitzten.

„Is gut! Sehr gut!" quittierte der.

„Ich sage nichts und will nichts gesagt haben", echote Martha ihre vorige Erklärung.

Amalie hatte das Bedürfnis, ihres Bräutigams Gelehrsamkeit auch hier strahlen zu lassen.

„Du, Alois, hör' mal, wenn einer zum Erben eingesetzt ist und es kommt 'raus, er hat den, der's ihm vermachte, etwa umgebracht, denn — —?"

„Dann ist das Testament null und nichtig. 's wär' ja noch schöner, wenn er dann was kriegte —"

„So —! Das ist recht, sehr recht!"

„Ich sage nichts und will nichts gesagt haben!" beteuerte Martha eigensinnig.

Bertas Grimm aber erhielt eine Ablenkung.

„Was denn?" fragte sie verschüchtert. „Dann ist das ganze Testament ungültig?"

„Ungültig!" erwiderte Alois, als verkünde er eine Reichsgerichtsentscheidung.

Berta griff nach einem Baumstamm. Sie mußte sich stützen. Die Knie wurden ihr auf einmal unsicher. Dann aber reckte sie sich empört auf.

„Was das für ein gemeines Reden ist! Wollt ihr vielleicht sagen, meine Herrschaft da drüben — ich kenn' sie acht Jahre — Gut sind sie, und auf Händen getragen haben sie die alte Dame. Pfui, sage ich, pfui!"

Sie spie kräftig aus.

Sol., anst. Hausmädchen m. Kochk., das in bess. Hause dient, s. 1. 8. Stellung. Werte Off. erb. Kramer, Dresden-Striesen, Arnsdorfer Str. 2, Seute. (F1002

17jähr. Mädch. sucht sof. Stellung. Schriftl. Angebote an M. Grosmann, Ulbersdorf 57 b. (9212

Mädch., Vogtländ., sucht sofortige Stell., wo sich selbiges meistenteils für die Küche ausbild. kann. Off. u. „H 2" Obergraupa ... 175. (9207

Ostermädchen von auswärts, fröhl., ges. u. arbeitsam, sucht Stell., wo es sich unt. Aufs. d. Hausfrau gut ausbild. kann. Es w. mehr auf gute Stelle als auf Lohn gel. Werte Off. erb. unt. „B T 9134" Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Wohnungen

Schöne Wohnung. (2 Zimm., Kamm. usw.) sof. od. 1. 10. (E442

Wachsbleichstr. 10.

Grüne Strasse 28

3- oder 4-Zimmer-Wohnungen per Oktober zu vermieten. Näheres 2. Et. links. 9207

Schöne sonn. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kamm., gr. Küche u. Korr., für 350 Mk., 1. Okt. zu vermieten. Haltestelle d. elektr. Bahn 22. Näher. Hainsberg, Rabenauer Str. 34 B, pt. (F486

Friedensstrasse 8, Wohn. mit Laden, kl. Werkstatt 1. 10. zu verm. Fichtner, Mittelhaus, part. (m1418

Schnorrstraße 16, 4., sonnige Wohnung, Stube, Kamm., Küche, Korrid., Gas, an einzelne Leute zu vermiet. Näh. part. (9177

Wohnung, 3 St., Ka., K. u. Zubeh., mit Gas, Preis 490 Mk., 1. 1. Okt. zu verm. Näh. Britische, Eisenberger Straße 14, 1. 2. (F1474

Dresden-Trachenberge. freundl., sonn., neuzeitl. Wohnungen in bess. Hause preisw. f. 380 bis 520 Mk. zu vm. ... Grimmaische Str. 34, pt. Thiele.

400—440 Mark Wohnungen, vorger., sof. od. spät. zu vermiet. Kesselstraße 7. Näheres daselbst. (8569

Steinstraße 5, Hth. 1. Wohnung 1. Okt. zu verm. Stube, Kü., Kamm., 390 Mk. Näh. das. (8574

Eine Wohn., z. vm., v. 2 bis Auswahl, mit gr. Wohnküchen, 1. 2 Stub., 1 Ka., 1 Kü., Pr. 300, 2. 1 Stube, 1 Ka., 1 Kü., Pr. 260, Obergorbitz, Heinrichstr. 4. (u2899

Alvenslebenstr. 33 schöne, neue Wohnung, 1. Pr. v. 390 Mk. u. 470 Mk. (E444

Trachenberge, Döbelner Str. 86, 2., schöne Wohn., best. aus 3 St., Kamm., Küche u. Zub., z. 1. 10. zu vm.

Wohnungen, 2 St., K., K., Jnn.-Kl., zu vm. Neubau, Stoßestr. 66. (u2842

Rankestraße 76, 2., 1 St., 2 K., K., Vorl., Alk., Ka., Gas, 330 Mk., 1. 10. an ruhige Mieter zu verm. (F9055

Sonnige 2. Et. in ruh. Hause, neu vorger., 2 St., 2 K., K., Vorh., Bodenk. 360 Mk. zu vm. Ammonstraße 81. (1500

Eine Wohnung, St., K., K., Bodenk. u. Zub., ist an ruhige, kinderlose Leute z. 1. August od. später zu vm. Gas vorhanden. Preis 260 Mk. Altkleinnitz Nr. 15. Prob.-Geld.

Alvenslebenstr. 42 2 Wohnungen für 340 Mk. u. 350 Mk. f. 1. 10. 15 zu verm.

Altmarkt 8
2. Stock, kl. heizb. Zimmer mit Gasanlage, für Kontor passend, per 1. Oktober evtl. früher für 140 Mk. zu verm.
3. Stock, Vorderh., 3 Zimm., Küche, kl. Kammer, Zubehör, 780 Mk., p. sof. od. spät. z. vm.
4. Stock, Hinterh., 2 Stub., 2 Kammern, Küche, Zubehör, 460 Mk., p. 1. Okt. zu verm.
Näh. W. Mehler, Altmarkt 9.

Sonnige 3-Zimmer-Wohng. m. Zub. Lindenaustr. 21, 2. Et., sofort od. spät. z. vm. Pr. 630 Mk.

2 Wohnungen, 180 u. 216 Mk., 1. August zu vermieten Mühlgasse Nr. 2, part. 9003

Terrassengasse 26 Wohnung sofort für 240 Mk., eine desgl. für 280 Mk. u. eine geräum. Werkstelle u. Niederlage für 180 Mk. am 1. Okt. 15 zu vermieten. Näheres durch England, daselbst. (8691

Mathildenstr. 45, 4. Kleine, sonn. Wohnung, gerade Wände, an 2 Pers. f. 240 Mk. 1. Okt. zu vm.

Frdl. mod. Wohnungen sof. beziehb. Schiller Str. 54. Näh. das. bei Heibrich, 3. (ee4369

Wohnungen von 200–330 Mk. 1. Oktbr. zu verm. Kl. Plauensche Gasse 8, Theis-Gesch.

Freundl. Wohn., 3 St., 2 Ka., Kü. u. Zubeh., sow. e. Wohn. 2 St., Ka., Kü. p. 1. Oktbr. zu vermiet. Näh. Kauffestr. 18, part. (8101

Kleine Wohnung, St., K., K., per sofort zu vermieten. Näh. Kauffestraße 18, part. (9102

Adolfstraße 9
2-Zimmerwohn. sofort. (E443
Wohnung, St., K., K., 200 Mk., für 1. Okt. z. vm. Dresd., Hofmannstraße 9. 8781

Sidonienstr. 25, 4., 1 St., 1 Ka., Alkov., Vorraum, mit Kocholen, Gas usw., f. 300 Mk., ab 1. Okt. od. früher an ruh. Leute zu verm. Näh. bei Frau Witt, 4. Et. (9088

Leipzigerstraße 37 halbe 2. Et. für 480 Mk. u. 1. Et. für 440 Mk. 1. 10. 1915 zu verm. p1144

Schloßstraße 18 kl. Wohnung in 4. Et. zu verm. Näh. bei Frau Löwe, 2. Et. rechts. 9601

Wilder-Mann-Straße 9 St., K., K., im Erdgesch., 1. 10. 15 an einz. Leute zu vermieten. Preis 290 Mark. 9149

Löbtau, Klinastraße 4, ist eine frdl. Wohnung in der 3. Et. zum 1. Oktober zu verm.

Ruhige, freiliegende, moderne **5-Zimmer-Wohnung** in gesunder, bandstr. Lage, mit großer Glasveranda u. Ziergärtchen, z. 1. 10. 15 zu verm. E. Berger, Kemnitz-Dresden, Gartenstraße Nr. 21. 9106

1 Stube Terrassengasse 19 in 1. Etage vom 1. August ab zu vermieten. Näheres bei Sauer, 1. Etage. 9114

3 Zimmer-Wohnung, Gas; 2 Stub., Kamm., Küche, Korr., Gas; Stube, Kamm., Küche, Korr., Gas 1. Okt. Gutzkowstr. 6 partr. 9106

Dr.-N., Hubertusstraße 33 eine Wohn., St., Ka., Küche, Boden, Keller, Innenklos., in neuem mod. Hause, preisw. an kinderlose Leute sofort zu vermiet. Näh. d. Hausmstr. Hubertusstraße 37, 1. 9190

2 gr. Stuben, 1 K., Küche, Vorl. sofort zu verm., 210 Mk. mit Gas. Rosenstr. 21, 1. Etage links.

Eine Wohnung sof. od. spät. bill. zu vermieten Semmelstr. Nr. 20, 1. rechts. (M1496

Pillnitzer Str. 20, 4. Et., kleine Wohng., St., K., K., an 1 od. 2 Pers. f. 1. August, Mk. 200.— Näheres 1. Etage links. (F6819

Südstraße 36, Pt. bis 3. Et. u. Grillenburger St. 9, Pt. b. 3. Et. sind schöne Wohnungen mit Gas für 300—340 Mk. sof. od. 1. Okt.

Schulgutstr. 19, Hh. 2. u. 3. Et., 1 St., 1 ob. 2 K., K., Bad, v. 300 Mk. an.

Berggießhübler Straße 7, 2., 2 St., 1 K., Kü., Vorl., Gas, 360 Mk.

Wohn. zu 390, 360, 290 Mk. Bautzner Str. 4 zu verm. (ee4535

Kl. Part.-Wohn. für einz. Leute, Stube, Kamm., Küche, 1. Okt. zu verm. Marienhofstr. 56, 1. (R1498

Reißigerstr. 78 sind für 1. Oktober zu vermiet.: 2. Etg., 3 St., K., K., 500 Mk., 4. Etg., 2 St., K., K., 300 Mk. Näh. daselbst 4. Etg., Helwilser.

3 Stub., 1 Küche, Zub., Gas, 1 Okt. 460 Mk., Jagdweg 5, 2. Näh. 3. ob. 4. Etage. Helbig. (1808

Mod. Wohn., 380 u. 480 Mk., 1. 10. zu vm. Bad, Elektr., kompl. Bad, 3.-M. Kesselsdorfer Str. 41, p. l.

Helgolandstr. 16, part. 2 St., Kü., Keller, Vorl. Bodk., Gas, M.-Kl., zu vm., 480 Mk. Näh. Kahlig.

Part. 3 Zimm. m. Hausmannsp. 300/350 Mk., 1. 10. zu vm. Kreuzerstraße 10 (Johannstadt). 9136

Oschatzer Str. 7, 2., St., K., K., 240 Mk., 1. Okt. an ält. Leute zu vermieten. (M1497

Halbe 1. Etage, kleinere Hälfte, 3 Stub., Ka., Kü., Gas, Garten u. Laube, in schön. ruh. Lage, z. 1. Okt. zu vermieten. Preis 560 Mk. Näh. das. Hohe Str. 78, part.

Neust., Albertstr. 23, Stube, Ka., Kü., Vorl., sofort zu verm. Näh. b. Petters, daselbst 2 Treppen. (S186

Försterei straße 18, Gth., St., K., K., 1. sof. od. sp. zu vermieten. 320 Mk.

Helgolandstraße 15, 2 Z., K., K. u. a. z. 1. Okt. zu vermieten. 380 Mk. (m1434

Neustadt, a. d. Dreikönigskirche, sch. 4-Zimm.-Wohn., neu herg., Gas, sof. od. sp. bill. zu vm. 1. Gesch. (R6396

Kleine Wohnungen, 144 bis 290 Mk., per 1. Aug. u. 1. Okt. zu vm. Näh. Webergasse 19, 1. (9215

Dresden-Neustadt, Waldemarstr. 15, schöne, sonn. Wohn., ruh. Haus, 2 St., Ka., Kü., Vorl., Gas, Zub., 2. Et., Pr. 320 Mk., 1. 10. an ruhige Leute zu verm. Näheres beim Besitzer. 9192

Stube, K., Kü., gr. Vorl., Gas usw., 350 Mk., sof. od. spät. zu vermieten Löbtau, Gräbelstraße 5, u2901

Güterbahnhofstr. 22, 1., Wohn., 2 gewöl., Lein. Z. ... 1. 10. zu verm., Untern. ges.

Stube, Zimm., Wohnküche, Vorl. u. Zubeh. 1. 8. zu verm. Schandauer Str. 81, pt. Mitte. (43041

Hausmann f. Zinshaus mit schön. Wohn. 1. 10. ges. Off. u. „t 3141" Fil. Postplatz.

Part.-Wohn. m. Hausmannsposten sofort ob. spät. unt. günstigen Bedingungen zu vergeb. Kügelgenstraße 4, pt. l. Zu sprechen Freitag nachm. od. Sonntag nachm. (R1001

Hausmannsposten m. schön. Wohng., auch moderne Wohnungen, 300 Mk. ohne Posten, sof. bill. zu vm. Alvenslebenstr. 49. (R6802

Hausmannswohnung Schandauer Str. 26, 1. 10. zu verm. Näh. Braunschweiger Str. 2, pt. l.

Hausmanns-Gesuch. Für Villa ält., zuverl. Leute ohne Kinder möbl. sof. gegen freie Wohnung ges. Blasewitz, Wettinstraße 11, 2. Et. 9148

Amalienstraße Wohnung, 2 Stub., 2 Kamm., Zub., für 420 Mk., mit Hausmannsposten, an ruh., saubere Leute per 1. Okt. zu verm. Off. unt. „B K 9050" Exp. d. Bl.

In Villa Forststr. 14 ist sonn. Wohn., mit wenig Hausmannsarb. bill. zu vm. Näh. pt.

Hausmannswohnung Stube, Kammer u. Küche, mit Gas, im Sout. Kurfürstenstr. 7 per 1. Okt. an ruhige Leute zu verm. Näh. 3. Et. b. Bel. 9079

Hausm.-Wohn. im Sout., Sonnenst., trock., St., K., K., R. u. ein Raum mit 2 Drehmangeln an erb. Leute ohne kl. Kind. sof. ob. sp. zu vm. Seidnitzer Str. 8, 1.

Hausmannswohnung sofort oder 1. 10., Kaiser-Str. 131, schön. Sout., 3 St., Wohnk. m. Gas, 280 Mk., Verg. 100 Mk. Nur gutempfohlene Leute w. s. m. daselbst 1. Stock, Lehmann. 9185

1 gr. Stube mit Küche Schreibergasse 15, II., 1. Okt. zu verm., Pr. 210 Mk. Näh. bei im Laden. Besicht. nachm. von 6 Uhr ab. 9066

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. tanzlustig, zum **Möbeleinstellen** stets billig mietfrei bei Görlach, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 46. 42277

Leere Zimmer auch trock., staubgesch., feuersichere **Spezial-Kabinen** zur Aufbewahrung v. Möbeln u. sorg. Wohnungseinricht. zu verm. J. Handrack, Stephanienplatz 4.

Leeres Zimm., ev. Klav., Waldersepl. 10. (9105

1 gr. Zimm., sep. Eing., Feldschlößchenstr. 19, 3., 1. 8. zu vm.

4. Etage 1 gr. leeres Zimm. m. Nebenraum 1. Okt. für 13,50 zu vermieten Kurfürstenstraße 7. Näh. daselbst 3. Et. Bel. 9078

Große, freundl., sep., einf. möbl. Stube mit Gas für 2 Personen zu verm. Kl. Plauensche Gasse 58, 1. Iks. (9186

Gr. leeres Zimmer mit Gas u. Boden zu verm. Kamellienstraße 3, 1. r., a. Carolahaus. (ff

Hübsch. möbl. Zimm. 1. anst. Dame f. 18 Mk. Striesener Str. 29, 2. l. (p

Neuhäßer Markt 9, 2., 1 möbl. Zimmer frei. (61965

Möbl. Zimmer, sehr bill., sof. ob. sp. z. vm. Mathildenstr. 37, pt. r. (ff

Beih. möbl. Zimm. 1 od. 2 Betten, sof. frei Neumarkt 8, 3. (9486

Sep. Mädchenschlafstelle sof. frei Flemmingstr. 24, 3. 1. (9147

Bess. Schlafst. f. 1 od. 2 H. ab. Frl. frei Grillengasse 1, 2. Mitte. 9152

2 Mädchschlst. Reitbahnstr. 20, 3. Et. lks. Woche 2 Mk. 9135

Freundl. M.-Schlafstelle Amalienstr. 22, Hth. 1. (9091

Frdl. M.-Schlafstelle frei Mathildenstr. 32, pt. L.

Geschäfts-Lokale

Taschenberg 1 Ecke Schloßstr., Laden f. 600 Mark zu vermieten. (ee279

Louisenstraße 45 Laden mit kleiner Wohnung, 475 Mk., 1. Oktober zu vermieten. (m1378

Für Schuhmacher! W. ins Feld Laden mit Wohn., 360 Mk., sofort zu verm. Rankestraße 76. 9604

Klein. Laden mit Wohnung per 1. 8. 1915 od. später zu vermiet. Kesselsdorfer Straße 70. u2820

Laden nahe Hauptmarkt, m. b. seit 20 J. Blumengesch. betr., an einz. Leute sof. ob. spät. preisw. zu verm. Off. u. „1b 1185" Fil. Schäferstr. 1.

Laden welch. sich besonders f. Fischgeschäft eignet, mit schöner Wohnung, z. 1. Okt. 1915 zu verm. Näh. Trachenberger Str. 18, Milchgeschäft.

Niederlage 80 qm, zu verm. Poppitz 9. (9115

Reklame-Giebel billig zu vermiet. Flemmingstraße 16, Bäckerei. 9137

Mietgesuche.

Kleinst. Witw. f. kl. Wohng. Off. u. „B 9 9134" Exped. d. Bl.

Frdl. Wohnung mit Gas i. Pr. von 330 Mk. an per 1. 8. 1915 gesucht. Gefl. Off. erb. unt. „1 1580" Fil. Hauptstraße 1.

Kühle Lagerräume, Keller oder Erdgeschoß, möglichst Dresden-Neustadt, zum Einlagern von gesalzenen Rindshäuten per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter „K G 4803" an die Exped. d. Blattes.

Verh. Beaml., Sold., 1. St., K., K. W. Off. u. „R 29 9095" an die Exped. d. Blattes.

Wohnung ges. v. kinderlos. Leut. in nächst. Nähe d. Reichskrone, Bischofsweg d. Off. Stehbb. Reichskrone

Ält. Leute suchen Wohn. für 1. 10. mit Wohnküche, im Zentr. od. Ans. Johannst. bis 300 Mk. Off. u. „B G 9121" Exp. d. Bl.

Suche per 1. 10. 3-Zimm.-Wohng., gr. Kü. Pr. 400–500 Mk. Off. u. „K 6341" Fil. Plln. Str. 49.

Alleinst. Frau f. kl. Wohn. mit Gas in bess. Hause p. 1. 10., b. 200 Mk. Dsl. Solz u. Haben zu verk. Off. erb. u. Paul-Gerhardt-Straße 27, 2, links. 18434

Familie (H.), pünkt. zahl., f. Wohn. Südvorst. od. Vorort bis 300 Mk. Off. u. „B J 9126" Exped. d. Bl.

Kl. Wohn. od. Stube m. Nebenraum v. einz. Pers. 1. 8. od. sp. Off. Seestr. 3. Krause. 9132

Wohnung mit Innenklosett bis 350 Mk. zum 1. 10. ges. Off. u. „R 1498" Fil. Oschatzer Str. 19.

Beamtens-Witwe u. Sohn such. 1. 8. kl. Wohn. m. Zub. bis 270 Mk. Trachenberge u. Mickten bevz. Hähnichen, Chemnitzer Str. 76, 2. (1046

Kinderl., pünktl. zahl. Kriegerswitwe s. 1. 10. 15 Stube, Ka., Kü. u. Vorl. in Löbtau. Off. m. Pr. u. „1400" Filiale Postplatz. (g1558

Landhaus zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. „D J 9197" Exped. d. Blattes.

Suche Wohng., 2 od. 3 Z. Balkon, Küche, Gas, Zubeh., f. möbl. sof. Off. m. Pr. unt. „W J 9161" Exped. d. Blattes.

Kleines Landhaus, frei gelegen, mit etwas Garten, in weiterer Umgebung Dresdens, v. kinderlos. pens. Beamten zu mieten gesucht. Offert. unt. „O E 9169" an die Exped. d. Blattes.

Ehepaar mit ein. Kind f. 1. Okt. Wohn., St., Ka., Kü., m. Gas. Off. m. Pr. u. „u 2984" Fil. Tharandter Str. 6.

Ält., ruh., zahl. Ehep. sucht kl. Wohn. b. 200 Mk. für 1. Oktober. Off. u. „R 1502" Filiale Oschatzer Str. 20.

Junge Leute such. Wohn. 1. 10., 300—350 Mk. Offert. Bautzner Str. 55. Eichler.

Sonnige Wohn., Stube, K., K., Vorpl., ger. Keller, Pers. bis 2. Gesch., suchen 2 Leute bis 320 M. Friedrichstraße oder Umgebung. Offerten unt. „1b 1904" Filiale Schäferstraße 1.

Gerichtsbeamter sucht Wohn. per 1. 10. 15, 480—560 Mk. Off. u. „R 6357" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Wohnung m. Hausmannsposten gesucht 1. 10. 15. Off. u. „u 281" Fil. Löwenhainer Str. 21.

Parterre-Wohnung, passend für Plätterei, in Johannstadt-Striesen, bis 400 Mk., ev. m. Hausm.-P. 1. Okt. ges. Off. u. „D G 9187" Exp. d. Bl.

Pünktl. langjähr. Mieter suchen Wohn. mit Gas u. Wasserkl., Erdgesch. od. 1. Et., Nähe Königsbrücker Straße oder Trachenberge. Off. u. „aa 487" Fil. Fritz-Reuter-Str. 10.

Suche Wohn. m. Hausmannspst. 1. 10. Off. m. Preis Pirnaische Straße 25, Papierhandlung. (a586

Alleinsteh. Beamtenfrau sucht z. 1. August od. früher eine Stube u. Küche, mögl. Johst. Off. unt. „R 6347" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Suche Stube u. Kammer, ev. auch mit Küche, per 1. 10. Off. mit Preis u. „M 2" Bischofsweg 72, 1. links. 9127

Ehepaar sucht sof. große, leeres Zimmer, sonnig, mit Kocholen od. Gas, in Nähe d. Hauptbahnhofs. Off. m. Preis unt. „a 588" Filiale Wettiner Straße 18.

1 leeres Zimmer, part. ob. 1. Et., bis z. Wirt. im Zentrum am ... ges. Off. u. „1b 962" Fil. Oppelstraße.

Sol. Herr sucht möbl. unsen. Zimmer, 30 Mk. Off. erb. unt. „O G 9116" Exped. d. Blattes.

Herr in mittl. J. sucht f. einf. möbl. Stübchen auf kurze Zeit bei sehr ruh. Leuten, auch in Gasw. Gefl. Off. erb. unt. „D B 9112" Exp. d. Blattes.

Frau, deren Mann im Felde, sucht per sof. in Dr.-Neustadt ein möbl. Zimmer bei anständ. Leuten. Off. m. Preisang. u. „er 4632" Fil. Marienstr. 28.

Frl. sucht 1. Zimm. in Neustadt. Off. u. „D 2921" an die Exp. d. Bl.

Anst. Fräul. s. z. 15. Juli einf. möbl. Zimmer in Striesen oder Johannstadt. Off. m. Preis unt. „1 284" Fil. Lockwitzer Str. 2 erb.

Einf. möbl. Zimmer ges. Off. u. „t 3146" Fil. Postplatz.

Solid. Fräul. sucht 1. 8. frdl. möbl. Z. Nähe Königshof Striesen (ev. m. Mittagstisch). Off. m. Preisangabe u. „O R 9111" Exp. d. Bl.

1 gutmöbl. Zimmer mit Schreibtisch ev. mit voll. Pension zum 1. Aug. in Dresden-A. mögl. bei jüdischen Leuten und in der Nähe d. Straßenbahnh. Oberstr. 12 von einem jüdischen jungen Mann gesucht. Off. unt. „K 86" an den Staatsanzeiger, Dessau. 09440

Leere Restaur.-Räume sofort zu mieten ges. Offert. unt. „bp 587" Filiale Sachsenplatz 4.

Abstellraum, trocken, für Möbel, Nähe Wittenberger Str., auf läng. Zeit zu mieten gesucht. Off. erbet. unt. „B D 9113" Exp. d. Bl.

Kaufgesuche.

Flottgehendes **Milch- u. Buttergeschäft** in guter Lage, für 2 Damen paff., für sof. ges. Off. unt. „m 1490" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Suche bei 1500 Mk. Anzahlung kl. Haus mit Laden in Stadt od. Land zu kaufen. Off. u. „O P" an C. Pittius, Kötzschenbroda, erbeten. (G1747

Fabrikation oder Geschäft, nachweisbar gutgehend u. lohnend, sof. zu kaufen gesucht. Off. unt. „r 1082" Fil. Wittenberger Str.

Arme Frau, deren Mann i. Felde steht, sucht Erstlingswäsche zu kauf. Off. u. „z 1561" Filiale Cotta erbeten. (z1561

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut J. Hausmann, Weberg. 23, 1. Tel. 12500.

Fahrräder, auch def., zu höchst. Preis. Hause, Palmstr. 19, 2. (13082

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Krallenstein, Webergasse Nr. 17, 1. (42274

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmidt, ...

Rad kauft zu höchst. Preis. König-Albert-Str. 18, am Zirk.

Selbstfahrer für Knaben zu kaufen ges. Off. „R 6378" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Altmetalle kaufen zu Höchstpreisen gegen netto Kasse Buchheit u. Hebenstreit, Dresden-A. 28, Tharandter Str. 48, und Bischofswerda i. Sa. 9087

Uniformen in Feldgrau u. Hellblau, Hosen, Helme u. Säbel f. Inf. kauft stets u. erbitt. Adressen H. Günther, Zittau, Königstr. 17. Komme nächste Woche nach Dresden. E478

Sofa, auch defekt, wird gekauft Gr. Zwingerstr. 29, 1. [ee

Getr. Anzüge Pelze u. D.-Kleider all. Art, alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preis. M. Hausmann, Gr. Brüderg. 15, 1. Karte gen.

Rad kauft, höchst. Preis, a. defekt, Scheffelstr. 28, 1.

Reformbettstelle, Plüschsofa, Chaisel., Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter „t 3065" Filiale Postplatz.

Gebr. Möbel, Nachlässe, Federbetten, altes Zinn kauft Lange, Böhmische Str. 9. Tel. 15665.

Fracks, Herrenkleider, Stoffe u. Leihhausscheine kauft zu höchsten Preis, Kleidermagazin, Friesengasse Nr. 7, 1. Etage. 42990

Kaufe Säcke u. Packleinen O. Zwecker, Wettinerstr. 32.

Kaufe Warenlager und Partiewaren aller Art. (8604 O. Zwecker, Wettinerstraße 32.

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. Arndt, Landhausstr. 11. (U9090

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt gut Falk, Gr. Brüdergasse 21, 2. Et. 43029

Kaufe Pianino, nur gut erh. u. mit Eisenrahm. Farbe gleich, kreuzsaitig nicht nötig. Off. mit Preis erb. unt. „t 3184" Filiale Postplatz.

Gutern. Klavierwagen ohne Verdeck gesucht. Preisoff. Schnorrstr. 4, 3. rechts. 9140

Wunderhalt. Lexikon u. a. Bücher bill. zu kauf. ges. Off. an M. Portier, Kleine Plauensche Gasse 39. (9069

Gebr. D.-Rad zu k. ges. Off. m. Preis u. „T H 10" Filiale Lehmann.

Pianino gesucht (Preis erb.) Am See 50, 3. B. (M6343

Gutern. H.- u. D.-Rad geg. bar zu kauf. ges. Offerten mit Preis unt. „O B 9104" Exped. d. Bl.

Für großen Zughund gebrauchtes Geschirr zu kauf. ges. B. Werner, Kaitzer Str. 95, pt. (M647

Zahle hohe Preise für getr. Herrengarderobe, Pelzsachen u. Schuhe. Karte genügt. Schänker, Neue Gasse 21.

Papier- u. Pappenabfälle kauft in größeren Posten **Arndt Herrmann,** Kl. Bachstr. 15. Tel. 13025.

Gebr. Feldschmiede zu kauf. ges. Homiliusstr. 8. (66131

Pianoforte, gebr., tonschön, f. bedürft. Seminarist, bill. zu kauf. ges. Off. u. „M 3 48045" Exped. d. Blattes.

2rädr. Handwagen (lang), Hobelbank u. Tischlerwerkzeug w. ges. Tel. 17731.

Gebr. Tenorhorn in B tiefe Stimmung, gesucht. Off. mit Preis u. Form an Hotel Löwe, Meißen. (p1147

2 Hr.-, 2 Dam.-Räder z. kauf. ges. Verzugsl. Sonnt. früh m. Rad v. 8-10 Uhr. Str. Dürerstr. 5, 4. (M6355

Getr., gutech. Inf.-Uniform, 1. ges. Off. u. „O II 9905" Exp. d. Bl.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1. (F6382

Unterricht.

Redeschrift (Debattenschrift) vorm. 10 Uhr und abends ½9 Uhr, wöchentlich 2—3 Stunden. (E450

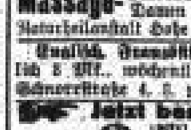
Rackows Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15.

Klavierunterricht erteilt Herr. Str. 75 Pf. Off. u. „er 4416" Fil. Marienstr. 28.

Massage- Unterricht f. Damen u. Herren. Naturheilanstalt Hohe Str. 73.

Englisch, Französisch, monatlich 3 Mk., wöchentlich 2 Std. Schnorrstraße 4, 3. r. 9089

Jetzt beste Zeit für Beruf u. Haus. Kaufe eigener Garderobe.



elegant. praktisch. Schneidern Mahn., Schnittz., Zuschneid. b. Frau M. Fiebler, Lehrerin, Grunaer Str. 25, 2. Tages- u. Abendkurs. 3 Monate nur 10 Mk.

Wer ert. ält. Frl. Unterr. auf Laute od. Gitarre a. d. Meißen Hirsch ob. dess. Nähe? Off. erb. unt. „J 3 6079" Exp. d. Bl.

Verloren.

Montag 1 Brillantrosette mit Perle v. Reichenbachstr. bis Strehlener Str. verl. Geg. hohe Belohnung abzugeben auf der nächsten Polizeiwache. 7485

Junger Schäferhund, auf Harras hörend, 6. 7. abends entlauf. Bei Ankauf w. gewarnt. Abzug. g. Bel. Annenstr. 19. Vogel.

Schwarz. Hund, gescher., weiße Brust, entlauf. Gegen Bel. abzug. Blasewitzer Str. 58. Beutner.

Kapitalien.

Wer will sich selbständ. machen mit Feinmechaniker ohne Risiko bei Beteiligung mit **1500—2000 Mark?** Off. u. „t 3141" Fil. Postplatz.

100 Mk. bei hoh. Zinsen und pünktl. Rückzahl. gesucht. Off. unt. „B 2 9126" Exp. d. Bl.

Kredit bis Mk. 2000.— erh. sof. jed. neu aufgen. Mitgl. d. Volksbank Bayreuth. Bed. grat.

Heiratsgesuche.

Witwer, Handwerker, 45 J. alt, in guten Verhältniss., sucht eine Lebensgefährtin von gut. Charakter, in best. Verhältn., Witwe od. Fräul., ohne Anhang, 39—45 Jahre alt; auch einer Einheiratung in gutgehendes Gesch. nicht abgeneigt. Off. (Bild erw.) unt. „R 11 9088" Exp. d. Bl.

Heirat. Ält. Fräu. mit etw. Vermög. für meine Gastwirtschaft gesucht. Gefl. Off. erb. u. „N 8 9097" Exped. d. Blattes.

Junger Herr aus bess. Familie sucht auf diesem Wege mit einer Dame zwecks Heirat bekannt zu werden. Es mögen sich nur bessere Damen bis zu 30 Jahr. melden. Off. mit Bild erb. u. „M M" Neue Gasse 48, bei Frau Claus.

Junger Feldgrauer wünscht mit geb. jung. Dame zw. sp. Heirat in lustigen, die Langeweile im Schützengraben vertreib. Briefwechsel zu treten. Offert. unt. „O W 9209" Expedition d. Bl.

Lebenslust. Feldgrauer, seit Kriegsbeginn im Felde, sucht mit anst. Dame (Witwe nicht ausgeschlossen) zwecks spät. Heirat in Verbindung zu treten. Vermögen erw., doch nicht Beding. Off., mögl. m. Bild, u. „O 3 9214" Exp. d. Bl.

Frau ohne Anh., 50 Jahre, von gut. Char., sucht Bek. mit Herrn in geordnet. Verhältnissen zwecks Heirat, auch m. Geschäften; würde auch ev. die Wirtschaft führen. Nur ernste Off. erb. u. „t 3142" Filiale Postplatz.

Verschiedenes.

Besseren Anschluß sucht solide Buchhalterin zu gemeins. Sonntags- u. Sonntagsausflügen an ebensolche. Off. unt. „D W 9187" Exp. d. Bl.

● Billige Hüte ● Massenauswahl, Umarbeiten, Hutfabrik, Kamenzer Str. 64, 1. (11690

1 Mk. Rat in Rechtssachen! Auskünfte, Testam., Gesuche Rechtskonsulent Fleischer, Wettinerstr. 7, II.

Diskrete Aufnahme bei Hebamme Pötzsch, Schönbrunnstr. 8.

Beamter ohne K. in Weißig sucht Kind in lieben., sauber Pflege, auch werd. 2 Kinder in Ferien gen. Off. unt. „D G 9122" Exped. d. Bl.

Gute, kath. Ziehmutter w. f. sofort ges. für 4 Mon. altes Mädch. 18—20 Mk. mon. Oberseergasse 8, 1. Kerfer. (9120

Kind w. in lieben. sauber Pflege gen. Kr.-Land. Hellerau, Markt 2, 1.

Armes Mädchen bittet edeldenkende Leute, seinen ½ J. alt. Knaben ob. Mädchen (Zwillingsk.) als eigen anzunehmen. Gefl. Off. erb. unter „D X 9124" Exp. d. Blattes.

Der schöne Alois machte ein hochmögend ernstes Gesicht.

„Ich muß Sie sehr bitten, Fräulein Berta! Wer hat hier etwas gegen die Herrschaft da drüben gesagt? Wer hat das?"

„Ja — aber — das alles — —", stotterte Berta.

„Sie können niemand beschuldigen, Sie stocken, Sie verstummen. Ich habe eindringlich gemahnt, den Mund zu halten. Die Gesetze sind streng. Was in den Zeitungen steht, was sonst etwa die Leute erzählen, haben wir nicht zu verantworten. Von uns hier aber hat niemand ein Wort gesagt, niemand! Ich frage Sie, Fräulein Martha —"

„Niemand —"

„Und dich, Amalie —?"

„Niemand —"

„Na, also. Das ist hiermit festgestellt, und wenn Sie nicht in des Teufels Küche kommen wollen, rate ich Ihnen, sagen Sie lieber auch nichts —" Er zog seine Uhr. „Komm, Amalie, es ist zehn Uhr, ehe dein Haus geschlossen wird, bring' ich dich hin —, hab' die Ehr' —!"

Dabei zog er die Zofe so rasch mit sich, daß sie den beiden Freundinnen nur flüchtig die Hand geben konnte.

„Zehn Uhr — oh, dann muß ich auch —" Mit diesen Worten lief Martha in den Vorgarten der Geheimratsvilla.

Berta aber stand mutterseelenallein.

„Jesus, Maria", seufzte sie. „Wie ist das alles!" Sie fürchtete sich plötzlich. „Ich weiß nicht, ist die ganze Welt verrückt, oder bin ich's —!"

15. Kapitel.

Zweieinhalb Stunden vorher war Edmund in sein Bureau getreten, wo ihn Wolf, der Schwager in spe, erwartete.

Wolf v. Achim saß in einem Ledersessel, die Hände über dem Säbelkorb gefaltet. Auf der Tischplatte neben ihm lagen Mütze und Handschuhe.

Als die Tür ging, fuhr er aus finsterer Versonnenheit auf.

„Ah, da bist du ja —, Edmund, guten Abend —"

„Guten Abend — —"

„Sehr überrascht natürlich — —?"

„Allerdings, etwas so Dringendes — — und —"

„Und an dich. Ich begreife, daß dich's wundert, ich bin auch ehrlich genug, dir zu bekennen, daß ich bestrebt war, dir jede Behelligung zu ersparen — —"

„Hm, ja — —! Unsre Ansichten — —"

„In Sachen der die Familie alarmierenden Affäre gehen sehr weit auseinander. Das haben wir wohl beide empfunden, ohne daß wir es uns sagten. Also ich bin deshalb bemüht gewesen, Papas habhaft zu werden, ehe ich mich jetzt zu so später Stunde, an dich wende — —"

„Papas —? Ich verstehe dich nicht —"

„Begreiflich. Er war nicht in seinem Bureau, und Herr v. Entzius wußte mir nicht zu sagen, wo ich ihn träfe —"

„So! Hat er dir gesagt, daß Papa — — beurlaubt, auf unbestimmte Zeit aus seinem Amte beurlaubt ist?"

„Nein —, was bedeutet das, weshalb?"

„Auf eigenen Antrag. Er hat sogar seine Entlassung verlangt. Eine jener Auffassungen, über die dein und mein Urteil so völlig auseinandergehen. Ich finde sie lebensunklug, bizarr — —"

Wolf stieß die Säbelscheide klingend auf den Boden, seine Stirn war gefurcht.

„Lassen wir das — Ich begreife auch diesen Schritt, und wir wollen uns nicht streiten. Jedenfalls sehe ich nun, daß ich Papa an der falschen Stelle suchte, in seinem Hause aber wollte ich ihn nicht in Anspruch nehmen, um jede Möglichkeit einer neuen Familienaufregung zu vermeiden. Und so komme ich schließlich zu dir — —"

„Ich bin gespannt —"

„Eine Ehrensache — Ich bin genötigt, mich morgen früh mit dem Oberleutnant Roitsch zu schießen —"

Edmund hatte sich eben erst gesetzt. Erschrocken sprang er wieder auf.

„Du? Ein Duell? Ja, um Himmels willen, wie ist denn das gekommen?"

„Ist das so schwer zu erraten?"

„Donnerwetter, nein! Wieder die Klatschaffäre, die Stadt ist ja voll der tollsten Gerüchte! Ich drohe den Leuten, die mich deshalb anöden, einfach mit Beleidigungsklage und erkläre alles für unwahr, da werden sie still. Aber was ist denn dir passiert? Der Dragonerleutnant v. Roitsch, der, der den Gebhard Pfeil wiedererkannt hat?"

„Derselbe —"

„Weil er früher einmal von ihm gerupft wurde, in Potsdam?"

„Ich glaube —"

„Derselbe, dem Elise einen Korb gegeben hat —?"

„Derselbe —"

„Also eine Abrechnung alten Hasses gegen dich, den begünstigten Konkurrenten?"

„Vielleicht. Im Kasino, bei Tisch, erlaubte er sich die Genugtuung darüber auszusprechen, daß er jenen Korb erhielt. Er würde sich heute andernfalls in die peinliche Notwendigkeit versetzt sehen, seinerseits zu danken — —"

Edmund nickte verstehend.

„So — also — ja, dann —! Du stelltest ihn —"

„Natürlich —"

„Na ja, und dort zieht die Drohung mit dem Gericht nicht. Ihr seid die Herren von der Selbsthilfe — Ich verstumme schon. Jedenfalls ist nun der Krach fertig, und du kommst zu mir, nachdem du erfolglos versucht hast, den Papa als Zeugen zu bekommen —"

„Als Zeugen?" Erstaunt sah Wolf seinen Schwager an. „Nein, mein Junge, auf den, nimm' mir's nicht übel, grotesken Gedanken bin ich nicht gekommen. Den Vater oder auch nur den Schwiegervater für Sekundantendienste in Anspruch zu nehmen — —"

Etwas gekränkt fragte Edmund:

„Zu was sonst? Ich weiß in eurem Duellkomment nicht Bescheid und empfinde das nicht einmal als eine Lücke in meiner Bildung —"

„Gut, gut. Es war auch nicht bös gemeint." Sein Gesicht nahm einen strengen Ausdruck an. „Die Sache wird ernst, mit ein paar Löchern in die Luft ist sie nicht abzutun. Sentimentale Abschiedsbriefe sind wider meine Art, und so suche ich einen Elise nahestehenden Mann, dem ich für alle Fälle meine letzten Verfügungen anvertraue. Wie die Dinge im Augenblick liegen, bist du dieser Mann, deshalb komme ich zu dir. Die Sekundantenobliegenheiten sind längst erledigt, das ist selbstverständlich Sache der Kameradschaft — —"

„Schön. Ich muß beinahe sagen: Gott sei Dank. Denn diese systematische Vorbereitung für einen Gewaltakt läge wieder mir ganz und gar nicht."

„Dann sind wir ja einig. — Nun höre. Das Duell findet morgen früh, sechs Uhr, im Dohlenbusche statt. Würdest du im Jägerhause den Ausgang abwarten? Leutnant Hergens ist für alle Fälle beauftragt, dich zu informieren, wenn ich selbst es nicht mehr kann, und du übernimmst es dann, Elise schonend vorzubereiten und ihr ein paar Andenken, die sich in meinem Schreibtische, Mittelfach rechts, finden, zu übergeben —"

Edmund machte ein bängliches Gesicht.

„Natürlich tue ich, was du verlangst —, aber eine verflucht unbehagliche Geschichte ist das. Also um sechs Uhr bin ich im Jägerhause. Schlafen dürft' ich die Nacht nicht viel, denn, Wolf, wenn wir auch in mancherlei Ansichten Antipoden sind, lieb hab' ich dich doch auf meine Art, und gleichgültig ist mir's nicht, wenn dich so'n neidischer Halunke niederknallt —"

Wolf v. Achim lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein grosser

Blusen-Verkauf

Unser ständiger großer Lieferant für die eleganten weißen Blusen hat uns die vorteilhaftesten seiner Lagerbestände weit unter Preis verkauft. — Es handelt sich um die allerletzten und feschesten Neuheiten. — Wir stellen diese Blusen gewaltig billig zum Extra-Verkauf. — Gefällige Besichtigung unserer Schaufenster ist höflichst erbeten, der Einkauf unbedingt zu empfehlen.

Der Verkauf beginnt Freitag vormittag

Bluse 1,95 — aus Batist, mit breiten, hübschen Einsätzen in duftiger Batist-Stickerei, mit breit. Umlegekragen, Spitzenverzierung, regulärer Preis 3.25

Bluse 2,95 — aus gutem Schleierstoff (Voile) mit reichbesticktem Vorderteil, niedliche Perlmuttknopfverzierung u. Schleierstoff-Umlegekragen, regul. Preis 3.90

Bluse 3,90 — aus feinem Schleierstoff, reizend besticktes Vorderteil, entzückender, bestickter Glasbatist-Kragen, nach neuester Art in Falten gelegt, regulärer Preis 5.25

Bluse 3,90 — aus feinem Schleierstoff mit reizender, duftiger Stickerei, mit entzückendem, reich verziertem Kragen und Aermel, regulärer Preis 6.25

Bluse 4,50 — aus feinem Schleierstoff, ganz entzückende, eingestickte Motive, reizende Kragen- und Aermelverzierung, regulärer Preis 6.50

Bluse 4,90 — aus feinem, besticktem Tupfen-Schleierstoff, großer Faltenkragen, reich verziert, Aermelmanschette in Falten gelegt, eine entzückende Bluse, regul. Preis 7.90

Bluse 4,90 — aus ganz besticktem, vorzüglichem Schleierstoff, fesche Aermel- u. Kragenverzierung, regulärer Preis 6.50

Bluse 4,90 — aus feinem Schleierstoff, mit feschem, neustem großen Schal, mit den neuesten feschen Stehkragen, eine besonders fesche Form, regulärer Preis 9.75

Bluse 5,50 — aus ganz bestickten Schleierstoffen, teils neueste Lochstickereistoffe, entzück. Glasbatist-Kragen mit Stickereiverzierung, regulärer Preis 10.50

Bluse 5,90 — aus gutem Schleierstoff, reizende Handstickerei, entzückende Kragen- u. Aermelverzierung

Bluse 6,90 — im Opal mit feinem, handgesticktem Vorderteil, niedlicher Umlegekragen, mit Hohlsäumen verziert

Bluse 6,90 — aus feinem Schleierstoff, reizend bestickt, mit schwarzen Pünktchen, großen Faltenkragen und Aermelverzierung

Messow & Waldschmidt

42707

Für hiesiges Restaurant mit Vereinszimmern, Saal und Kegelbahnen, in guter Lage, wird für 1. Oktober unter günstigen Bedingungen **Pächter gesucht.** Angebote mit Angabe der verfügbaren Mittel u. Referenzen unt. „R 737" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden, erbeten. (G490)

Eck-Gastwirtschaft zu verpachten. Ostrastr. 10, 1, Helmer. (eu1418)

Gasthausverpachtung. Gutgeh. Gasthaus im Erzgebirge mit Fremdenzimm. u. Stallungen w. an tücht. Gastwirtsleute unt. günst. Beding. sofort verpachtet. Ausk. bei Carl Gebert, Karlsbad. Abf.

In Umgebung von Dresden wird Materialwaren- od. Schokoladen-Geschäft, event. leer. Laden u. Wohnung, wenn mögl. m. Gart. in guter Lage zu pachten ges. Off. unt. „O Z 6934" Exp. d. Bl.

Kokos-Flocken Seldmann, Ostrabiesstr.

Mehrere Kantinen der Kriegsbekleidung Rez. wünschen in regelmäßigen Abständen aller 14 Tage **2 Waggons Bier** zu beziehen. Gefl. Offert. an 11. Komp. L.-J.-Reg. 68, Meiß. Abteilung IV, erbeten.

Wer fertigt **Entwässerungszeichnungen** für hiesiges Geschäft an? Off. u. „ee 4636" Fil. Marienstr. 38.

Erfinder. Bin für Schutzanmeldungen usw. auch w. d. Krieges unverändert zu sprechen. Ziv.-Ing. **Koch** (Patentbureau Krueger), Spezial-Ing. f. d. Patentwesen seit 1901, Schloßstr. 2, 2.

Paul **Märksch** Schandauerstrasse 46 reinigt und färbt Alles! Filialen in allen Stadtteilen

Rohlinge kleinste Größe, können wir bis Anfang August noch zirka 6000 garantiert leerengenau fertigstellen. Angebote erb. an **Weidaer Pumpenfabrik** G. m. b. H. [A7487] Weida in Thür. Tel. Nr. 4.

+ Damen + empfiehlt Spritzen, Spülkannen, Leibbinden, Frauentee sowie sämtl. **Frauenartikel** und wenden sich bei Rat vertrauensvoll an Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2, Ecke Postplatz.

Haut- u. Harnleiden Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasenl. Beinschäden usw., alle Männer- u. Frauenleid. behand. Wünzig, Seestraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechst. 8—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. 20jähr. Praxis. Ohne Quecksilber!

Keine Wanze mehr für 1 Mark nur mit Nicobal I und II zu erreichen; 10 Jahre Garantie für die mit Nicobal II behandelten Gegenstände. Die Nicobalbehandlung ist verblüffend einfach. (Nach beiliegender Anleitung.) Jetzige Zeit die beste zur Vorbeugung für diesen Sommer. Alleinige Verkaufsstelle für Dresden und Umgebung: **Weigel & Zech, Dresden, Marienstraße.** Bei Einsendung von Mk. 1.25 portofreie Zusendung nach auswärts.

Für **Verwundete** und alle durch Blutmangel Geschwächte, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten ist **Dr. med. Pfeuffers Hämoglobin** ein hervorragend blutbildendes Mittel. Hämoglobin-Sirup, -Zeltchen, -Tablett. u. -Schokol. Ueberall erhältl. Dr. med. Pfeuffers Hämoglobinfabrik, München, Auenstr. 12

Vermiete u. 5 Mk. an **Pianos** Böhme, Bahnstraße 1, 1. (ee4543)

Margarine und Kunstspeisefett Noch einige Ladungen von reeller Fabrik Juli-August-Lieferung abzugeben frt. Off. unt. „S R 7487" Exp. d. Bl.

Feldpostbriefe Seldmann, Ostrabiesstr.

Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17 Enorm billig: Kinderwagen u. Sportwagen. Riesenauswahl. 42631

Mey's Monopol-Stoffwäsche Größtes Sortiment u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **M. & R. Zocher** DRESDEN-A. Annenstr. 9, Ecke Am See.

Wegen Aufgabe **Portieren,** Lambrequins u. Portierenkant. teilweise bis 50% zurückgesetzt. **Starer, Grunaer Str. 22, I.**

Beste Zigaretten. Für Soldaten Sonderpreis. Philippsohn, Scheffelstr. 26, I.

Blutreinigungstee Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1,25 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna". Generalvertrieb: Königliche Hof-Apotheke, Dresden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150709/8

Amtliches.

Die diesjährigen Obstnutzungen an den Staatsstraßen sollen gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

1. Dienstag den 13. Juli vormittags 9 Uhr
in Försters Elbterrasse in Pirna
die Nutzung auf der Dresden—Pirna—Petersswalder, auf der Seidewitz- und auf der Müglitztalstraße, auf der Rottwerndorf—Neundorfer—Steinbruchstraße, auf der Bielatal-, auf der Pirna—Königstein—Schandauer und auf der Pirna—Tetschener Straße.

2. Donnerstag den 15. Juli vormittags 9 Uhr
in Gerichners Gastwirtschaft in Schandau
die Nutzung auf der Schandau—Neustädter, auf der Lohmen—Schandauer, auf der Kirnitzschtal- und auf der Hohnstein—Schandauer Straße.

Freitag den 16. Juli nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zum Löwen in Stolpen
die Nutzung auf der Fischbach—Arnsdorfer, auf der Lohmen—Stolpener, auf der Lohmen—Hohnsteiner mit der Basteistraße und auf der Pirna—Lohmener Straße mit Zweigstrecke Pillnitz—Lohmen. (49083

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Pirna.

Familien-Anzeigen.

Am 6. Juli entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin (9082

Frau Privata

Anna Teichgräber

geb. Stößel

im 68. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze

die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, am 7. Juli 1915.
Kleine Zwingerstr. 14.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. Juli nachm. 4 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofs aus statt.

Nach kurzem Leiden verschied heute an Herzschwäche in ihrem lieben Hosterwitzer Schulhause unsre einzige Tochter und Schwester Fräulein

Anna Ida Baum.

In tiefer Trauer

Kapitän Karl Baum
nebst Frau und 2 Söhnen.

Hosterwitz, den 7. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr auf dem Hosterwitzer Friedhofe statt. (9189

Tiefbetrübt zeigen wir hierdurch an, daß unsre innigstgeliebte, gute Mutter und Großmutter Frau

Auguste verw. Neubert geb. Werner

im Alter von 77 Jahren gestern früh ½6 Uhr entschlafen ist. (9179

Dresden, den 8. Juli 1915.

Hedwig verw. Oettinger
Leonore, Katharina und Erika Oettinger.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags ¼4 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Mann, Bruder, Schwager, Onkel

Reinhold Görner

Bierausgeber

am 6. Juli abends ¾7 Uhr verschieden ist. (e891

In tiefster Trauer
Frau verw. Görner nebst Angehörigen.

Bischofsweg 46, 4. Etage.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Am 6. Juli verschied plötzlich und unerwartet unser jüngster Sohn und Bruder

Fedor

im 12. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz
Chr. Kachina
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag vormittags ½12 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt. (9181

Schirme werden in 1 Stunde repariert u. bezogen
1 Ziegelstraße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik. 42707

Grösstes Specialgeschäft am Platze

Billigste Bezugsquelle für Konservengläser aller Systeme
Eigene Glashüttenwerke.

Heute
und solange Vorrat reicht werden
2640 Schock
frische Eier
für den ungewöhnlich
billigen Preis von
nur 12 Pfennig
das Stück verkauft. 9081

Postkarten

mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard
Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Sonntags geöffnet 11—4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr **nur Marienstraße 12. Jähnig.**

Ein großer Posten guter
Auslese-Kaffee,
geröstet, Pfd. 130 Pf.
Herrmann Mühlner,
Kgl. Hofl., Dippoldisw. Platz. 42680

Gratis hochfein gemaltes
Semi-Emaillebild
beim Kauf einer Fassung! Eiserne Kreuze mit d. Bilde d. Helden als Brosche ec. Bring. Sie eine Photographie. 41571
Faust & Beyer,
Pirnaischer Platz, Kaiserpalast.

Malzzucker
Seidmann, Grenadierstr.

Baumwolle

Sämtliche Bestände sind beschlagnahmt, alle Waren steigen sprunghaft im Preise. Durch eigene Fabrikation sind wir in der Lage, noch zu alten Preisen verkaufen zu können
Herren-Mako-Hemden 1.60. 1.80. 2.00. 2.50
Herren-Mako-Unterhosen 1.40. 1.70. 1.95. 2.50
Militär-Unterhosen 1.65. 1.80. 2.10. 2.70
Knaben-Hemden, Damen-Hemden, Beinkleider, Kinder-Anzüge in Trikot staunend billig. 8898
Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Webwarenniederlage,
Rosenstr., Ecke Ammonstr., Haltestellen. 8206

Schirme
in großartiger Auswahl
Schirmfabrik
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17.
Prager Straße 46.
Amalienstraße 7.
Seestraße 3.

A. Kleeberg
Annenstraße 9 neben Feuerw.-Einf.
Seit 1870.
Spezialgeschäft für Trikot-Unterkleider. (42954

Rote Zöpfe
u. andere verschossene Frisurteile färbt sachgemäß, haltbar und naturgetreu, billig auf:
Frau Emma Schunke,
früher Schloßstraße, jetzt:
Wilsdruffer Str. 40.

Schweizer Zigarren
eingetroffen frische Sendung, aromatische, gute Sachen, 10 Stück 40 u. 45 Pf., Tip-top, würzige feine 5-Pf.-Zigarre, 100 Stck. 4½ Mk., aromat. Zigaretten, echter türk. u. russ. Tabak, 100 Stück 80 Pf., 1—1.50 Mk.

Einsiede-Zucker
in Stücken, sehr sch. z. Früchte-Einkochen, 5 Pfd. 160 Pf., klarer weißer Zucker, Pfd. 30 Pf., schöne Aprikosen-Marmelade, früh zum Kaffee an Stelle der teuren Butter, 2½-Pfd.-Eimer 125 Pf., Zitronen-Most, vorzüglich zu Limonaden, große Weinflasche 1.50 Mk., empf.
A. Leichsenring,
Delikatessen, Reitbahnstr. 4.

Gute, ausgelesene 49080
Speisekartoffeln
Ztr. 5 Mark. Wiederverkäufer Rabatt. Zu haben Fabrik Trinitatisstraße 46, 8—12 u. 2—6.

Zuckerkranken
Gegen Einsendung dieses Inserats versende gratis u. franko Probequantum von diätischer, sicherer Kur. W. Richerk, Köln a. Rhein, Georgsplatz 2b. (F8828

---

a. f. Wiederverkäufer. Sandw. Leiterw., einz. Räder, Schubkarren, Waschw., Leit., Pflanzenk. u. -kübel

---

Ia. Kalbfleisch	Pfd.	1.10 Mk.
Keule u. Niere	"	1.15 "
Rindfleisch	"	1.10 "
Derbes m. B.	"	1.20 "
Gewiegtes	"	1.35 "
Schweinefleisch	"	1.40 "
Karree u. Kamm	"	1.50 "
Gem. Wurst	"	1.40 "

Zum Wiederverkauf billiger.
Gustav Kiss,
Am See 24.

Billiger Zucker

Freitag und Sonnabend

3½ Pfd.	95 Pf.
10 Pfd.	2.70 Mk.
100 Pfd.	26.50 Mk.
200 Pfd.	52.00 Mk.

Versand nach auswärts geg. vorherige Kasse.
Dresden-A., Friesengasse 3.

Kakao
Seidmann, Grenadierstr.

„Für Krieg u. Frieden"
empf. als garantiert reines, farbu. essenzfreies Naturprodukt meine
Trocken-Fruchtsäfte,
in Wasser gelöst ein vorzügliches Erfrischungsgetränk; auch als Liebesgabenartikel sehr geeignet. U. a. im Milit.-Wochenbl. empfohl. Versand in 10- u. 20-Pf.-Düten sowie in loser Packung und. Nachnahme; Postkolli franko, Prospekte gratis. Wiederverkäufer hohe Rabatte. Nährmittelfabrik „Saftvoll", Rosenheim (Oberbayern). F8294

---

10 Teppiche
Diwandecken, Tischdecken, Läuferstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Webfehlern sehr preisw.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Bei lästigem (42779
Hautjucken
gebrauche man die reizlindernde Sudoral-Kühlsalbe Tube 1 M.
Generalverkauf für Sachsen:
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Bei Abgespanntheit, Mißmut, Hysterie, Nervosität gebrauche man zur inneren Reinigung diesen reinen Wacholderextrakt, der sich infolge seiner flüssigen Konsistenz besonders gut einnimmt. Da die nervöse Abspannung großen Einfluß auf das Aeußere, auf die Schönheit hat, welke und schlaffe Haut, Unreinheiten des Teints, Runzeln, Dünnerwerden des Haares, schlechte Haltung usw. meistens direkte Folgen nervöser Beschwerden, unreinen Blutes, unregelmäßiger Verdauung sind, so ergibt sich die Notwendigkeit einer von Zeit zu Zeit zu wiederholenden Blutreinigungskur mit Kräuter-Rochs Wacholderbalsam (Flasch. zu 50 Pf., 2.50 u. 5 Mk.). Nebenbei trinke man Kräuter-Rochs imprägn. Erikatee (Paket 50 Pf. u. 1.50 Mk.). Eine solche Kur wirkt erfahrungsgemäß unbedingt verjüngend auf den inneren und äußeren Körper! E1546/6
Kräuter-Roch,
Dresden, Wallstraße 25, Eingang Breite Straße.
Prompter Versand nach auswärts.
Von 5 Mk. ab Frankosendung.

+ Spülkannen
Leibbinden, Frauentee u. a.
Frauenartikel.
Frau Hensinger,
Am See 37.

Schanzen-Apotheke
Dresden-Cotta, Kronprinzenstraße 21, Ecke Pennricher Strasse.
Eugen Albert Meißner. Fernsprecher 25656.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die mir vom Königlichen Ministerium verliehene

Schanzen-Apotheke 0499

mit dem heutigen Tage eröffnet habe.
Durch meine langjährige Tätigkeit in größeren Apothekenbetrieben Deutschlands, besonders durch die 15jährige Praxis als vereidigter Leiter des Laboratoriums der Mohrenapotheke zu Dresden, hoffe ich den Wünschen und Bedürfnissen meiner werten Kundschaft voll und ganz gerecht werden zu können.
Hochachtungsvoll
Dresden, am 7. Juli 1915. **Eugen Albert Meißner.**

Hof- u. Kammerlieferant

Für die
Sommer-Ferien

Eine sachgemäße Ausrüstung
ist die unerläßliche Bedingung für eine genußreiche Ferien-Reise ins Gebirge oder an die See.

Jackenkleider
für Reise u. Gebirge, in allen praktischen u. sportgerechten Stoffen u. Formen aus imprägniert. Loden und neuesten melierten und karierten Stoffen
29.00 48.00 75.00 bis 125.00

Sport-Anzüge
in Loden sowie neuesten gemusterten Cheviot-Stoffen, in modernsten Formen und sportgerechter Verarbeitung
22.50 33.00 45.00 bis 63.00

Reise-Mäntel
für alle Zwecke, aus imprägniert. Loden, Gummi, Poplin, Köper, Seide und modernsten melierten Stoffen
19.75 28.00 56.00 bis 98.00

Sport-Mäntel
in Gummi, Loden und wasserdichten Wollstoffen, bequeme Keilmantelform (Raglan) für Reise, Gebirge und Regen
18.00 27.00 39.00 bis 66.00

Sport-Röcke
in allen praktischen und modernen Stoffen u. Formen aus imprägniert. Loden und neuesten Fantasiestoffen
8.50 18.00 29.00 bis 38.00

Sport-Joppen
und einzelne Beinkleider in Leinen, Lüster und Wollstoffen, für jeden Sport passend
5.00 9.50 12.50 bis 18.50

Gestrickte Sport-Jacken
„Die große Mode"
Reizende Neuheiten in leichter Wolle, Seide und Kunstseide. Unerreichte Farbenauswahl, neueste Formen, außerordentl. preiswert
9.50 bis 75.00

Reise- und Sport-Hüte
in Waschstoffen, Seide und Wildleder, kleidsame Neuheiten in allen Preislagen. Wasserdichte Sporthüte aus Gummistoff
4.25 bis 15.00

Kinder-Sportbekleidung
Entzückende Neuheiten in Strand-Anzügen und Schwitzern in Baumwolle, Flor und leichter Wolle, nur erstklassige Qualitäten
3.00 bis 10.00

Bade-Anzüge und Bade-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder, reichste Auswahl bester Qualitäten in allen Farben und Größen

Letzte Neuheit
Zweifarbig gerippte Bade-Anzüge
für Damen mit Röckchen, für Herren zweiteilig aus Jacke und Hose bestehend
8.00 12.00 16.50

Ins Gebirge
Joppen, Hosen, Kletterjacken, Wettermäntel, Rucksäcke, Eispickel, Seile, Kletterschuhe, Aluminium-Artikel, Feldflaschen, Sport-Stutzen, Sportstrümpfe, Wickelgamaschen usw.

An die See
Strand-Jacken und -Hosen, weiße Röcke, Badewäsche, Bade-Kappen und -Mützen, ferner Bast-Schuhe, Pantoffeln, Schwimmschuhe, Schwämme, Waschflecke, Handschuhe usw.

42274

Herm. Mühlberg
Webergasse · Scheffelstr.
Wallstraße

Mehrbietungstermin!

Auf das zum Konkurse über das Vermögen des Korbmachers Karl Eduard Rudolf Schäfer in Niedersedlitz gehörige Wagenlager u. Geschäftsinventar (Kinderwagen, Korb- u. Spielwaren) im Einkaufs- bezw. Schätzungswerte von etwa 3500 Mk. sind bisher 1150 Mk. geboten worden. Behufs Erlangung von Mehrgeboten findet Mehrbietungstermin am

Montag, den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr,

im Geschäftslokale Niedersedlitz, Schulstraße 3, statt. Der Erstehungspreis ist nach erteiltem Zuschlage im Mehrbietungstermin in bar zu erlegen. Besichtigung nach Vereinbarung.

Dresden, Lothringer Str. 2 (Fernspr. 14459), am 7. Juli 1915. 6498

Der Konkursverwalter: Felgner, Rechtsanwalt.

Sofa-Bezüge
Reste spottbillig 9048
Starer, Grunaer Str. 22, I.

+ Damen +
empf. Spritzen, Spülkannen, Leib-, Monats- und Vorfallbinden sowie sämtl. Frauenartikel.

Frauentee
altbewährt, Paket 75 Pf., und werden sich bei Rat vertrauensvoll an Frauenheil, 6 Grunaer Straße 6
kein Lad., Eing. Hausfl. Part. sep. Damenbedien. u. separat. Auf bitl. Zulassung 5 % Rabatt.

Gesuche! Rat!
Rechts-, Ehe-, Gnadensach. ec., Militärbefreiungsgesuche! Seit 30 Jahren erfolgreich! Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Frauenleiden, äußere u. innere
Krankheiten behandelt Naturheilkundige Frau Barsch, Marschallstr. 48. Sprechz. 9 bis 7. Beratung unentgeltlich.

Für reelle Damen!
Hocheleg. Blusen in Chiffon, Tüll, Seide usw., auch nach Maß, liefert gegen bequeme Zahlung. Off. u. „S R 8507" Exp. d. Bl.

Aufruf.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine, in der unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Königs und unter dem Ehrenvorsitze Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg alle Kreise der Bevölkerung sich vereinigt haben, um zur Linderung der Kriegsnot in unserer Stadt beizutragen, bedarf zur Erfüllung dieser Aufgabe erheblicher **weiterer Mittel.**

Sie wendet sich deshalb hiermit an die Einwohner unserer Stadt mit der Bitte, dieses Liebeswerk **durch freiwillige Geldspenden** zu fördern, wie **dies schon bisher** in dankenswertester Opferwilligkeit geschehen ist.

Zur Entgegennahme solcher Spenden wird von der Kriegsorganisation

Freitag den 9. Juli und Sonnabend den 10. Juli d. J.

eine Haussammlung

veranstaltet.

Möge jeder nach seinen Kräften dazu beitragen, daß die Kriegsorganisation auch für die weitere Dauer des Krieges ihre Aufgaben zu erfüllen vermag und möge jeder hierdurch auch zu seinem Teile der unauslöschlichen Dankbarkeit Ausdruck verleihen, die wir unsern wackeren Truppen dafür schuldig sind, daß sie uns vor den unmittelbaren Greueln des Krieges bewahrt und in monatelangen Kämpfen unerschütterliche Tapferkeit bewiesen und glänzende Erfolge errungen haben, die mit Gottes Hilfe ein baldiges siegreiches Ende dieses schrecklichsten aller Kriege verheißen.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine.

Oberbürgermeister Dr. **Beutler.**

8176

Königl. Opernhaus.
Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Geschlossen.

Residenz-Theater.
Freitag, 9. Juli 1915:
Ermäßigte Preise.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in fünf Aufzügen von Meyer-Förster.
Personen:
Erbprinz Karl Heinrich — Theo Modes
Staatsminister v. Haugk — Jonas Jando
Hofmarschall Freiherr von Posforge — Gustav Cheiß
Dr. phil. Jüttner — Hermann Brüner
Lutz — Adolf Wagner
Graf von Altersberg — Emil Gäbd
Carl Bils — Karl Waiersbrodt
Kurt Engelbrecht — Erich Walther
Danklin — Emil Heinert
v. Wedell — Carlos Bluth
Rüder — Ernst Schulze
Frau Rüder — Berta Falck
Frau Dörffel — Ida Kottner
Kellermann — Gustav Walter Bromer
Kätzle — Alta Berner
Schülermann — Max Hellmann
Glans — Erich Hansen
Kenter — Albert Naumann
Ein Musikus — Bernhard Lohle
Anf. 8, Ende nach 10½ Uhr.

Sonnabend, 10. Juli 1915:
Sommerpreise.
Wie man einen Mann gewinnt.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.
Freitag, 9. Juli 1915:
Ermäßigte Preise.
Kurzes Gastspiel Hans Junkermann und Elsa Valero.
Herrschaftlicher Diener gesucht..
Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.
Anf. 8, Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend, 10. Juli 1915:
Herrschaftlicher Diener gesucht..
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.
Geschlossen.

42418

Zoologischer Garten.
Aquarium – Terrarium – Insektarium.
Täglich **Konzert.**
— Anfang 5 Uhr. —
Am 9., 10. u. 11. Juli unter Mitwirkung des Cornet-à-piston-Virtuosen
L. Kümmel, (42781
Großherzoglich Hessischer Kammervirtuos.

Große Wirtschaft
Kgl. Großer Garten.
Täglich großes Konzert
Dir.: Kgl. Musikdirektor Oskar Herrmann. Anfang 4 Uhr.
Nächsten Sonntag **Frühkonzert.**
Anfang 6 Uhr. 371

Seestrasse 7
Kaffee Kasino
Neue Kapelle Joska Lakatos aus Ungarn.

Flora-Sommer-Theater.
Dresden-Striesen. Augsburger Straße.
Taeger-Ensemble.
Des großen Erfolges wegen bis auf weiteres
Das Mädchen aus Wild-West.
Täglich ausverkauft! Täglich ausverkauft!
Nur frühes Kommen sichert Platz. 6501
Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.
Vorverkauf bei Arndt Fischer, Pirnaische Platz.

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20
Freitag den 9. Juli
alleiniges Erstaufführungsrecht:
?Der Trick?
Eine der besten Detektivgeschichten im Film in 2 Abteilungen
Ein Torpedokampf
(aus der Serie: Die Marine als Wehrmacht, 1. Teil)
Aufgeopfert!
Ergreifendes Lebensbild in 4 Akten.
6498

Sommerwohnung in Pillnitz.
Ein großes freundliches Wohnzimmer sowie Schlafzimmer mit 2 Reformbetten, sehr behaglich eingerichtet, ist preiswert zu vermieten Landeggler Straße Nr. 6, I. Umgebung: Wald, Kgl. Lustschloß, Elbe, Sächsische Schweiz. Auch für Kriegsrekonvaleszenten sehr geeignet. Beköstigung ev. im Hause. 42332

Strandhotel und Pension
Ostseebad Thiessow (Rügen)
empfiehlt schöne Zimmer u. gute Pension zu bill. Preisen. Strandleben und Badefischerei unübertroffen. E. Roes, Besitzer. [8000

Laubegast
Stadt Amsterdam
direkt an der Elbe, schöne Sommerwohnung, mit u. ohne Pension zu verm. Preise bill., alles andre sehr gut. Näheres daselbst. 8673

2 schöne Sommerwohnungen
zu um. Nähe Theranderter Wald. H. Voigt, Niederkaina. 9160

Gasthof Meix
bei Pillnitz
hält sich allen geehrt. Besuchern bestens empfohlen. 9160
Auch sind daselbst schöne Sommerwohnungen billig zu verm.
Karl Jakel.

Sommerwohnung.
1 gr. Zimmer m. 2 Bett. frei Hermsdorf b. Dresd., Schulweg 5 P., L. 1. 8000

Vereine.

Königl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere u. Train" zu Dresden
Sonnabend den 10. Juli 1915 abends 8 Uhr
Monatsversammlung
in „Odeum", Carolastraße 28. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet (8330) D. V.

Kgl. Sächs. Militärverein Dresden-Mickten.
Sonnabend den 10. Juli abds. ½9 Uhr
Vereinsversammlung
im Vereinslokal. 8481
Um zahlr. Bet. bitt. D. G.-V.

Liebige Touristin, 21 J., möchte sich gern zu Sonnt.-Partien einem kl., kess. Klub anschließen. Gefl. Off. unter „h 470" Fel. Fürstenstr. 69.

Rheinwein.
Wir offerieren solange Vorrat reicht: Vorzügl.-kräft. **Rheinwein,** gehaltreich, per Flasche 68 Pf. Preisliste zu Diensten.
Küppers & Kirch,
Oberweiler am Rhein. [9
Weinbergsbesitzer u. Weingroßhdlg.

Pralines
Seltmann. Grenadierstr.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

Olympia-Theater
Altmarkt 13

Der erste Autorenfilm von Hofrat Prof. Dr. Ohorn

Die Einödpfarre

— Eine Tragödie im Hochgebirge in 4 Akten —

ist soeben erschienen und gelangt mit alleinigem Erstaufführungsrecht **ab Freitag den 9. Juli** in unserm Theater zur Vorführung. Der Film ist in jeder Hinsicht eine Errungenschaft ersten Ranges und zeichnet sich besonders durch die wundervollen, gewaltigen Hochgebirgslandschaften sowie das hervorragende Spiel untengenannter Künstler aus.

Hauptdarsteller.

Pfarrer Schwarz . . . . . **Alfred Bach,** Schiller-Theater, Hamburg
Bärbel, seine Schwester . . . . . **Marga Köhler,** Residenz-Theater, Berlin
Franz, Kaplan, ihr Sohn . . . . . **Fred Vogeding,** Kgl. Sächs. u. Niederl. Hofschauspieler
Staat, ihre Tochter . . . . . **Maly Lagarst,** Trianon-Theater, Berlin
Boller, Fabrikant . . . . . **Rudolf Essek,** Raimund-Theater, Wien
Helene, dessen Schwester . . . . . **Ethel Scharon,** Deutsches Theater [die bekannte ungarische Tragödin]
Der Förster . . . . . **Joseph Buchner,** der bekannte bayerische Naturschauspieler.

42898

Burg Haus- und Logierhaus **Zur Linde** Besitzer: H. Pirl.
Erstes Haus am Platze, 2 Min. v. Bahnhof. [8
im Spreewald. Vorzügl. Küche u. Keller. Schatt. Garten u. Brausen

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Nur noch bis 9. d. Mts.
„Ohne Urlaubspaß bei Muttern."
Militärkomödie in 1 Akt von O. Junghähnel.
Vorher der vollständig neue Soloteil!
Militär zahlt auf dem I. Platz 10 Pf. 1225
Vorzugskarten gültig.

Vorsicht bei Mücken. 42739
u. a. Insektenstichen! Neues Verbrennungsmittel geg. die Folgen des Stiches. Neutralisiert sofort das Gift u. beseitigt den Stich mit einem antiseptl. Schutzstreichen. Fl. 60 Pf. Insektenabwehrmittel, 50 Pf. Kleinerf. u. Verf.-1
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Badewannen,
solid. haltbar u. prakt., m. wenig Wass. 1 Vollbad
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15.
Centr.-Theat.-Passage. 42276

Waschtische
mit Marmorplatte 28 Mk. auch Elegant.
Fränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23. [R7084/8

Eiszucker
Seltmann. Grenadierstr.

Achtung! Radfahrer!
Gr. Posten Fahrrad-Mäntel und -Luftschläuche
Mäntel 2.75, 3.25, 3.75, 4.50, 5.—, 6.— bis 12 Mk.
Transportradmäntel, 8.50, 12.50, 15.—, 16 u. 18 Mk.
Schläuche 3.25, 3.75, 4.50, 5.50, 6.50 u. 7.50,
vert. **Stirl, Wettinerstr. 49.**

Kinderwagen,
Klappsportwag., bekannt als billige Quelle. Wo da kein Haben. Pillengasse 8, pt. in d. Nähe u. Postpl. und Am Gr. Gehege Spezialhaus d. Branche.

Gardinen!
Reste von 1—5 Fenstern, sportbillig
Kongresse 3 Meter 90 Pf.
Starer, Grunaer Str. 22, I.